



Vermarktungsmöglichkeiten von Veranstaltungen im Bereich der Forstlichen Bildungsarbeit

Abschlußbericht des Projektes ST 112

Auftraggeber

Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

Leitung

FOR R. Vogl

Projektbearbeitung

T. Walter

**Fachhochschule Weihenstephan
Fachbereich Wald und Forstwirtschaft**

INHALTSVERZEICHNIS

1. ZUSAMMENFASSUNG	5
2. EINLEITUNG (Fragestellung und Ziele)	7
3. METHODIK	9
3.1 Erhebung	9
3.1.1 Auswahl der Erhebungseinheit und Zeitraum der Befragung	9
.....3.1.2 Auswahl der Erhebungsmethode	9
3.1.3 Aufbau der Fragebögen und Erhebungsinhalte	10
3.1.4 Durchführung von Fragebogen Pretests	10
3.1.5 Durchführung der Befragung	12
3.1.6 Persönliche Interviews	14
3.1.7 Telefonische Interviews	15
3.2 Auswertung	15
4. ERGEBNISSE	16
4.1 Ergebnisse des Fragebogens der Forstverwaltungen, sowie der privaten Anbieter entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit	16
4.1.1 Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit im letzten Jahr (Okt. 2000 – Sept. 2001)	16
4.1.2 Das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage	22
4.1.3 Wurde schon mit dem Gedanken gespielt für Forstliche Bildungsarbeit ein Entgelt zu erheben	23
4.1.4 Wurde schon ein Versuch gemacht Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	30
4.1.5 Wie stark werden Veranstaltungen gegen Entgelt nachgefragt	39
4.1.6 Wie groß ist die durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen	40
4.1.7 Inwieweit akzeptieren Besucher das Entgelt bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit	42
4.1.8 In welchem Bereich liegen die Entgelte	44

4.1.9	Welcher Teil der Kosten können bei entgeltlichen Veranstaltungen mit den Einnahmen gedeckt werden	47
4.1.10	Wird für die entgeltlichen Angebote der forstlichen Bildungsarbeit geworben	48
4.1.11	Wie wird der Erfolg einzelner Werbemaßnahmen eingeschätzt	49
4.1.12	Welche Werbemaßnahmen werden eingesetzt	52
4.1.13	Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltlichen Angebote	54
4.1.14	Ausbildungsstand des eingesetzten Personals	55
4.1.15	Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt	57
4.1.16	Wurden schon einmal Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen angeboten	63
4.2	Ergebnisse des Fragebogens der Fremdenverkehrsämter	64
4.2.1	Beurteilung der Nachfrage nach „Naturführungen	64
4.2.2	Angebot an „Naturführungen“ in den Gemeinden/Regionen	65
4.2.3	Zielgruppen der angebotenen Führungen	66
4.2.4	Themenbereiche der angebotenen Veranstaltungen	66
4.2.5	Besonders nachgefragte Veranstaltungen	67
4.2.6	Wer führt die Veranstaltungen durch	68
4.2.7	Ausbildungsstand des eingesetzten Personals	69
4.2.8	Werbung für angebotene Naturführungen	69
4.2.9	Erfolgseinschätzung der einzelner Werbemaßnahmen	70
4.2.10	Welche Werbemaßnahmen werden eingesetzt	70
4.2.11	Erhebung von Entgelten für Naturführungen	71
4.2.12	Nachfrage nach entgeltlichen Naturführungen	72
4.2.13	Seit wann werden entgeltliche Veranstaltungen angeboten	73
4.2.14	Planung (weiterer) entgeltlicher Veranstaltungen im Bereich Natur	73
4.2.15	Interesse Fremdenverkehrsämter die Angebote im Bereich Natur von freiberuflichen Mitarbeitern durchführen oder ergänzen zu lassen	74

4.3 Ergebnisse der Auswertung der Tourismusprospekte	75
4.3.1 Angebot an Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern	75
4.3.2 Welche Veranstaltungen werden angeboten	75
4.3.3 An welche Zielgruppen richten sich die angebotenen Veranstaltungen	76
4.3.4 Zu welchen Themen werden die Veranstaltungen angeboten	76
4.3.5 Wer führt die Veranstaltungen durch	77
4.4 Ergebnisse der persönlichen Interviews	78
4.4.1 Haus des Waldes in Stuttgart	79
4.4.2 Waldbildungsstätte „Haus Tannenbusch“ in Dormagen	81
4.4.3 Erlebniswald Trappenkamp, Waldpädagogikzentrum Schleswig-Holstein in Daldorf	84
4.4.4 Naturschule Hessen in Frankfurt am Main	90
5. DISKUSSION	94
5.1 Zusammenfassende Vergleiche	94
5.2 Ist kostendeckende Forstliche Bildungsarbeit möglich?	117
5.3 Fremdenverkehr als Zielgruppe	121
5.4 Fazit	124
6. VERWERTBARKEIT DER ERGEBNISSE	126
7. ANREGUNGEN	127
8. VERÖFFENTLICHUNGEN	133
9. LITERATURVERZEICHNIS	134
10. ANHANG	137

1. ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen des Projektes wurde untersucht, inwieweit Angebote Forstlicher Bildungsarbeit gegen Entgelt erfolgreich durchgeführt werden können. Dazu wurde im Rahmen einer bundesweiten schriftlichen Befragung bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Länderforstverwaltungen und privaten Einrichtungen erhoben, ob und gegebenenfalls welche Veranstaltungen gegen Entgelt angeboten werden und welche Erfahrungen dabei gesammelt werden konnten. Es wurde ein Fragebogen entwickelt, der an alle im Bereich der forstlichen Bildungsarbeit tätigen Dienststellen der Bayerischen Staatsforstverwaltung sowie an die wichtigsten Einrichtungen der Landesforstverwaltungen anderer Bundesländer und privater Anbieter versandt worden ist.

Am Beispiel des Tourismus, von Firmen und von Einrichtungen des Gesundheitswesens wurde untersucht, ob bei bislang noch wenig beachteten Zielgruppen eine Nachfrage für kostenpflichtige Veranstaltungen vorhanden ist bzw. geweckt werden kann. Bei ausgewählten bayerischen Fremdenverkehrsämtern fand dazu - ebenfalls per Fragebogen - eine Erhebung statt; zusätzlich wurde Informationsmaterial angefordert und hinsichtlich entsprechender Angebote ausgewertet.

Die meisten Einrichtungen der Landesforstverwaltungen (58 Prozent) und privater Träger (88 Prozent) haben bereits Erfahrungen mit entgeltpflichtigen Angeboten gesammelt. Bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung hat dagegen erst jede fünfte Einrichtung (22 Prozent) entgeltliche Bildungsarbeit angeboten. Dabei zeigte sich, dass Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit auch gegen Entgelt erfolgreich sein können. Es gibt bereits heute eine breite Palette an Veranstaltungen, die überwiegend „gut“ bis „sehr gut“ nachgefragt werden. Das Entgelt wird mehrheitlich „gut“ akzeptiert; Beschwerden wurden nur in wenigen Ausnahmefällen ausschließlich von Dienststellen der Bayerischen Staatsforstverwaltung gemeldet.

Allerdings liegen die erhobenen Entgelte zumeist auf niedrigem Niveau, so dass es trotz relativ großer Gruppengrößen nur 13 Prozent der privaten Anbieter und keiner Forstverwaltung gelungen ist, kostendeckend oder gar gewinnbringend zu arbeiten.

Zumeist gelingt es nur den Sachaufwand und bis zu 50 Prozent der Personalvollkosten mit den Einnahmen zu decken.

Wirtschaftlich erfolgreiche Angebote erfordern einen aktiven und breitenwirksamen Einsatz von Werbeinstrumenten und das gezielte Eingehen auf die Ansprüche der Besucher. Erlebnis und Abenteuer sowie das Aufgreifen von Trendthemen wurden als Beispiele genannt. Hier könnte es zu Zielkonflikten bei der Wissensvermittlung und der Darstellung forstwirtschaftlicher Themen kommen. Um den Bildungsauftrag nicht zu gefährden, sollten keine kostendeckenden Entgelte bei der Zielgruppe Schüler angestrebt werden.

Die entgeltliche Bildungsarbeit bietet jedoch die Möglichkeit neue, bislang nicht erreichte Zielgruppen zu erschließen. Hierzu zählen die „besonders Aktiven“ (zu der die Mehrheit der Bevölkerung gehört) sowie die Senioren. Firmen und Gesundheitseinrichtungen stellen eine weitere Zielgruppe dar. Offene Türen finden die Angebote auch im Bereich des Tourismus. Obwohl bereits heute 86 Prozent der Bayerischen Fremdenverkehrsämter Naturführungen anbieten, plant die Mehrheit weitere entgeltliche Angebote. Zusätzlich könnte die Nachfrage durch verbessertes Marketing gesteigert werden. So ergab die Analyse der übersandten Unterlagen, dass auf entsprechende Angebote – trotz gezielter Nachfrage – nur in geringem Umfang hingewiesen worden ist. Für eine gute Akzeptanz eines Entgeltes auch in diesem Bereich spricht, dass die Nachfrage für kostenfreie und kostenpflichtige Veranstaltungen sich nicht unterscheidet.

GIESEL et. al. (2002) beklagt, dass Angebote im Bereich der Umweltbildung immer die gleichen Personen ansprechen und wenig neue Zielgruppen erschlossen werden. Einrichtungen wie der Erlebniswald Trappenkamp oder die Naturschule Hessen zeigen, dass mit freizeitorientierten entgeltlichen Angeboten neue Zielgruppen erreicht werden können, die dann auch die Bildungsangebote kennen und schätzen lernen. Sie belegen auch, dass Bildungsangebote marktfähig sein können.

Abschließend münden die Erkenntnisse in konkrete Empfehlungen zum Aufbau eines kostendeckenden Forstlichen Bildungsangebotes. Speziell für die Bayerische Staatsforstverwaltung wird die Ausgangslage analysiert und Empfehlungen zur Überwindung der noch bestehenden Vorbehalte gegeben.

2. EINLEITUNG (Fragestellung und Ziele)

FRAGESTELLUNG

Die Veranstaltungen im Bereich der forstlichen Bildungsarbeit werden in letzter Zeit immer mehr nachgefragt. Bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung übersteigt die Nachfrage bereits im Bereich der Dienstaufgabe gemäß Art. 28 (1) Nr. 9 Waldgesetz für Bayern (Waldpädagogik als Bildungsauftrag) in einigen Bereichen die vorhandenen Ressourcen an Personal und Geld.

Es bestünde jedoch die Möglichkeit, zusätzliche Veranstaltungen anzubieten, wenn sie durch Entgelte ihre Kosten teilweise oder ganz decken würden oder sogar gewinnbringend sind. Inwieweit und unter welchen Voraussetzungen es möglich ist, entsprechende Angebote erfolgreich umzusetzen, soll im Rahmen dieser Studie untersucht werden.

ZIELE

Ziel der Arbeit ist es zu prüfen, inwieweit bei Veranstaltungen der forstlichen Bildungsarbeit Entgelte erhoben werden können. Es soll hierbei ein Überblick gewonnen werden, welche Veranstaltungen von Forstverwaltungen und Dritten in Deutschland bereits gegen Entgelt angeboten wurden und welche Erfahrungen dabei gesammelt werden konnten.

Im Hinblick auf die Fragestellung ist dabei insbesondere von Interesse,

- welche Nachfrage im Bereich der entgeltlichen Forstlichen Bildungsarbeit besteht,
- welchen Unkostenbeitrag die Teilnehmer akzeptieren,
- welcher Teil der Kosten durch die Einnahmen gedeckt werden kann oder ob sogar Gewinne erzielbar sind,
- ob die Veranstalter für ihre entgeltlichen Angebote werben und wie sie die Wirkung der jeweiligen Werbemaßnahmen einschätzen,
- welche Ausbildung das eingesetzte Personal aufweist,
- inwiefern das Nachfragepotential bislang ausgeschöpft ist.

Ferner soll am Beispiel des Tourismus und an bislang nicht bevorzugt erfassten Zielgruppen der forstlichen Bildungsarbeit untersucht werden, in welchem Umfang eine zusätzliche Nachfrage für kostenpflichtige Veranstaltung durch neue Zielgruppen erschlossen werden kann.

3. METHODIK

Zur Erhebung der Daten wurde eine schriftliche Befragung mit standardisierten Fragebögen (je einer für Einrichtungen, die Forstliche Bildungsarbeit anbieten (Anlage 1) und für die Fremdenverkehrsämter (s. Anlage 2)) durchgeführt. Bei einzelnen Einrichtungen wurden zusätzliche Informationen durch eine mündliche Befragung erhoben.

3.1 ERHEBUNG

3.1.1 AUSWAHL DER ERHEBUNGSEINHEIT UND ZEITRAUM DER BEFRAGUNG

Die Befragung wurde in der Bayerischen Staatsforstverwaltung als Vollerhebung durchgeführt. In den Landesforstverwaltungen der Bundesländer, bei den privaten Anbietern, sowie an den Fremdenverkehrsämtern erfolgte die Befragung als Teilerhebung. Der Zeitraum der Befragung erstreckte sich vom 5. November 2001 bis 28. Januar 2002.

3.1.2 AUSWAHL DER ERHEBUNGSMETHODE

Als Erhebungsmethode wurde eine schriftliche Befragung mit Fragebogen gewählt. Damit ist es möglich eine größere Zahl von Befragten in einem begrenzten Zeitraum zu erreichen. Mit geschlossenen und offenen Fragen wurde ein standardisiertes Frageschema entwickelt.

Im Bereich der Befragung der Fremdenverkehrsämter fand die Erhebung ebenfalls mit standardisiertem Fragebogen statt. Zusätzlich wurde das derzeitige Angebot Forstlicher Bildungsarbeit mit einem persönlichen Anschreiben (einer fiktiven Familie) angefordert (s. Anlage 3).

3.1.3 AUFBAU DER FRAGEBÖGEN UND ERHEBUNGSINHALTE

Der Fragebogen für die Bayerische Staatsforstverwaltung, die Landesforstverwaltungen der Bundesländer, sowie die privaten Einrichtungen, die Forstliche Bildungsarbeit betreiben (s. Anlage 1), deckt folgende Themenbereiche ab:

1. Angebot und Nachfrage Forstlicher Bildungsarbeit.
2. Entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit.
3. Werbemaßnahmen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit
4. Eingesetztes Personal
5. Geplante entgeltliche Veranstaltungen
6. Angebote für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen

Im Fragebogen an die Fremdenverkehrsämter (s. Anlage 2) werden folgende Themenbereiche erfasst:

1. Nachfrage
2. Angebot an „Naturführungen“
3. Zielgruppe
4. Themen der Veranstaltungen
5. Besonders nachgefragte Veranstaltungen
6. Durchführung der Veranstaltungen
7. Eingesetztes Personal
8. Werbemaßnahmen
9. Entgeltliche Veranstaltungen

Bei beiden Fragebögen kommen überwiegend geschlossene Fragen zum Einsatz. „Bei der geschlossenen Frage werden dem Befragten zugleich auch alle möglichen oder zumindest alle relevanten Antworten – nach Kategorien geordnet – vorgelegt. Die Aufgabe besteht lediglich darin, dass er aus diesen Antwortmöglichkeiten seine Antwort auswählt“ (ATTESLANDER, 1995 , S.180). „Geschlossenen Fragen erbringen ... eine größere Einheitlichkeit der Antworten und erhöhen dadurch die Vergleichbarkeit. Sie erleichtern dem Interviewer die Aufnahmearbeit und dem Forscher die Auswertung“ (ATTESLANDER, 1995, S. 183). Offene Fragen werden in den Fragebögen möglichst vermieden, da es in der Regel schwieriger ist diese zu

beantworten. „Offene Fragen verlangen vom Befragten, sich an etwas zu erinnern, geschlossene Fragen dagegen, etwas wieder zu erkennen“ (ATTESLANDER, 1995, S. 183). Aus diesem Grund erhält man laut ATTESLANDER (1995) in der Regel weniger Antworten als auf geschlossene Fragen.

ATTESLANDER bezeichnet die Fragetypen der Fragebögen als Mehrfachauswahl-Frage, „wenn mehr als zwei Antwortkategorien zur Wahl gestellt werden.“ (ATTESLANDER, 1995, S. 181) und als Ja-Nein-Typ, „wenn eine Frage mit Ja oder Nein genügend beantwortet werden kann.“ (ATTESLANDER, 1995, S. 180)

Eine besondere Form der Mehrfachauswahl-Frage ist die Skala-Frage, „mit der Werte, Meinungen, Gefühle oder Handlungen bezüglich ihrer Intensität oder Häufigkeit gemessen werden sollen“ (ATTESLANDER, 1995, S. 182).

Die Anordnung der Fragen folgt der Überlegung, dass mit Fragen begonnen wird, die einfach und schnell beantwortet werden können. Damit soll ein positiver erster Eindruck des Fragebogens entstehen. Fragen dagegen, die schwieriger zu beantworten sind, werden an das Ende gestellt. Dies soll die Motivation der Befragten, den Fragebogen vollständig auszufüllen, möglichst lange erhalten.

3.1.4 DURCHFÜHRUNG VON FRAGEBOGEN PRETESTS

„Soll der Fragebogen ein verlässliches und gültiges Messinstrument darstellen, sind umfangreiche Vortests und Überprüfungen notwendig“ (ATTESLANDER, 1995, S. 196). Entsprechend wurden jeweils drei Pretests pro Fragebogen durchgeführt, um ihre Tauglichkeit zu testen. Diese erfolgten mit Vertretern der jeweiligen Befragungskollektive. Bei der Durchführung und Auswertung der Pretests ist nach ATTESLANDER (1995) vor allem auf die Zuverlässigkeit (Reliabilität) und Gültigkeit (Validität), die Verständlichkeit von Fragen, die Eindeutigkeit von Kategorien und die konkreten Erhebungsprobleme zu achten.

Diesbezüglich wurde auf folgende Kernpunkte Wert gelegt:

- Ist der Sinn der Fragen erkennbar?
- Sind die Fragen eindeutig zu verstehen?

- Sind die Fragen einfach zu beantworten oder bereitet dies Schwierigkeiten?
- Beinhaltet der Fragebogen Fragen, die aufgrund des Inhaltes und/oder der Fragestellung nur ungern beantwortet werden?
- Ergeben sich zusätzlich relevante Fragestellungen für den Fragebogen?

3.1.5 DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

„Bei manchen Studien besteht das größte Problem darin, diejenigen Personen ausfindig zu machen, die über die relevanten Informationen verfügen“ (ATTESLANDER, 1995, S. 172).

Befragungskollektive waren die Bayerische Staatsforstverwaltung, die Landesforstverwaltungen der Bundesländer, sowie private Einrichtungen im Bereich der forstlichen Bildungsarbeit im gesamten Bundesgebiet. Um diese Befragungskollektive zu erreichen, erwies sich der Postweg als sehr effizient. Hierbei wurde, um die Rücksendung des Fragebogens zu erleichtern und Ausfälle möglichst gering zu halten, ein adressierter und frankierter Rückumschlag beigelegt.

Die Durchführung der Befragung wurde wie folgt durchgeführt:

1. In der Bayerischen Staatsforstverwaltung erfolgte eine Vollerhebung. Es wurde allen staatlichen Forstämtern in Bayern, Walderlebniszentren und Jugendwaldheimen ein Fragebogen zugesandt.
2. In den Landesforstverwaltungen der Bundesländer wurden die Adressen der Einrichtungen, die Forstliche Bildungsarbeit betreiben, von den zuständigen Ministerien erfragt. In einem Anschreiben der FH Weihenstephan wurden die Ministerien gebeten die Adressen der fünf erfolgreichsten Einrichtungen in ihrem Bundesland anzugeben. Dies führte mit Ausnahme der Bundesländer Niedersachsen, Saarland und Thüringen zum Erfolg. Anschließend erfolgte die Zusendung der Fragebögen an die bekannt gegebenen Einrichtungen.
3. Die Adressen der privaten Einrichtungen, welche Forstliche Bildungsarbeit betreiben, stammen aus dem Adressverzeichnis „Schule im Wald“, das vom HOLZABSATZFONDS 2000 herausgegeben wird. In diesem sind alle Einrichtungen der Forstlichen Bildungsarbeit der ganzen Bundesrepublik

Deutschland enthalten. An Hand dieser Adressliste wurden die für diese Arbeit relevanten Einrichtungen angeschrieben.

4. Im Bereich der Befragung der Fremdenverkehrsämter wurden jeweils 40 Fragebögen (s. Anlage 2) an Fremdenverkehrsämter versandt. Weitere 40 Anschreiben erfolgten als Anfragen einer fiktiven Familie mit zwei Kindern, die beabsichtigt ihren Urlaub in der Region zu verbringen und großes Interesse an Aktivitäten in und um den Wald hat (s. Anlage 3). Die Adressen konnten über das Internet und die einzelnen Tourismusverbände (Allgäu, Bayerisch Schwaben, Franken, Oberbayern, Ostbayern) erhalten werden. Bei der Auswahl der Fremdenverkehrsämter wurde versucht möglichst homogene und repräsentative Verhältnisse zu erlangen. In jedem einzelnen Tourismusverband wurden daher 16 Fremdenverkehrsämter ausgewählt und jeweils acht Fragebögen und acht Anschreiben versandt.

Rücklauf

Von 144 versandten Fragebögen (Bruttostichprobe) in der Bayerischen Staatsforstverwaltung kamen 137 Bögen ausgefüllt zurück (Nettostichprobe). Dies ist ein - außerordentlich hoher - Rücklauf von 95 Prozent (s. Abb. 1).

Bei den Landesforstverwaltungen der Bundesländer konnte die Erhebung leider nicht in allen Bundesländer durchgeführt werden. Die Landesforstverwaltung Niedersachsen und die Landesforstverwaltung des Saarlandes haben sich an der Befragung nicht beteiligt. Ebenfalls wurde in Thüringen keine Datenerhebung durchgeführt, da die Thüringer Landesforstverwaltung schriftlich mitteilte, bisher keine Entgelte für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit zu erheben. Von den 65 versandten Fragebögen kamen 43 (66 Prozent) zurück.

Bei den privaten Einrichtungen Forstlicher Bildungsarbeit wurden 26 von 71 Fragebögen wieder zurückgesandt (37 Prozent). Insbesondere die Befragten in Bayern zeigten wenig Interesse, sich an der Befragung zu beteiligen. Lediglich eine von sieben Einrichtungen, die dort einen Fragebogen zugesandt bekam, schickte diesen ausgefüllt zurück. Ein Grund für die geringe Rücklaufquote von den privaten

Einrichtungen könnte die Angst vor einer zusätzlichen Konkurrenz sein. Die privaten Einrichtungen könnten daher versucht sein, ihre Erfahrungen und Details zu Veranstaltungen nur ungern anderen mitzuteilen. Sie betrachten es möglicherweise als eine Art Betriebsgeheimnis.

Von 40 angeschriebenen Fremdenverkehrsämtern antworteten insgesamt 36 (90 Prozent). Auf die versandten 40 Briefe schickten 32 Fremdenverkehrsämter Prospekte (80 Prozent).

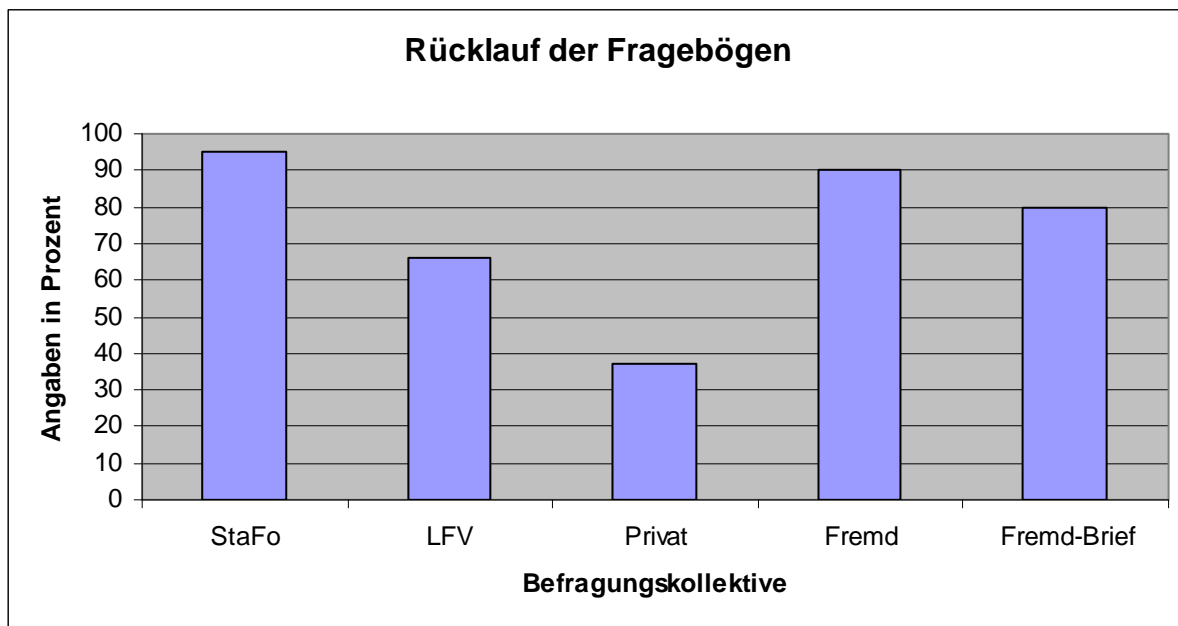


Abb. 1: Darstellung der Rücklaufquoten der Fragebögen in den einzelnen Befragungskollektiven

3.1.6 PERSÖNLICHE INTERVIEWS

Mit vier Einrichtungen, die bei der schriftlichen Befragung angegeben hatten verstärkt auf dem entgeltlichen Sektor tätig zu sein, wurde eine persönliche Befragung durchgeführt:

1. Haus des Waldes, Stuttgart
2. Waldbildungsstätte Haus Tannenbusch, Dormagen
3. Erlebniswald Trappenkamp, Waldpädagogikzentrum Schleswig-Holstein
4. Naturschule Hessen, Frankfurt

Diese persönlichen Gespräche sollten noch detaillierte Informationen über die Erfahrungen der Einrichtungen ermöglichen. Folgende Themen wurden dabei in die Befragung einbezogen:

Ziele der Einrichtungen

Veranstaltungen

„Flops“ – „Tops“

Besucherbefragung

Firmenveranstaltungen

Mitarbeiter

Fort-/ Weiterbildung der Mitarbeiter

Finanzierung

3.1.7 TELEFONISCHE INTERVIEWS

Rückfragen (z. B. bei nicht eindeutig zuordenbaren Antworten auf dem Fragebogen) wurden über ein telefonisches Interview geklärt.

3.2 AUSWERTUNG

Die Daten der Fragebögen wurden quantitativ erfasst und mittels Microsoft Excel ausgewertet.

4. ERGEBNISSE

4.1 ERGEBNISSE DES FRAGEBOGENS 1 (FORSTVERWALTUNGEN, PRIVATE ANBIETER)

4.1.1 ANGEBOTENE VERANSTALTUNGEN IM LETZTEN JAHR (OKTOBER 2000 – SEPTEMBER 2001)

Bayerische Staatsforstverwaltung

Tabelle 1 enthält das Ergebnis der 137 Fragebögen, die von Einrichtungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung zurückgesandt worden sind (Stichprobenumfang = 137). Von diesen wurden - da Mehrfachnennungen möglich waren - insgesamt 933 Veranstaltungen genannt („Veranstaltungen insgesamt“). Die auf den Stichprobenumfang bezogenen Werte sind in den Tabellen 1, 2, 3, 8, 10, 12, 14, 16 und 18 jeweils normal, die auf die gesamten genannten Veranstaltungen bezogenen **fett** dargestellt.

Hauptzielgruppe der Forstlichen Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung waren im abgefragten Zeitraum (Oktober 2000 – September 2001) mit 31 Prozent aller genannten Veranstaltungen *Kinder*. Für sie wurden überwiegend Führungen und Erlebnistage durchgeführt (94 Prozent der befragten Dienststellen bieten Führungen, 72 Prozent Erlebnistage für Kinder an).

Für *Erwachsene* (28 Prozent der genannten Veranstaltungen) wurden ebenfalls zum Großteil Führungen (77 Prozent der Anbieter), in zweiter Linie Wanderungen (51 Prozent) angeboten. Außerdem führten 32 Prozent Erwachsenenfortbildungen durch. Erlebnistage für Erwachsene führten 23 Prozent der Befragten durch.

Für *Familien* wurden vor allem Führungen veranstaltet. Familienwanderungen und –erlebnistage hatten nur relativ wenige Dienststellen veranstaltet.

Die Zielgruppe der *Firmen* hatte mit einem Anteil von zwei Prozent den geringsten Anteil.

20 Prozent des Angebotes richtete sich an *Waldbesitzer*. Es wurden vor allem Führungen und Fortbildungen angeboten. Wanderungen mit Waldbesitzern wurden ebenfalls durchgeführt. Workshops und Erlebnistage veranstalteten nur wenige.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	63	46
	Führungen	129	94
	Erlebnistage	98	72
Kinderveranstaltungen insgesamt		290	31
Erwachsene	Wanderungen	70	51
	Führungen	105	77
	Erlebnistage	32	23
	Workshops	12	9
	Fortbildungen	44	32
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		263	28
Familien	Wanderungen	25	18
	Führungen	62	45
	Erlebnistage	38	28
Familienveranstaltungen insgesamt		125	13
Firmen	Wanderungen	6	4
	Führungen	10	7
	Erlebnistage	2	1
	Workshops	2	1
	Fortbildungen	4	3
Firmenveranstaltungen insgesamt		24	3
Waldbesitzer	Wanderungen	35	26
	Führungen	70	51
	Erlebnistage	9	7
	Workshops	4	3
	Fortbildungen	64	47
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		182	20
Sonstige Veranstaltungen		50	37
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		50	5
Keine Angaben		1	1

N = 933 Nennungen

N = 137 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 1: Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der Bayerischen Staatsforstverwaltung im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001)

Fünf Prozent der befragten staatlichen Forstämter Bayerns haben sich darüber hinaus bei sonstigen Veranstaltungen engagiert. Genannt worden sind regionale

Messen, Feriencamps / -veranstaltungen für Kinder, Lehrerfortbildungen oder Veranstaltungen wie Waldweihnacht, Herbstfest und Tag des Waldes.

Landesforstverwaltungen

Wie in Tabelle 2 dargestellt, waren im Befragungszeitraum Erwachsene (34 Prozent) und Kinder (30 Prozent) Hauptzielgruppen der Forstlichen Bildungsarbeit bei den Landesforstverwaltungen.

Für Erwachsene veranstalteten 74 Prozent der Befragten Führungen, 56 Prozent Fortbildungen und 40 Prozent Erlebnistage. Für Kinder boten fast alle Einrichtungen (91 Prozent) Erlebnistage und Führungen (84 Prozent) an.

Familienveranstaltungen hatten einen Anteil von 14 Prozent. Hierbei konnte festgestellt werden, dass fast die Hälfte dieser Veranstaltungen Familienführungen waren. Aber auch Familienerlebnistage wurden von 37 Prozent der Befragten angeboten. Wanderungen für Familien waren dagegen nur selten im Angebot. So wurden von 40 Familienveranstaltungen nur vier Wanderungen angeboten.

Die Firmenveranstaltungen hatten einen Anteil von neun Prozent. Schwerpunkte hierbei waren Firmenführungen und Firmenerlebnistage. Wanderungen, Workshops und Fortbildungen wurden in diesem Bereich kaum durchgeführt.

Nur sechs Prozent des Angebotes der Landesforstverwaltungen im Bereich der forstlichen Bildungsarbeit richtete sich an Waldbesitzer. Am häufigsten (bei 19 Prozent) bestand dies aus Führungen für Waldbesitzer. Nicht im Fragebogen aufgeführte Veranstaltungen hatten einen Anteil von sieben Prozent. Hierbei handelte es sich vor allem um Kindergeburtstage, Familienwaldspiele und Basteln.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	12	28
	Führungen	36	84
	Erlebnistage	39	91
Kinderveranstaltungen insgesamt		87	30
Erwachsene	Wanderungen	11	26
	Führungen	32	74
	Erlebnistage	17	40
	Workshops	12	28
	Fortbildungen	24	56
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		96	34
Familien	Wanderungen	4	9
	Führungen	20	47
	Erlebnistage	16	37
Familienveranstaltungen insgesamt		40	14
Firmen	Wanderungen	3	7
	Führungen	9	21
	Erlebnistage	9	21
	Workshops	2	5
	Fortbildungen	3	7
Firmenveranstaltungen insgesamt		26	9
Waldbesitzer	Wanderungen	4	9
	Führungen	8	19
	Erlebnistage	2	5
	Workshops	1	2
	Fortbildungen	2	5
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		17	6
Sonstige Veranstaltungen		19	44
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		19	7
Keine Angaben		0	0

N = 285 Nennungen insgesamt

N = 43 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 2: Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der Landesforstverwaltungen im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001)

Private Anbieter

Auch die privaten Einrichtungen, die Forstliche Bildungsarbeit betreiben, hatten ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich der Erwachsenen- und Kinderveranstaltungen (s. Tabelle 3). Die Erwachsenenveranstaltungen hatten hierbei einen Anteil von 33 Prozent, wobei vorrangig Führungen und Fortbildungen angeboten wurden.

Im Bereich der Kinderveranstaltungen (29 Prozent) gaben nahezu alle befragten Anbieter an, Kinderführungen und Kindererlebnistage anzubieten. Nur neun von 57 Einrichtungen boten auch Kinderwanderungen an.

Familienveranstaltungen erreichten knapp 20 Prozent der Nennungen. 69 Prozent der Einrichtungen boten Erlebnistage und 58 Prozent Führungen für Familien an.

Veranstaltungen für Firmen spielen auch bei privaten Anbietern bisher mit neun Prozent (wie bei den Landesforstverwaltungen) keine vorrangige Rolle.

Veranstaltungen für Waldbesitzer wurden von privaten Einrichtungen kaum angeboten (vier Prozent). Der Grund hierfür ist vermutlich, dass die einzelnen Landesforstverwaltungen die Beratungs- und Aufklärungsarbeit mit Privatwaldbetreuern außerhalb des Bereichs der Forstlichen Bildungsarbeit übernehmen. Sonstige Veranstaltungen, die im Fragebogen nicht aufgeführt wurden, hatten einen Anteil von insgesamt sechs Prozent. Hierbei handelte es sich vor allem um Seminare, Familientage bzw. Familienwaldspiele, Feriencamps bzw. Ferienveranstaltungen, Herbstfeste und Waldfeste.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	9	35
	Führungen	24	92
	Erlebnistage	24	92
Kinderveranstaltungen insgesamt		57	29
Erwachsene	Wanderungen	10	36
	Führungen	20	77
	Erlebnistage	10	38
	Workshops	7	27
	Fortbildungen	17	65
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		64	33
Familien	Wanderungen	5	19
	Führungen	15	58
	Erlebnistage	18	69
Familienveranstaltungen insgesamt		38	19
Firmen	Wanderungen	3	12
	Führungen	6	19
	Erlebnistage	4	15
	Workshops	1	4
	Fortbildungen	3	12
Firmenveranstaltungen insgesamt		17	9
Waldbesitzer	Wanderungen	1	4
	Führungen	4	15
	Erlebnistage	1	4
	Workshops	0	0
	Fortbildungen	1	4
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		7	4
Sonstige Veranstaltungen		11	42
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		11	6
Keine Angaben		0	0

N = 194 Nennungen insgesamt

N = 26 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 3: Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der privaten Anbieter im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001)

4.1.2 ANGEBOT FORSTLICHER BILDUNGSARBEIT IM VERGLEICH ZUR NACHFRAGE

Bayerische Staatsforstverwaltung

Vier von fünf (82 Prozent) der befragten Beamten der Bayerischen Staatsforstverwaltung sind der Meinung, dass das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage gut bis sehr gut ist (s. Tab. 4). Lediglich wenige sind der Auffassung, das Angebot sei mittel bis weniger gut. Zu längeren Wartezeiten und häufigen Absagen kommt es in keinem Fall.

Angebot	n	%
sehr gut (alle Nachfragen können erfüllt werden)	45	33
gut (vereinzelt Wartezeiten)	67	49
mittel	14	10
weniger gut (längere Wartezeiten / manchmal Absagen)	9	6
i.d.R. längere Wartezeiten / häufig Absagen	1	1
keine Angaben	1	1

N =137; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 4: Einschätzung des Angebots Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

Weniger positiv wird die Situation bei den Landesforstverwaltungen eingeschätzt.

Angebot	n	%
Sehr gut (alle Nachfragen können erfüllt werden)	9	21
gut (vereinzelt Wartezeiten)	16	37
mittel	2	5
weniger gut (längere Wartezeiten / manchmal Absagen)	6	14
i. d. R. längere Wartezeiten / häufig Absagen	10	23
keine Angaben	0	0

N =43; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 5: Einschätzung des Angebots Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage in den Landesforstverwaltungen

Zwar meinen 58 Prozent der Befragten das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit sei gut bis sehr gut, jedoch gaben 37 Prozent an, längere Wartezeiten bis hin zu häufigen Absagen seien die Regel (s. Tabelle 5).

Private Anbieter

Mehr als 80 Prozent der privaten Anbieter sind der Ansicht, dass das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage „sehr gut“ bis „gut“ ist (s. Tabelle 6). Längere Wartezeiten und häufige Absagen werden hier - ebenso wie bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung - nirgends genannt.

Angebot	n	%
Sehr gut (alle Nachfragen können erfüllt werden)	9	35
gut (vereinzelt Wartezeiten)	12	46
Mittel	1	4
weniger gut (längere Wartezeiten / manchmal Absagen)	3	12
i. d. R. längere Wartezeiten / häufig Absagen	0	0
keine Angaben	1	4

N =26; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 6: Einschätzung des Angebots Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage bei den privaten Anbietern

4.1.3 WURDE SCHON MIT DEM GEDANKEN GESPIELT FÜR FORSTLICHE BILDUNGSARBEIT EIN ENTGELT ZU ERHEBEN ?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Geteilt sind die Überlegungen zu entgeltpflichtigen Angeboten Forstlicher Bildungsarbeit bei den befragten Personen der Bayerischen Staatsforstverwaltung. Die knappe Mehrheit hat noch nicht mit dem Gedanken gespielt (52 Prozent), 47 Prozent haben dagegen schon über die Durchführung entgeltlicher Veranstaltungen nachgedacht (s. Tabelle 7).

	n	%
--	---	---

Ja	65	47
Nein	71	52
Keine Angaben	1	1

N =137; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 7: Erwägung der Bayerischen Staatsforstverwaltung forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Geht man der Frage nach, für welche Veranstaltungen eine Erhebung von Entgelt in Erwägung gezogen wurde, ergibt sich folgendes Bild (siehe Tab. 8):

Die Vertreter der Bayerischen Staatsforstverwaltung haben vor allem bei Veranstaltungen mit Firmen ein Entgelt in Erwägung gezogen (34 Prozent). Hierbei wird in erster Linie an Führungen (31 Prozent) und Erlebnistage (25 Prozent) gedacht. Ebenfalls Potentiale für die Erhebung eines Entgelts sind nach Meinung der Befragten bei Veranstaltungen für Erwachsene vorhanden (25 Prozent). Hierbei wurde hauptsächlich bei Erlebnistagen, aber auch bei Erwachsenenführungen, mit dem Gedanken gespielt Forstliche Bildungsarbeit entgeltlich anzubieten. Nur 19 Prozent der Befragten in der Bayerischen Staatsforstverwaltung haben daran gedacht, kostenpflichtige waldpädagogische Veranstaltungen für Kinder anzubieten. Die Befragten ziehen bei entgeltlicher Kinderveranstaltungen vor allem Erlebnistage in Betracht. Familienveranstaltungen gegen Entgelt anzubieten können sich nur 13 Prozent der Befragten vorstellen. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf Familienerlebnistagen und Familienführungen. Bei Veranstaltungen für Waldbesitzer ein Entgelt zu erheben, erwägen lediglich sieben Prozent (entspricht 13 von 199 Nennungen). In diesem Bereich wird kein großes Potential gesehen, möglicherweise da der Bereich der Waldbesitzerfortbildungen von den Waldbauernschulen abgedeckt wird und Führungen im Wald oft im Sinn eines Beratungsgesprächs vom zuständigen Privatwaldbetreuer durchgeführt werden.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	5	8
	Führungen	11	17
	Erlebnistage	23	35
Kinderveranstaltungen insgesamt		39	19
Erwachsene	Wanderungen	11	17
	Führungen	19	29
	Erlebnistage	12	18
	Workshops	3	5
	Fortbildungen	6	9
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		51	25
Familien	Wanderungen	2	3
	Führungen	12	18
	Erlebnistage	12	18
Familienveranstaltungen insgesamt		26	13
Firmen	Wanderungen	10	15
	Führungen	20	31
	Erlebnistage	16	25
	Workshops	11	17
	Fortbildungen	10	15
Firmenveranstaltungen insgesamt		67	34
Waldbesitzer	Wanderungen	3	5
	Führungen	1	2
	Erlebnistage	5	8
	Workshops	1	2
	Fortbildungen	3	5
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		13	7
Sonstige Veranstaltungen		3	5
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		3	2
Keine Angaben		3	5

N = 199 Nennungen

N = 65 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; ; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 8: Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit, für welche die Bayerische Staatsforstverwaltung in Erwägung gezogen hat, ein Entgelt zu erheben

Landesforstverwaltungen

Ein deutlich abweichendes Bild ergibt sich bei den Landesforstverwaltungen. Von den Befragten haben fast 80 Prozent mit dem Gedanken gespielt Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten (s. Tabelle 9).

	n	%
Ja	34	79
Nein	8	19
Keine Angaben	1	2

N =43; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 9: Erwägung der Landesforstverwaltungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Tabelle 10 zeigt, bei welchen Veranstaltungen eine Erhebung von Entgelt in Erwägung gezogen worden ist:

Mit fast 40 Prozent der befragten Vertreter stehen Erwachsenenveranstaltungen (vor allem Führungen, Erlebnistage und Fortbildungen) im Vordergrund. Bei Kinderveranstaltungen überlegen sich 24 Prozent der Befragten waldpädagogische Angebote kostenpflichtig anzubieten. Kostenpflichtige Kinderführungen und Kindererlebnistage wären vorstellbar. Familien sind mit 17 Prozent nur relativ wenig genannt, allerdings erwägen 41 Prozent kostenpflichtige Familienerlebnistage anzubieten. Entgeltliche Firmenveranstaltungen zu organisieren, können sich nur 16 Prozent vorstellen. Waldbesitzer spielen bei entgeltliche Angeboten auch bei den einzelnen Landesforstverwaltungen kaum eine Rolle (zwei Prozent).

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	4	12
	Führungen	19	56
	Erlebnistage	18	53
Kinderveranstaltungen insgesamt		41	24
Erwachsene	Wanderungen	7	21
	Führungen	22	65
	Erlebnistage	15	44
	Workshops	10	29
	Fortbildungen	14	41
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		68	39
Familien	Wanderungen	5	15
	Führungen	10	29
	Erlebnistage	14	41
Familienveranstaltungen insgesamt		29	17
Firmen	Wanderungen	5	15
	Führungen	9	26
	Erlebnistage	8	24
	Workshops	2	6
	Fortbildungen	4	12
Firmenveranstaltungen insgesamt		28	16
Waldbesitzer	Wanderungen	1	3
	Führungen	1	3
	Erlebnistage	1	3
	Workshops	1	3
	Fortbildungen	0	0
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		4	2
Sonstige Veranstaltungen		4	12
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		4	2
Keine Angaben		5	15

N =174 Nennungen insgesamt

N = 34 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 10: Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit, für die Landesforstverwaltungen in Erwägung gezogen haben, ein Entgelt zu erheben

Private Anbieter

Die privaten Einrichtungen, die Forstliche Bildungsarbeit betreiben, haben fast alle (92 Prozent) schon mit dem Gedanken gespielt Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten (s. Tabelle 11).

	n	%
Ja	24	92
Nein	2	8
Keine Angaben	0	0

N =26; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 11: Erwägung der privaten Einrichtungen, Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Die privaten Einrichtungen erwägen dies vor allem im Bereich der Erwachsenen- und Kinderveranstaltungen (siehe Tab.12). Bei den Erwachsenenveranstaltungen stehen Führungen und Fortbildungen im Vordergrund. Aber auch bei Wanderungen, Erlebnistagen und Workshops denkt etwa ein Viertel der Befragten über ein entgeltliches Angebot nach.

Die Überlegung Veranstaltungen für Kinder kostenpflichtig anzubieten, haben über 70 Prozent der befragten privaten Anbieter angestellt. Sie können sich vorstellen dies insbesondere mit Erlebnistagen und Führungen umzusetzen.

Veranstaltungen für Familien, vor allem Familienerlebnistage, entgeltlich abzuhalten ziehen mehr als die Hälfte aller privaten Einrichtungen in Erwägung.

Firmen- und Waldbesitzerveranstaltungen spielen auch bei den privaten Anbietern eine untergeordnete Rolle.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	7	29
	Führungen	17	71
	Erlebnistage	19	79
Kinderveranstaltungen insgesamt		43	32
Erwachsene	Wanderungen	8	25
	Führungen	13	54
	Erlebnistage	7	29
	Workshops	6	25
	Fortbildungen	11	46
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		45	34
Familien	Wanderungen	2	8
	Führungen	8	33
	Erlebnistage	14	58
Familienveranstaltungen insgesamt		24	18
Firmen	Wanderungen	2	8
	Führungen	3	13
	Erlebnistage	3	13
	Workshops	1	4
	Fortbildungen	2	8
Firmenveranstaltungen insgesamt		11	8
Waldbesitzer	Wanderungen	1	4
	Führungen	1	4
	Erlebnistage	1	4
	Workshops	0	0
	Fortbildungen	0	0
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		3	2
Sonstige Veranstaltungen		8	33
Sonstige Veranstaltungen		8	6
Keine Angaben		2	8

N =136 Nennungen insgesamt

N = 24 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 12: Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit, für die die privaten Anbieter in Erwägung gezogen haben, ein Entgelt zu erheben

4.1.4 WURDE SCHON EIN VERSUCH GEMACHT, FORSTLICHE BILDUNGSARBEIT GEGEN ENTGELT ZU ERHEBEN ?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Nur ein geringer Teil (22 Prozent) der Befragten der Bayerischen Staatsforstverwaltung hat einen Versuch unternommen, Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten (s. Tab. 13).

	n	%
Ja	30	22
Nein	105	76
Keine Angaben	2	2

N =137; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 13: Versuch der Bayerischen Staatsforstverwaltung Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Fragt man, bei welchen Veranstaltungen bereits Forstliche Bildungsarbeit entgeltlich angeboten worden ist, so zeigt sich folgendes Bild (siehe Tabelle 14):

Je etwa ein Viertel hat bislang bei einer Veranstaltung für Erwachsene und für Kinder Entgelt erhoben, wobei bei den Kindern vermehrt Erlebnistage und bei den Erwachsenen zu einem höheren Anteil Führungen angeboten wurden. Familien folgen dem mit einem Anteil von 17 Prozent, hierbei werden als Schwerpunkt die Führungen gesehen. Firmenveranstaltungen haben einen Anteil von 15 Prozent. Entgeltliche Veranstaltungen für Waldbesitzer haben die Befragten der Bayerischen Staatsforstverwaltungen bis jetzt kaum erprobt (eine von 59 Nennungen). Bei den sonstigen Veranstaltungen wurden vor allem Führungen für Volkshochschulen, von Hotels bestellte Führungen und Ferienprogramme (mit Übernachten im Wald etc.) genannt. Grundsätzlich lässt sich die Tendenz erkennen, dass über alle Zielgruppen hinweg Wanderungen kaum gegen Entgelt durchgeführt wurden.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	2	7
	Führungen	4	13
	Erlebnistage	7	23
Kinderveranstaltungen insgesamt		13	22
Erwachsene	Wanderungen	3	10
	Führungen	10	33
	Erlebnistage	0	0
	Workshops	1	3
	Fortbildungen	2	7
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		16	27
Familien	Wanderungen	0	0
	Führungen	8	27
	Erlebnistage	2	7
Familienveranstaltungen insgesamt		10	17
Firmen	Wanderungen	2	7
	Führungen	3	10
	Erlebnistage	1	3
	Workshops	1	3
	Fortbildungen	2	7
Firmenveranstaltungen insgesamt		9	15
Waldbesitzer	Wanderungen	1	3
	Führungen	0	0
	Erlebnistage	0	0
	Workshops	0	0
	Fortbildungen	0	0
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		1	2
Sonstige Veranstaltungen		10	33
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		10	17
Keine Angaben		2	7

N = 59 Nennungen

N = 30 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; ; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 14: Veranstaltungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung, bei denen der Versuch gemacht wurde, Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Landesforstverwaltungen

Mehr als die Hälfte der Befragten der Landesforstverwaltungen hat bereits Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt angeboten (s. Tabelle 15).

	n	%
Ja	25	58
Nein	17	40
Keine Angaben	1	2

N =43; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 15: Versuch der Landesforstverwaltungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Die Tabelle 16 stellt die genannten entgeltlichen Veranstaltungen, die in den Landesforstverwaltungen bereits durchgeführt wurden, dar.

Der Schwerpunkt entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen liegt im Bereich der Erwachsenenveranstaltungen (40 Prozent). Die häufigsten Versuche wurden hierbei bei Erwachsenenführungen, -fortbildungen und -erlebnistagen durchgeführt. Im Rahmen der Kinderveranstaltungen (24 Prozent) lag das Haupttätigkeitsfeld bei den Erlebnistagen und den Führungen. Sehr beliebt bei dem Versuch ein Entgelt zu erheben, waren auch Familienerlebnistage und Familienführungen. Es wurden ebenfalls bereits entgeltliche Firmenveranstaltungen abgehalten (13 Prozent), wobei hier vor allem Erlebnistage und Führungen zu nennen sind. Nur wenige (4 Prozent) haben den Versuch gemacht, kostenpflichtige Veranstaltungen für Waldbesitzer zu organisieren.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	4	16
	Führungen	13	52
	Erlebnistage	17	68
Kinderveranstaltungen insgesamt		34	24
Erwachsene	Wanderungen	6	24
	Führungen	16	64
	Erlebnistage	12	48
	Workshops	8	32
	Fortbildungen	15	60
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		57	40
Familien	Wanderungen	3	12
	Führungen	9	36
	Erlebnistage	11	44
Familienveranstaltungen insgesamt		23	16
Firmen	Wanderungen	2	8
	Führungen	5	20
	Erlebnistage	6	24
	Workshops	2	8
	Fortbildungen	3	12
Firmenveranstaltungen insgesamt		18	13
Waldbesitzer	Wanderungen	1	4
	Führungen	2	8
	Erlebnistage	1	4
	Workshops	1	4
	Fortbildungen	1	4
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		6	4
Sonstige Veranstaltungen		5	20
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		5	3
Keine Angaben		2	8

N =145 Nennungen insgesamt

N = 25 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 16: Veranstaltungen der Landesforstverwaltungen, bei denen der Versuch gemacht wurde, Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Private Anbieter

Fast alle privaten Anbieter (88 Prozent) haben bereits einen Versuch unternommen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten (s. Tabelle 17).

	n	%
Ja	23	88
Nein	3	12
Keine Angaben	0	0

N =26; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 17: Versuch der privaten Einrichtungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Die Frage nach den Veranstaltungen, die private Anbieter bereits gegen Entgelt angeboten haben, zeigt folgendes Bild (s. Tabelle 18).

Der Schwerpunkt entgeltlicher waldpädagogischer Angebote liegt auch bei den privaten Anbietern bei den Zielgruppen Erwachsene und Kinder. Zumeist wurden Führungen und Erlebnistage angeboten. Bei Firmenveranstaltungen wurde - allerdings auf niedrigem Niveau - bereits jede Art von Veranstaltung entgeltlich angeboten. Fast ganz ausgenommen vom Versuch Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten sind die Waldbesitzer. Sie scheinen auch für private Anbieter keine potentielle Zielgruppe zu sein.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	7	30
	Führungen	18	78
	Erlebnistage	20	87
Kinderveranstaltungen insgesamt		45	31
Erwachsene	Wanderungen	6	26
	Führungen	13	57
	Erlebnistage	7	30
	Workshops	7	30
	Fortbildungen	13	57
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		46	32
Familien	Wanderungen	3	13
	Führungen	8	34
	Erlebnistage	14	61
Familienveranstaltungen insgesamt		25	17
Firmen	Wanderungen	3	13
	Führungen	4	17
	Erlebnistage	4	17
	Workshops	2	9
	Fortbildungen	4	17
Firmenveranstaltungen insgesamt		17	12
Waldbesitzer	Wanderungen	1	4
	Führungen	1	4
	Erlebnistage	1	4
	Workshops	0	0
	Fortbildungen	1	4
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		4	3
Sonstige Veranstaltungen		7	30
Sonstige Veranstaltungen		7	5
Keine Angaben		0	0

N =144 Nennungen insgesamt

N = 23 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 18: Versuch der privaten Einrichtungen, Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

Zusammenfassend über alle drei Befragungskollektive (Bayerische Staatsforstverwaltung, Landesforstverwaltungen und private Einrichtungen) wurden folgende Veranstaltungen genannt, die bereits entgeltlich durchgeführt worden sind:

Kinderveranstaltungen

- Kindergeburtstage
- Ferienveranstaltungen / Feriencamps
- Walderlebnis- und -abenteuerveranstaltungen
- Kreativ-Veranstaltungen: Basteln, Werken mit Holz, Malen
- Waldtheater
- Fackelwanderungen / Nachtwanderungen
- „Abenteuer Wald“ – eine Nacht im Wald
- Waldentdeckungsreisen
- Kindersommerfestival im Liederwald (Wald macht Musik)

Erwachsenenveranstaltungen

- Dekorationen natürlich (Ostern, Weihnachten)
- Waldfloristik
- Bildhauen im Steinbruch
- Workshop „Natur-, Landschafts- und Tierfotografie“
- Outdoor-Wochenende (Ein Wochenende im Einklang mit der Natur)
- Das geheime Wissen der Wildnis – ein Fortbildungserlebnis
- Wildwanderungen
- Wild auf Wild (Informationen zum Thema Wild mit Wanderung, Tipps zur Zubereitung von Wildfleisch)
- Kochkurse (Wild, Essbares aus dem Wald)
- Kräuterexkursionen
- Speisekammer Natur entdecken (Der Wald hält zu jeder Jahreszeit essbare Köstlichkeiten bereit)
- Pilzwanderungen
- Ornithologieveranstaltungen
- Veranstaltungen zum Thema Natur- und Biotopschutz

Familienveranstaltungen

- Familienwaldspiele
- Familienwaldlauf
- Wildes Wochenende für Familien (z. B. leben wie in der Steinzeit)
- Outdoor-Wochenende für Familien
- Kanubauen mit der ganzen Familie
- Forschungsreise auf dem Floß
- Pferdetrekking mit Übernachtung im Wald
- Kreativtage für Eltern und Kinder in der freien Natur
- Wilderlebnisse

Veranstaltungen für alle Zielgruppen

- Holzfäller / Holzernte (Erfahrungen über den Nutzen der naturnahe Waldbewirtschaftung; einmal selbst Holzfäller sein und nach getaner Arbeit am Holzfällerlager am Lagerfeuer sitzen und sich stärken)
- Wunderwelt Wald (Spannende Waldbegegnung)
- Heimisches Wild / Tiere im Wald
- Jahreszeitentisch-Wanderungen (jeder stellt zum Abschluss charakteristische Naturmaterialien für den eigenen Tisch zu Hause zusammen)
- Waldrad-Tour mit Picknick
- Baummeditationen
- „Wald ist gesund“
- Wohnungsbau für Vögel (Informationen zu Vögeln und Bau von Nistkästen für den eigenen Garten)
- Holz klingt gut (Instrumentenbau aus verschiedenen Hölzern)
- Ein Holzstuhl für die Waldpartie (Bau eines einfachen transportablen Holzstuhls für den eigenen Garten oder als Begleitung für die nächste Waldwanderung)
- Im Rhythmus des Waldes (Verschiedene Bräuche zu den Jahreszeiten feiern)
- Ein Abend im Herbstwald (Zauber des Herbstwaldes und der Wildtiere im Wildpark)
- Pilzaktionstag (Alles über Pilze erfahren, Basteien fertigen etc.)
- Waldnacht (Wald bei Nacht erleben)

- Naturlandschaft – Kulturlandschaft (Radwanderung durch z. B. die Auen mit Informationen zur Flora und Fauna, sowie den Funktionen der Auen)
- Waldfrühling mit Waldhandwerker-Markt
- Waldtage
- Hubertusfest
- Herbstfest
- Waldweihnacht (mit Weihnachtsmarkt)
- Waldkonzerte

Veranstaltungen für Schulklassen

- Kooperative Abenteuerspiele (Ausgewählte Spiele und Übungen aus dem Bereich der Erlebnispädagogik).
- Kunstwerke am Wegesrand (Sammeln, experimentieren, forschen und erkunden von Naturmaterialien und in eine künstlerisch-gestalterische Form bringen)
- Insekten
- Walderleben

Veranstaltungen für Lehrer und Erzieher

- Naturerlebnis-Seminar (Erzieher und Lehrer lernen den Wald als Erlebnisraum entdecken und nutzen)
- Ästhetische Zugänge zur Natur (Kreativen, künstlerischen Zugang zur Natur finden und Lust auf draußen bekommen)
- Fortbildung rund ums Thema Bauen und Bewegen (Workshops zu den Themen „Psychomotorik“, „Kreatives Bauen“ und „Kooperative Abenteuerspiele“)

Firmenveranstaltungen

- Betriebsausflüge (Erlebniswanderung, Flusstour auf selbst gebauten Flößen, Abenteuerparcours; alle Veranstaltungen mit abschließendem Buffet)

4.1.5 WIE STARK WERDEN VERANSTALTUNGEN GEGEN ENTGELT NACHGEFRAGT?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Auf die Frage „Wie stark werden Veranstaltungen gegen Entgelt nachgefragt?“ erhält man von den Befragten der Bayerischen Staatsforstverwaltung ein sehr geteiltes Echo. 40 Prozent sind der Meinung, dass die Nachfrage „gut“ bis „sehr gut“ ist. Dagegen sind 33 Prozent der Ansicht, die Nachfrage sei „weniger gut“ bis „kaum“ vorhanden. 27 Prozent findet, die Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen ist „mittel“ (s. Tabelle 19). Dieses Ergebnis lässt vermuten, dass die unterschiedliche Nachfrage nicht in erster Linie durch die Erhebung eines Entgeltes verursacht wird.

	n	%
sehr gut	7	23
gut	5	17
mittel	8	27
weniger gut	4	13
kaum	6	20
keine Angaben	0	0

N =30; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 19: Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

Die befragten Personen der Landesforstverwaltungen sind zu über 60 Prozent der Meinung, dass die Nachfrage nach entgeltlichen waldpädagogischen Angeboten „sehr gut“ ist. Weiterhin sind 20 Prozent der Ansicht, dass die Nachfrage „gut“ ist. Keiner der Befragten ist der Auffassung, dass die Nachfrage „weniger gut“ sei oder dass „kaum“ Nachfrage bestünde (s. Tabelle 20).

	n	%
sehr gut	16	64
gut	5	20

mittel	3	12
weniger gut	0	0
kaum	0	0
Keine Angaben	1	4

N =25; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 20: Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

Die privaten Einrichtungen, die für ihre waldpädagogischen Angebote Entgelte erheben, sind der Ansicht, dass die Nachfrage nach diesen Veranstaltungen „sehr gut“ bis „gut“ ist. Lediglich jeweils vier Prozent beurteilen die Nachfrage „mittel“ bis „weniger gut“ (s. Tabelle 21).

	n	%
sehr gut	11	48
gut	10	43
mittel	1	4
weniger gut	1	4
kaum	0	0
Keine Angaben	0	0

N =23; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 21: Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen

4.1.6 WIE GROSS IST DIE DURCHSCHNITTLICHE TEILNEHMERZAHL DER EINZELNEN VERANSTALTUNGEN?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Die durchschnittliche Größe der Gruppen bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung ist in der Regel größer als 20 Personen (s. Tabelle 22). Teilnehmerzahlen bis zu 10 Personen werden nirgends genannt.

Teilnehmerzahl	n	%
1 – 5 Personen	0	0
6 – 10 Personen	0	0
11 – 15 Personen	4	13
16 – 20 Personen	9	30
mehr als 20 Personen	16	54
keine Angaben	1	3

N=30; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 22: Durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen
Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Landesforstverwaltungen (s. Tabelle 23). Fast die Hälfte der dort befragten Einrichtungen gaben an, dass die durchschnittliche Teilnehmerzahl bei waldpädagogischen Veranstaltungen bei mehr als 20 Personen liegt. 30 Prozent haben Gruppengrößen von 16 – 20 Personen je Veranstaltung. Nur bei wenigen liegen die Gruppengrößen unter 16 Personen.

Teilnehmerzahl	n	%
1 – 5 Personen	0	0
6 – 10 Personen	1	4
11 – 15 Personen	4	15
16 – 20 Personen	8	31
mehr als 20 Personen	12	46
keine Angaben	1	4

N=26; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 23: Durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen
Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

Etwas kleiner sind die Teilnehmerzahlen pro Veranstaltung bei den privaten Einrichtungen. In 57 Prozent der Fälle nehmen durchschnittlich 16 – 20 Personen je Gruppe teil. Gut ein Viertel der Befragten gab an, dass pro Veranstaltung mehr als 20 Personen teilnehmen. (s. Tabelle 24).

Teilnehmerzahl	n	%
----------------	---	---

1 – 5 Personen	0	0
6 – 10 Personen	0	0
11 – 15 Personen	4	17
16 – 20 Personen	13	57
mehr als 20 Personen	6	26
keine Angaben	0	0

N=23; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 24: Durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit bei den privaten Anbietern

4.1.7 INWIEWEIT AKZEPTIEREN BESUCHER DAS ENTGELT BEI VERANSTALTUNGEN FORSTLICHER BILDUNGSARBEIT?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Eine „gute“ Akzeptanz findet das Entgelt für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit bei 37 Prozent der befragten Personen der Bayerischen Staatsforstverwaltung. 40 Prozent sind allerdings der Auffassung, dass Besucher ein Entgelt nur „mittel“ bis „weniger gut (Beschwerden kommen vor)“ akzeptieren. Lediglich zehn Prozent haben die Erfahrung gemacht, dass häufig Beschwerden oder sogar Absagen vorkommen (s. Tabelle 25).

Akzeptanz von Entgelt	n	%
sehr gut (keine Unzufriedenheit erkennbar)	3	10
gut	11	37
mittel	6	20
weniger gut (Beschwerden kommen vor)	6	20
kaum (häufig Beschwerden)	2	7
Absagen	1	3
keine Angaben	1	3

N=26; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 25: Akzeptanz der Besucher gegenüber entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltung

Bei Veranstaltungen der Landesforstverwaltungen akzeptieren die Besucher das Entgelt zu über 90 Prozent „gut“ bis „sehr gut“ (s. Tabelle 26). Geringe Akzeptanz („weniger gut oder „kaum“) oder Beschwerden wurden in keinem Fall angegeben.

Akzeptanz von Entgelt	n	%
sehr gut (keine Unzufriedenheit erkennbar)	13	52
gut	10	40
mittel	1	4
weniger gut (Beschwerden kommen vor)	0	0
kaum (häufig Beschwerden)	0	0
Absagen	0	0
keine Angaben	1	4

N=25; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 26: Akzeptanz der Besucher gegenüber entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Bundesländern

Private Anbieter

Auch die privaten Anbieter, die Forstliche Bildungsarbeit betreiben, haben positive Erfahrungen mit der Akzeptanz eines Entgelts gemacht. 74 Prozent der Befragten sind der Ansicht, dass die Besucher ein Entgelt „gut“ bis „sehr gut“ annehmen. Lediglich ein Viertel ist der Meinung, ein Entgelt bei waldpädagogischen Veranstaltungen wird mittelmäßig akzeptiert. Wie bei den Landesforstverwaltungen kommt es offenbar nicht zu Beschwerden. (s. Tabelle 27).

Akzeptanz von Entgelt	n	%
sehr gut (keine Unzufriedenheit erkennbar)	8	35
gut	9	39
mittel	6	26
weniger gut (Beschwerden kommen vor)	0	0
kaum (häufig Beschwerden)	0	0
Absagen	0	0
keine Angaben	0	0

N=23; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 27: Akzeptanz der Besucher gegenüber entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen

4.1.8 IN WELCHEM BEREICH LIEGEN DIE ENTGELTE?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung wurde - wie in Tabelle 28 dargestellt - am häufigsten ein durchschnittliches Entgelt von 2,50 € pro Person und Tag (32 Prozent) erhoben, gefolgt von 1 € (24 Prozent). Relativ häufig genannt wurde auch der Bereich von 1,50 € und 5 € (jeweils zu 14 Prozent).

Die Höchstbeträge der Entgelte für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit befinden sich vor allem zu je gleichen Anteilen bei 3 € und 5 € (je 17 Prozent). Zusätzlich wurden auch mehrmals 2,5 € und 10 € genannt. Aufgrund der geringen Zahl von Antworten und der großen Streuung kann daraus lediglich abgelesen werden, dass insgesamt relativ niedrige Kostensätze erhoben werden.

Durchschnittliches Entgelt			Höchstbetrag		
Euro pro Person / Tag	n	%	Euro pro Person / Tag	n	%
7,50 €	1	3	25,00 €	1	6
5,00 €	4	14	15,00 €	1	6
2,75 €	1	3	13,00 €	1	6
2,50 €	9	32	10,00 €	2	12
2,00 €	2	7	5,00 €	3	17
1,50 €	4	14	3,75 €	1	6
1,00 €	7	24	3,00 €	3	17
0,75 €	1	3	2,50 €	2	12
			2,00 €	1	6
			1,50 €	1	6
			1,25 €	1	6

N=29;

n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

N=17

n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 28: Durchschnittliche Entgelte und Höchstbeträge für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (Euro pro Person/Tag)

Landesforstverwaltungen

In den Landesforstverwaltungen haben 20 Prozent der befragten Personen angegebenen, ein durchschnittliches Entgelt von 2,50 € zu erheben. Ebenfalls übliche Entgelte sind 2 € und 5 € (12 Prozent), wobei die Landesforstverwaltungen durchschnittliche Entgelte bis zu 10 € pro Person und Tag festsetzen.

Bei den Höchstbeträgen sind die Schwerpunkte klarer zu erkennen. 22 Prozent der Befragten erheben maximale Entgelte von 2,50 € und bei 14 Prozent der Befragten liegt der Höchstbetrag bei 5 €. In den Landesforstverwaltungen werden – im Vergleich zur Bayerischen Staatsforstverwaltung – deutlich höhere Höchstbeträge von bis zu 50 € pro Person und Tag erhoben (s. Tabelle 29).

Durchschnittliches Entgelt			Höchstbetrag		
Euro pro Person / Tag	n	%	Euro pro Person / Tag	n	%
12,00 €	1	4	50,00 €	1	4
10,00 €	2	8	30,00 €	1	4
9,50 €	1	4	25,00 €	2	8
7,50 €	2	8	20,00 €	2	8
6,00 €	2	8	17,00 €	2	8
5,00 €	3	12	16,50 €	1	4
4,00 €	1	4	15,00 €	2	8
3,00 €	1	4	14,00 €	1	4
2,50 €	5	20	10,00 €	2	8
2,00 €	3	12	5,00 €	3	14
1,50 €	2	8	2,50 €	5	22
1,00 €	2	8	1,50 €	1	4
			1,00 €	1	4

N=25;

N=24

n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 29: Durchschnittliche Entgelte und Höchstbeträge für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen (Euro pro Person/Tag)

Private Anbieter

Mit einem durchschnittlichen Entgelt von 1 € pro Person und Tag bei 31 Prozent der befragten privaten Einrichtungen liegt die häufigste Nennung in einem sehr niedrigen Bereich. Das mittlere Entgelte beträgt jedoch in mehreren Fällen 20 €, in einem 30 € pro Person und Tag (s. Tabelle 30).

Die Höchstbeträge liegen in einem weitem Spektrum. Hierbei wird zu jeweils zehn Prozent ein Höchstbetrag von 1,50 €, 5 €, 7,50 €, 20 € und 30 € pro Person und Tag angegeben. Die genannten Höchstbeträge liegen bei den privaten Anbietern zwischen 1 € und 100 €

Insgesamt ergibt sich ein sehr inhomogenes Bild, das von einer eher symbolischen Anerkennungsgebühr bis hin zu hohen Beträgen reicht.

Durchschnittliches Entgelt			Höchstbetrag		
Euro pro Person/ Tag	n	%	Euro pro Person/ Tag	n	%
30,00 €	1	5	100,00 €	1	5
20,00 €	3	13	30,00 €	2	10
10,00 €	1	5	25,00 €	1	5
7,50 €	1	5	20,00 €	2	10
5,00 €	1	5	18,00 €	1	5
3,50 €	1	5	10,00 €	1	5
3,00 €	1	5	8,00 €	1	5
2,50 €	3	13	7,50 €	2	10
2,00 €	1	5	6,00€	1	5
1,50 €	2	9	5,00 €	2	10
1,00 €	7	31	3,50 €	1	5
			3,00 €	2	10
			1,50 €	2	10
			1,00 €	1	5

N=22;

N=20

n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 30: Durchschnittliche Entgelte und Höchstbeträge für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der privaten Anbieter (Euro pro Person/Tag)

4.1.9 WELCHER TEIL DER KOSTEN KANN BEI ENTGELTLICHEN VERANSTALTUNGEN MIT DEN EINNAHMEN GEDECKT WERDEN?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Fast die Hälfte der befragten Personen der Bayerischen Staatsforstverwaltung, die Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anbieten, kann mit dem Entgelt den Sachaufwand und bis zu 50 Prozent der Personalvollkosten decken. Etwa einem Drittel (37 Prozent) ist es nur möglich den Sachaufwand zu decken. Nur wenige Befragte haben angegeben, den Sachaufwand und mehr als 50 Prozent der Personalvollkosten mit dem Entgelt decken zu können. Keiner konnte mehr als die Kosten decken (s. Tabelle 31).

Kostenteil	n	%
Sachaufwand	11	37
Sachaufwand und bis zu 50 % der Personalvollkosten	14	46
Sachaufwand und mehr als 50 % der Personalvollkosten	3	10
mehr als die Kosten	0	0
keine Angaben	2	7

N=30; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 31: Kostendeckung der entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

In den Landesforstverwaltungen geben 56 Prozent der Befragten an, mit den erhobenen Entgelten lediglich den Sachaufwand decken zu können. 44 Prozent decken damit auch bis zu 50 Prozent der Personalvollkosten. Kein befragter Vertreter der Landesforstverwaltungen deckt mit den Entgelten mehr als 50 Prozent der Personalvollkosten oder mehr als die Kosten (s. Tabelle 32).

Kostenteil	n	%
Sachaufwand	14	56
Sachaufwand und bis zu 50 % der Personalvollkosten	11	44
Sachaufwand und mehr als 50 % der Personalvollkosten	0	0
mehr als die Kosten	0	0
keine Angaben	0	0

N=25; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 32: Kostendeckung der entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

Auch bei den privaten Anbieter Forstlicher Bildungsarbeit kann oft (39 Prozent) nur der Sachaufwand gedeckt werden.

Weitere 30 Prozent decken den Sachaufwand und bis zu 50 Prozent der Personalvollkosten. Immerhin 17 Prozent decken mehr als 50 Prozent der Personalvollkosten. Mehr als die Kosten können 13 Prozent der befragten Einrichtungen mit Ihrem Entgelt decken (s. Tabelle 33).

Kostenteil	n	%
Sachaufwand	9	39
Sachaufwand und bis zu 50 % der Personalvollkosten	7	30
Sachaufwand und mehr als 50 % der Personalvollkosten	4	17
mehr als die Kosten	3	13
keine Angaben	0	0

N=23; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 33: Kostendeckung der entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit bei den privaten Anbietern

4.1.10 WIRD FÜR DIE ENTGELTLICHEN ANGEBOTE FORSTLICHER BILDUNGSARBEIT GEWORBEN?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Zwei Drittel der Vertreter der Bayerischen Staatsforstverwaltung, die entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit betreiben, werben nicht für ihre entgeltlichen Angebote. Lediglich 23 Prozent werben für ihre Angebote (s. Tabelle 34).

Werbung	n	%
Ja	7	23
Nein	20	67
Keine Angaben	3	10

N=30; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 34: Werbung für entgeltliche Veranstaltungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

Genau umgekehrt verhält sich die Situation bei den Landesforstverwaltungen. Dort werben fast 70 Prozent der Befragten für ihre entgeltlichen Angebote, 32 Prozent dagegen nicht (s. Tabelle 35).

Werbung	n	%
Ja	17	68
Nein	8	32
Keine Angaben	0	0

N=25; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 35: Werbung für entgeltliche Veranstaltungen in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

Ein eindeutiges Ergebnis erhält man bei den privaten Anbietern. Von einer Ausnahme abgesehen werben alle für ihre entgeltlichen Angebote (s. Tabelle 36).

Werbung	n	%
Ja	22	96
Nein	1	4
Keine Angaben	0	0

N=23; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 36: Werbung der privaten Anbieter für entgeltliche Veranstaltungen

4.1.11 WIE WIRD DER ERFOLG EINZELNER WERBEMAßNAHMEN EINGESCHÄTZT?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Die Vertreter der Bayerischen Staatsforstverwaltung schätzen die Tageszeitungen, den Rundfunk und die Multiplikatoren als effektive Werbeinstrumente ein. Auch sonstige Werbemaßnahmen (genannt wurden das Internet, Gemeindeblätter, Volkshochschulen und die Fernsehwerbung) werden als erfolgversprechend eingestuft. Prospekte werden mittel, Faltblätter und Plakate mittel bis gering bewertet. Werbung mit Anzeigenblättern wird sehr unterschiedlich beurteilt (von sehr

gut bis sehr gering). Relativierend ist jedoch die insgesamt geringe Anzahl an Nennungen (s. Tabelle 37).

	1	2	3	4	5	6
	sehr gut	gut	mittel	weniger gut	gering	sehr gering
	n	n	n	n	n	n
Faltblätter	0	1	3	1	2	0
Prospekte	0	1	4	2	0	0
Plakate	0	0	5	1	1	0
Tageszeitung	3	2	2	0	0	0
Anzeigenblätter	1	0	3	1	0	2
Rundfunk	1	2	3	1	0	0
Multiplikatoren	3	3	1	0	0	0
Sonstiges	1	1	1	0	0	0

N=52; n=absolute Häufigkeit

Tabelle 37: Einschätzung über den Erfolg von Werbemaßnahmen für entgeltliche Veranstaltungen bezogen auf die Bayerische Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

	1	2	3	4	5	6
	sehr gut	gut	mittel	weniger gut	gering	sehr gering
	n	n	n	n	n	n
Faltblätter	3	6	2	4	0	1
Prospekte	4	3	5	3	0	0
Plakate	0	1	6	2	4	2
Tageszeitung	4	6	3	2	1	0
Anzeigenblätter	1	3	4	1	4	2
Rundfunk	1	7	3	1	1	1
Multiplikatoren	10	7	0	0	0	0
Sonstiges	6	5	0	1	0	0

N=120; n=absolute Häufigkeit

Tabelle 38: Einschätzung über den Erfolg von Werbemaßnahmen für entgeltliche Veranstaltungen bezogen auf die Landesforstverwaltungen

Multiplikatoren versprechen den besten Werbeerfolg in der Einschätzung der Vertreter der Landesforstverwaltungen (s. Tabelle 38).. Gut befinden sie die Werbemaßnahmen mit Faltsblättern, Prospekten, der Tageszeitung, dem Rundfunk und mit sonstigen Werbeinstrumenten (hierbei wurde vor allem das Internet und das

Fernsehen angeben). Im mittleren bis geringen Bereich liegen ihrer Ansicht nach Anzeigenblätter und Plakate

Private Anbieter

Die privaten Anbieter Forstlicher Bildungsarbeit schätzen ebenfalls den Werbeerfolg mit Multiplikatoren am besten ein. Sonstige Werbemaßnahmen (wie „Mundpropaganda“ und das Internet) beurteilen sie ebenfalls sehr gut. Gut beurteilen sie den Werbeerfolg bei Tageszeitung, Faltblättern und Prospekten. Nur mittlere Erfolge sind ihrer Meinung nach mit Plakaten, Anzeigenblättern und dem Rundfunk zu erreichen (s. Tabelle 39).

	1 sehr gut	2 gut	3 mittel	4 weniger gut	5 gering	6 sehr gering
	n	n	n	n	n	n
Faltblätter	3	9	6	2	1	1
Prospekte	2	7	4	1	2	1
Plakate	2	3	5	3	1	4
Tageszeitung	5	9	5	2	0	0
Anzeigenblätter	1	3	5	2	2	0
Rundfunk	3	3	2	3	2	1
Multiplikatoren	12	7	2	0	0	0
Sonstiges	5	2	2	0	0	0

N=135; n=absolute Häufigkeit

Tabelle 39: Einschätzung über den Erfolg von Werbemaßnahmen für entgeltliche Veranstaltungen bezogen auf die privaten Anbieter

4.1.12 WELCHE WERBEMAßNAHMEN WERDEN EINGESETZT?

Bayerische Staatsforstverwaltung

Tabelle 40 zeigt, dass Faltblätter und die Tageszeitung mit je 21 Prozent am häufigsten zu Werbemaßnahmen eingesetzt werden. In zweiter Linie wird mit Plakaten, Anzeigenblättern und Multiplikatoren geworben. Nur einzelne setzen den Rundfunk oder Prospekte für die Werbung ein. Unter sonstige eingesetzten Werbemaßnahmen wurden Gemeindeblätter, das Internet, die Volkshochschulen und mündliche oder schriftliche Einladungen genannt.

Werbeinstrumente	n	%
Faltblätter	6	21
Prospekte	2	7
Plakate	4	14
Tageszeitung	6	21
Anzeigenblätter	3	11
Rundfunk	1	1
Multiplikatoren	2	7
Sonstiges	4	14
Keine Angaben	0	0

N=28; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 40: Einsatz von Werbeinstrumenten in der Bayerischen Staatsforstverwaltung für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit

Landesforstverwaltungen

In den Landesforstverwaltungen setzen viele Befragte Faltblätter, die Tageszeitung und Multiplikatoren für die Werbung ein (s. Tabelle 41). Ferner bedient man sich sonstiger Werbeinstrumente (Internet und lokale Fernsehsendern) Auch Prospekte, Plakate, Anzeigenblätter und der Rundfunk werden als Werbemaßnahme eingesetzt (je acht Prozent).

Werbeinstrumente	n	%
Faltblätter	14	19
Prospekte	6	8
Plakate	6	8
Tageszeitung	14	19
Anzeigenblätter	6	8

Rundfunk	6	8
Multiplikatoren	13	17
Sonstiges	10	13
Keine Angaben	0	0

N=75; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 41: Einsatz von Werbeinstrumenten in den Landesforstverwaltungen für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit

Private Anbieter

Fast ein Viertel der befragten privaten Anbieter, die Forstlicher Bildungsarbeit durchführen, wirbt für ihre entgeltlichen Angebote mit Faltblättern. Etwa 15 Prozent werben mit Prospekten, Tageszeitungen und über Multiplikatoren. Einzelne haben auch Plakate, Anzeigenblätter und den Rundfunk als Werbeinstrument angegeben. Unter die sonstigen eingesetzten Werbemaßnahmen fällt die „Mundpropaganda“, das Internet, persönliche Kontakte und direkte Anschreiben (s. Tabelle 42).

Werbeinstrumente	n	%
Faltblätter	19	24
Prospekte	11	14
Plakate	7	9
Tageszeitung	12	15
Anzeigenblätter	4	5
Rundfunk	3	4
Multiplikatoren	14	17
Sonstiges	10	12
Keine Angaben	0	0

N=80; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 42: Einsatz von Werbeinstrumenten der privaten Anbieter für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit

4.1.13 EINSATZ VON ZUSÄTZLICHEM PERSONAL FÜR ENTGELTLICHE ANGEBOTE

Bayerische Staatsforstverwaltung

Fast 80 Prozent der Bayerischen Forstämter setzen für entgeltliche Veranstaltungen kein zusätzliches Personal ein. Nur 17 Prozent haben hierfür zusätzliches Personal eingesetzt (s. Tabelle 43).

Zusätzliches Personal	n	%
Ja	5	17
Nein	23	77
Keine Angaben	2	6

N=30; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 43: Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung
Landesforstverwaltungen

Auch die befragten Einrichtungen der Landesforstverwaltungen setzen überwiegend kein zusätzliches Personal für entgeltliche Veranstaltungen ein. Allerdings ist der Anteil derer, die zusätzliches Personal einsetzen mit 24 Prozent größer als bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung (s. Tabelle 44).

Zusätzliches Personal	n	%
Ja	6	24
Nein	17	68
Keine Angaben	2	8

N=25; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 44: Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

Umgekehrt verhält es sich bei den privaten Anbietern. 65 Prozent setzen für entgeltliche Veranstaltungen zusätzliches Personal ein (s. Tabelle 45).

Zusätzliches Personal	n	%
Ja	15	65
Nein	8	35
Keine Angaben	0	0

N=23; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 45: Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit der privaten Einrichtungen

4.1.14 AUSBILDUNGSSTAND DES EINGESETZTEN PERSONALS

Bayerische Staatsforstverwaltung

In der Bayerischen Staatsforstverwaltung verfügen Personen, die entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit durchführten, zu 96 Prozent über eine forstliche Ausbildung. Vereinzelt sind in diesem Bereich auch Personen des freiwillig ökologischen Jahres, Pädagogen, Biologen und Zivildienstleistende beschäftigt (s. Tabelle 46).

Ausbildung	n	%
Forstliche Ausbildung	132	96
Biologische Ausbildung	5	4
Pädagogische Ausbildung	9	7
Sonst. wissenschaftliche Ausbildung	2	1
Zivildienstleistende	5	4
Freiwillig ökologisches Jahr	11	8
Keine Angaben	5	4

N=169; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit (Mehrfachnennungen)

Tabelle 46: Ausbildungsstand des Personals im Bereich der entgeltlichen Forstlichen Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

In den Landesforstverwaltungen haben knapp die Hälfte der Personen, die im Bereich der entgeltlichen Forstlichen Bildungsarbeit tätig sind, eine forstliche Ausbildung. Jeweils fast 20 Prozent sind Pädagogen und Personen des freiwillig ökologischen Jahres. Eine biologische oder sonstige wissenschaftliche Ausbildung haben nur wenige Personen in diesem Bereich. Auch Zivildienstleistende sind nur zu einem geringen Anteil vertreten (s. Tabelle 47).

Ausbildung	n	%
Forstliche Ausbildung	23	43
Biologische Ausbildung	4	7
Pädagogische Ausbildung	10	19

Sonst. wissenschaftliche Ausbildung	1	2
Zivildienstleistende	4	7
Freiwillig ökologisches Jahr	12	22
Keine Angaben	0	0

N=54; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 47: Ausbildungsstand des Personals im Bereich der entgeltlichen Forstlichen Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

In den privaten Einrichtungen, die entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit durchführen, ist der Ausbildungsstand des Personals sehr vielfältig (s. Tabelle 48).

Ausbildung	n	%
Forstliche Ausbildung	12	22
Biologische Ausbildung	7	13
Pädagogische Ausbildung	12	22
Sonst. wissenschaftliche Ausbildung	8	15
Zivildienstleistende	4	7
Freiwillig ökologisches Jahr	10	19
Keine Angaben	1	2

N=54; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 48: Ausbildungsstand des Personals im Bereich der entgeltlichen Forstlichen Bildungsarbeit bei den privaten Anbietern

Mit der Durchführung der Veranstaltungen sind vor allem Personen mit forstlicher und pädagogischer Ausbildung betraut. Ferner sind Personen des freiwillig ökologischen Jahres, Personen mit sonstigen wissenschaftlichen Ausbildungen und Personen mit biologischer Ausbildung im entgeltlichen Bereich beschäftigt. Zivildienstleistende haben nur einen geringen Anteil.

4.1.15 PLANUNG (WEITERER) VERANSTALTUNGEN GEGEN ENTGELT

Bayerische Staatsforstverwaltung

Der Großteil der befragten Vertreter der Bayerischen Staatsforstverwaltung (77 Prozent) plant keine oder keine weiteren entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit (siehe Tab. 49).

	n	%
--	---	---

Ja	25	18
Nein	106	77
Keine Angaben	6	5

N=137; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 49: Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Diejenigen, die sich mit dem Gedanken an (weiteren) Veranstaltungen befassen, planen vor allem für die Zielgruppe Erwachsene entgeltliche Angebote (34 Prozent). Betrachtet man die einzelnen Veranstaltungen, so gaben 40 Prozent der Befragten an, Erwachsenenführungen zu planen. Ebenso wurden bei den Einzelveranstaltungen häufig Kindererlebnistage (36 Prozent) genannt. 17 Prozent der Befragten beabsichtigen Firmenveranstaltungen durchzuführen, wobei alle genannten Veranstaltungsarten, außer den Wanderungen, zu gleichen Teilen genannt wurden (16 Prozent). Für Familien planen nur wenige Einrichtungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung Veranstaltungen gegen Entgelt. Dennoch gaben 16 Prozent der Befragten an, die Absicht zu haben, kostenpflichtige Familienführungen anbieten zu wollen. Nur insgesamt sechs Prozent ziehen in Erwägung entgeltliche Veranstaltungen für Waldbesitzer durchzuführen. Bei den insgesamt zwölf Prozent der Nennungen „sonstige entgeltliche Veranstaltungen“ wurden vor allem Volkshochschulführungen, Ferienprogramme für Kinder, Kindergeburtstage und naturkundliche Führungen angegeben.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	1	4
	Führungen	4	16
	Erlebnistage	9	36
Kinderveranstaltungen insgesamt		14	18
Erwachsene	Wanderungen	3	12
	Führungen	10	40
	Erlebnistage	6	24
	Workshops	3	12
	Fortbildungen	4	16
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		26	34
Familien	Wanderungen	0	0
	Führungen	4	16
	Erlebnistage	2	8
Familienveranstaltungen insgesamt		6	8
Firmen	Wanderungen	1	4
	Führungen	4	16
	Erlebnistage	4	16
	Workshops	4	16
	Fortbildungen	4	16
Firmenveranstaltungen insgesamt		17	17
Waldbesitzer	Wanderungen	0	0
	Führungen	1	4
	Erlebnistage	1	4
	Workshops	1	4
	Fortbildungen	2	8
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		5	6
Sonstige Veranstaltungen		9	36
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		9	12
Keine Angaben		11	44

N = 77 Nennungen

N= 25 Stichprobenumfang; n = absolute Häufigkeiten; ; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 50: Geplante Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

Bei den Landesforstverwaltungen gab über die Hälfte der Befragten an (weitere) Veranstaltungen gegen Entgelt zu planen (s. Tabelle 51).

	n	%
Ja	22	51
Nein	16	37
Keine Angaben	5	12

N=43; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 51: Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt in den Landesforstverwaltungen

Die Landesforstverwaltungen beabsichtigen, insbesondere Veranstaltungen für Erwachsene (31 Prozent) und Kinder (26 Prozent) entgeltlich anzubieten. Im Bereich der Firmen- und Familienveranstaltungen hat nur eine relativ geringe Anzahl der Befragten die Absicht geäußert (weitere) Veranstaltungen zu planen (s. Tabelle 52). Waldbesitzerveranstaltungen gegen Entgelt sind kaum beabsichtigt. Im Bereich der sonstigen Veranstaltungen wurden Volkshochschulveranstaltungen, Erlebnis- und Abenteuerpädagogik, Waldkonzerte und Feste zu bestimmten Themen genannt.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	4	18
	Führungen	8	36
	Erlebnistage	10	45
Kinderveranstaltungen insgesamt		22	26
Erwachsene	Wanderungen	4	18
	Führungen	8	36
	Erlebnistage	7	32
	Workshops	4	18
	Fortbildungen	4	18
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		27	31
Familien	Wanderungen	4	18
	Führungen	5	23
	Erlebnistage	6	27
Familienveranstaltungen insgesamt		15	17
Firmen	Wanderungen	2	9
	Führungen	2	9
	Erlebnistage	5	23
	Workshops	1	5
	Fortbildungen	1	5
Firmenveranstaltungen insgesamt		11	13
Waldbesitzer	Wanderungen	1	5
	Führungen	1	5
	Erlebnistage	2	9
	Workshops	0	0
	Fortbildungen	0	0
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		4	5
Sonstige Veranstaltungen		7	32
Sonstige Veranstaltungen		7	8
Keine Angaben		11	50

N=97 Nennungen

N=22 Stichprobenumfang; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 52: Geplante Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen

Grundsätzlich ist über alle Zielgruppen zu erkennen, dass der Schwerpunkt der geplanten Angebote entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit auf Erlebnistage und Führungen gelegt wird.

Private Anbieter

Etwa zwei Drittel der privaten Anbieter, die entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit anbieten, planen (zusätzliche) Veranstaltungen gegen Entgelt. Nur 27 Prozent der Befragten gaben an, keine (zusätzlichen) entgeltlichen Veranstaltungen zu planen (s. Tabelle 53).

	n	%
Ja	18	69
Nein	7	27
Keine Angaben	1	4

N=26; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 53: Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt der privaten Einrichtungen

Die privaten Anbieter Forstlicher Bildungsarbeit planen vor allem für Erwachsene (zusätzliche) entgeltliche Veranstaltungen (32 Prozent). Im Vordergrund stehen hier Fortbildungen und Workshops (s. Tabelle 54). 24 Prozent planen (weitere) entgeltliche Veranstaltungen für Kinder, vor allem Erlebnistage. Familienveranstaltungen durchzuführen beabsichtigen nur insgesamt zehn Prozent der befragten Anbieter. Der Schwerpunkt wird auch hier bei den Erlebnistagen gesetzt. Firmen werden nicht als wesentliche Zielgruppe gesehen. Lediglich acht Prozent der Befragten gaben an, derartige Veranstaltungen zu planen. Hierbei wird besonders auf Fortbildungen Wert gelegt. Nur ein sehr geringer Teil der Anbieter plant Workshops und Fortbildungen für Waldbesitzer (je fünf Prozent). Im Bereich der „sonstigen Veranstaltungen“ gaben die befragten Anbieter Fackelwanderungen, Ferienveranstaltungen / -camps, Fortbildungen für Multiplikatoren und Familien und Gewässergüteuntersuchungen an.

Veranstaltungen		n	%
Kinder	Wanderungen	0	0
	Führungen	2	11
	Erlebnistage	7	39
Kinderveranstaltungen insgesamt		9	24
Erwachsene	Wanderungen	0	0
	Führungen	2	11
	Erlebnistage	1	5
	Workshops	4	22
	Fortbildungen	5	28
Erwachsenenveranstaltungen insgesamt		12	32
Familien	Wanderungen	0	0
	Führungen	1	5
	Erlebnistage	3	17
Familienveranstaltungen insgesamt		4	10
Firmen	Wanderungen	0	0
	Führungen	0	0
	Erlebnistage	0	0
	Workshops	1	5
	Fortbildungen	2	11
Firmenveranstaltungen insgesamt		3	8
Waldbesitzer	Wanderungen	0	0
	Führungen	0	0
	Erlebnistage	0	0
	Workshops	1	5
	Fortbildungen	1	5
Waldbesitzerveranstaltungen insgesamt		2	5
Sonstige Veranstaltungen		8	44
Sonstige Veranstaltungen insgesamt		8	21
Keine Angaben		7	39

N=45 Nennungen

N=18 Stichprobenumfang; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 54: Geplante Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit der privaten Anbieter

4.1.16 VERANSTALTUNGEN FÜR FIRMEN ODER GESUNDHEITS- EINRICHTUNGEN

Bayerische Staatsforstverwaltung

80 Prozent der befragten Vertreter der Bayerischen Staatsforstverwaltung haben bisher noch keine entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen durchgeführt. Lediglich 24 von 137 Befragten waren in diesem Bereich schon tätig (s. Tabelle 55).

	n	%
Ja	24	17
Nein	109	80
Keine Angaben	4	3

N=137; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 55: Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung

Landesforstverwaltungen

Auch die befragten Einrichtungen der Landesforstverwaltungen haben mehrheitlich (60 Prozent) auf diesem Gebiet noch keine Erfahrungen gesammelt (s. Tabelle 56). Jedoch haben mit 28 Prozent deutlich mehr Einrichtungen entgeltliche Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen durchgeführt.

	n	%
Ja	12	28
Nein	26	60
Keine Angaben	5	12

N=43; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 56: Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen in den Landesforstverwaltungen

Private Anbieter

Bei den privaten Anbietern Forstlicher Bildungsarbeit haben über die Hälfte der Befragten bereits entgeltliche Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen durchgeführt (s. Tabelle 57).

	n	%
Ja	15	58
Nein	10	38
Keine Angaben	1	4

N=26; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 57: Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen von privaten Einrichtungen

4.2 ERGEBNISSE DES FRAGEBOGENS DER BAYERISCHEN FREMDENVERKEHRSÄMTER

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Befragung der bayerischen Fremdenverkehrsämter dargestellt. Es wurden 40 Fragebögen (s. Anlage 2) an Fremdenverkehrsämter in ganz Bayern versandt. Von diesen kamen insgesamt 36 Stück (Rücklaufquote von 90 Prozent) beantwortet zurück (s. Abbildung 1)

4.2.1 BEURTEILUNG DER NACHFRAGE NACH „NATURFÜHRUNGEN“

Mehr als die Hälfte der befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter beurteilt die Nachfrage nach Naturführungen mittel bis groß. Sehr groß wird die Nachfrage nur von sechs Prozent eingeschätzt. Andererseits sind 25 Prozent der Befragten der Ansicht, dass die Nachfrage nach Naturführungen gering ist (s. Abbildung 2).

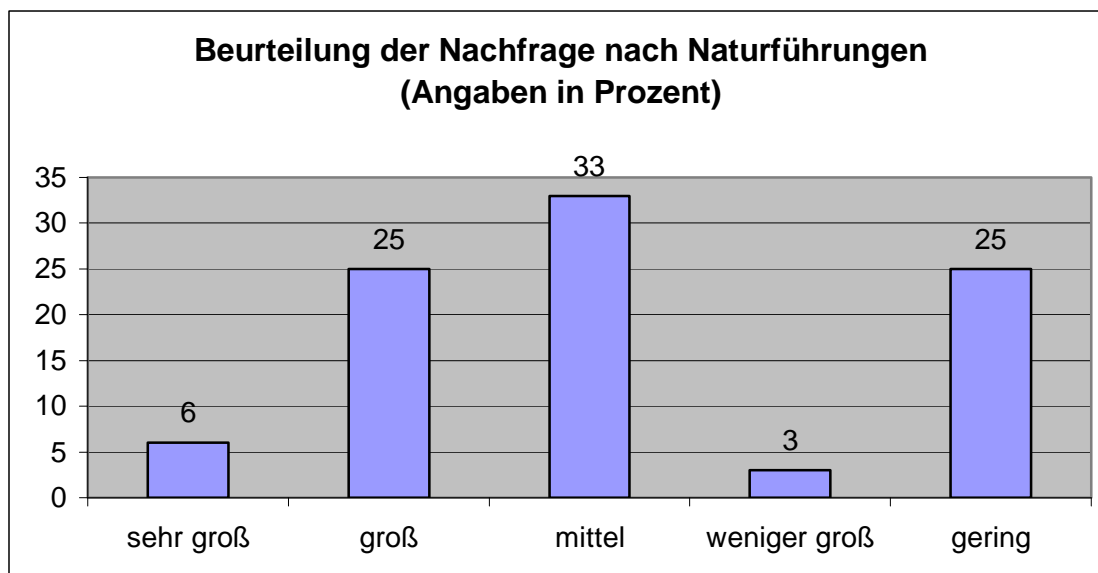


Abb. 2: Beurteilung der Nachfrage nach Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern

4.2.2 ANGEBOT AN NATURFÜHRUNGEN AN DEN BAYERISCHEN FREMDENVERKEHRSÄMTERN

31 von 36 befragten bayerischen Fremdenverkehrsämtern bieten Naturführungen an (86 Prozent). Lediglich 14 Prozent bieten keine Naturführungen an (s. Tabelle 58).

	n	%
Ja	31	86
Nein	5	14
Keine Angaben	0	0

N = 36; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 58: Angebot an Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern

Der Großteil der angebotenen Veranstaltungen sind geführte Wanderungen (84 Prozent). Etwa 30 Prozent der Befragten gaben an, Aktionstage zu bestimmten Themen durchzuführen. 19 Prozent besitzen interne und / oder externe Ausstellungen (z.B. Walderlebnispfad). 16 Prozent bieten Erlebnistage an (s. Tabelle 59).

Veranstaltungen	n	%
Geführte Wanderungen (bis zu 3 Std.)	26	84
Erlebnistage (mehr als 3 Std.)	5	16
Aktionstage (bestimmtes Thema)	9	29
Ausstellungen (intern/extern)	6	19
Keine Angaben	2	6

N = 46; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 59: Angebotene Veranstaltungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.2.3 ZIELGRUPPEN DER ANGEBOTENEN NATURFÜHRUNGEN

Zielgruppen sind insbesondere Erwachsene und Familien, aber auch Kinder (s. Tabelle 60). Ebenfalls werden Führungen für Schulklassen und Kindergärten, sowie für Jugendliche durchgeführt. Etwa 20 Prozent der Befragten führen auch Naturführungen für Vereine durch. Firmen spielen kaum eine Rolle.

Zielgruppen	n	%
Kinder	18	58
Jugendliche	12	39
Erwachsene	24	77
Familien	23	74
Schulklassen / Kindergärten	13	42
Firmen	1	3
Vereine	6	19
Sonstiges (z.B. Touristen)	7	23
Keine Angaben	0	0

N = 104; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 60: Zielgruppen der angebotenen Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.2.4 THEMENBEREICHE DER ANGEBOTENEN NATURFÜHRUNGEN

Klarer thematischer Schwerpunkt der angebotenen Naturführungen ist mit 74 Prozent der Wald allgemein. Zusätzlich werden viele Führungen über die Landschaft (58 Prozent) und die Heilpflanzenkunde (39 Prozent) angeboten. Nur jedes dritte

Fremdenverkehrsamt greift das Thema Forstwirtschaft bzw. nachhaltige Nutzung auf. Die sonstigen Themen (39 Prozent) verteilen sich vor allem auf Naturerlebnispfade, Kräuterwanderungen, Pilzwanderungen, Natur- und Biotopschutz und die Landwirtschaft (s. Tabelle 61).

Themenbereiche	n	%
Forstwirtschaft / nachhaltige Nutzung	11	35
Wald allgemein	23	74
Gewässer	9	29
Landschaft / Wiese	18	58
Heilpflanzenkunde	12	39
Sonstige	12	39
Keine Angaben	2	6

N = 85; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 61: Themenbereiche der angebotenen Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.2.5 BESONDERS NACHGEFRAGTE VERANSTALTUNGEN

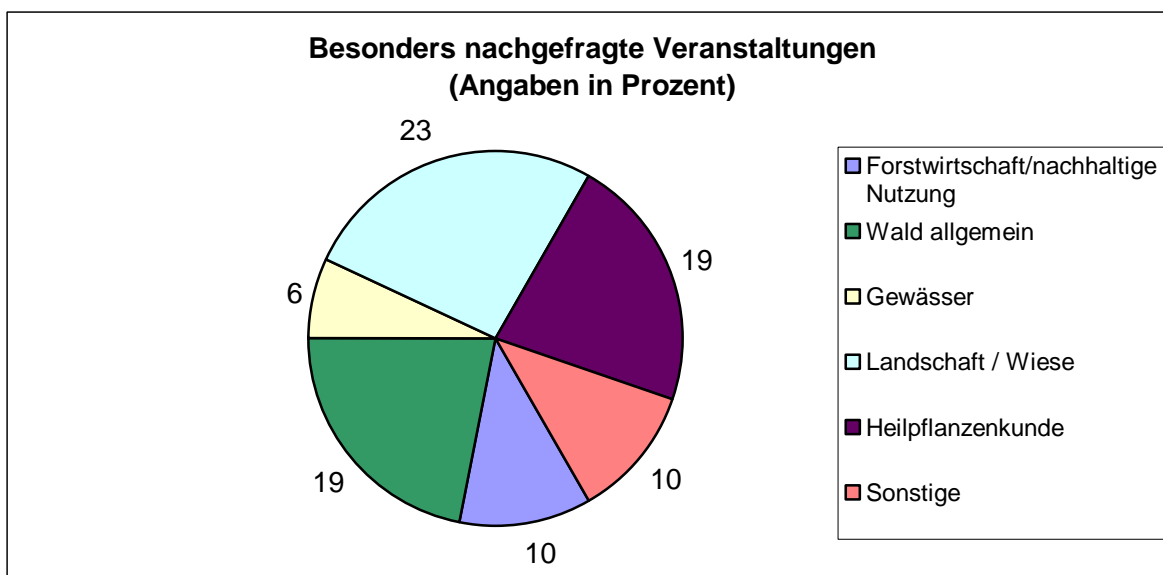


Abb. 3: Besonders nachgefragte Veranstaltungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter

Das Thema „Wald allgemein“ zählt neben den Naturführungen über „Landschaft/Wiese“ und „Heilpflanzenkunde“ zu den besonders nachgefragten Veranstaltungen (jeweils etwa 20 Prozent). Bei der „Forstwirtschaft/nachhaltige Nutzung“ gaben 10 Prozent an, dass diese besonders nachgefragt wird. Bei lediglich

sechs Prozent werden Gewässerführungen besonders nachgefragt. Bei der Angabe „Sonstige“ wurden keine konkreten Veranstaltungen genannt (s. Abbildung 3).

4.2.6 WER FÜHRT DIE VERANSTALTUNGEN DURCH?

Die Veranstaltungen im Bereich der Fremdenverkehrsämter werden nur zu einem geringen Teil (19 Prozent) durch eigene Mitarbeiter durchgeführt. Überwiegend werden „Sonstige“ Personen (58 Prozent) engagiert. Hierbei handelt es sich laut Angaben der Fremdenverkehrsämter vor allem um geprüfte Natur- und Landschaftsführer und zu einem kleinen Teil um Privatanbieter. Die Bezeichnung „geprüfter Natur- und Landschaftsführer“ wird von den Industrie- und Handelskammern vergeben. Die zweithäufigste Personengruppe sind mit 48 Prozent Vertreter der staatlichen Forstämter. Verbände wie z. B. BUND übernehmen Naturführungen nur in 16 Prozent der Fälle. Lediglich sechs Prozent der angegebenen Nennungen sagen aus, dass sonstige Behörden die Naturführungen durchführen (s. Abbildung 4).

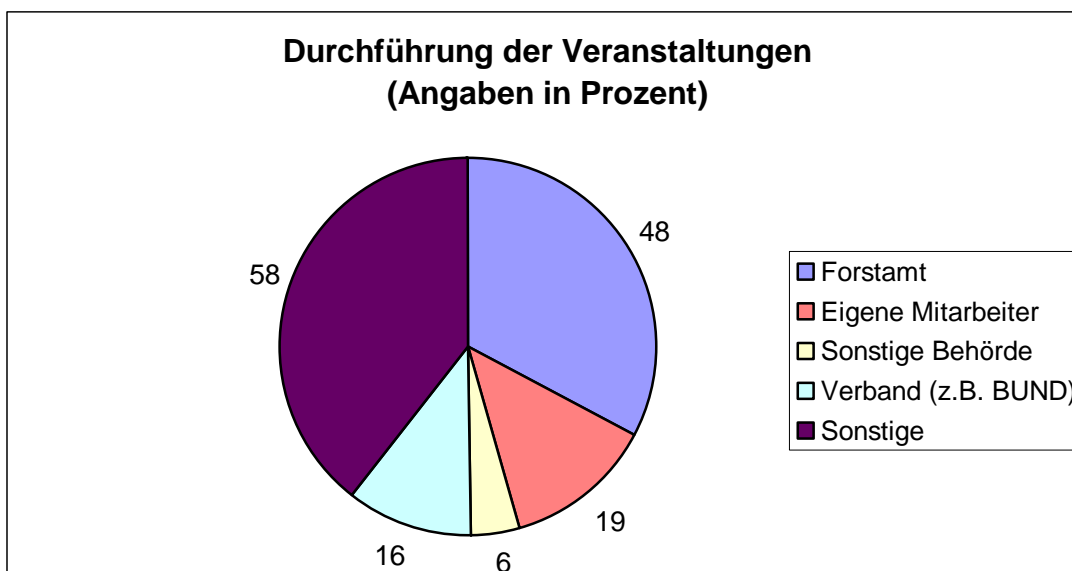


Abb. 4: Durchführung der Veranstaltungen an den Fremdenverkehrsämtern

4.2.7 AUSBILDUNGSSTAND DES EINGESETZTEN PERSONALS

Fast die Hälfte der befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter gibt an, dass das eingesetzte Personal eine sonstige Ausbildung besitzt. Hierbei handelt es sich vor allem um geprüfte Natur- und Landschaftsführer (IHK) (s. Kapitel 4.2.6.). Abgesehen davon führen bei 35 Prozent der Befragten Personen mit forstlicher Ausbildung die Naturführungen durch. Weiteren 29 Prozent ist die Ausbildung der Personen, die Führungen leiten, nicht bekannt. Eine pädagogische Ausbildung haben 16 Prozent und eine biologische Ausbildung zehn Prozent der für Naturführungen autorisierten Personen (s. Tabelle 62).

Ausbildung	n	%
Forstliche Ausbildung	11	35
Pädagogische Ausbildung	5	16
Biologische Ausbildung	3	10
Sonst. wissenschaftliche Ausbildung	1	3
Sonstige Ausbildung	15	48
Nicht bekannt	9	29
Keine Angaben	2	6

N = 44; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 62: Ausbildungsstand des eingesetzten Personals bei Naturführungen

4.2.8 WERBUNG FÜR ANGEBOTENE NATURFÜHRUNGEN

Die bayerischen Fremdenverkehrsämter, die Naturführungen anbieten, werben zu 77 Prozent für diese Veranstaltungen (s. Tabelle 63).

Werbung	n	%
Ja	24	77
Nein	5	16
Keine Angaben	2	7

N = 31; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 63: Werbung für angebotene Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern

4.2.9 ERFOLGSEINSCHÄTZUNG DER WERBEMAßNAHMEN

Die bayerischen Fremdenverkehrsämter schätzen den Werbeerfolg von Plakaten und Multiplikatoren als sehr gut ein. Ebenfalls wurde im Bereich der „sonstigen Werbemaßnahmen“ das Internet für sehr gut bis gut bewertet. Für gut befinden sie Rundfunk, Prospekte und Tageszeitung (s. Tabelle 64). Als mittel bis weniger gut beurteilen sie die Werbemaßnahmen Faltblätter und Anzeigenblätter.

	1 sehr gut	2 gut	3 mittel	4 weniger gut	5 gering	6 sehr gering
	n	n	n	n	n	n
Faltblätter	4	7	5	3	2	1
Prospekte	6	6	4	1	1	1
Plakate	3	10	6	2	1	0
Tageszeitung	3	7	7	1	1	2
Anzeigenblätter	1	3	5	7	2	1
Rundfunk	6	1	3	3	1	2
Multiplikatoren	6	7	3	2	1	0
Sonstiges	4	2	1	0	0	0

N=145; n=absolute Häufigkeit

Tabelle 64: Erfolgseinschätzung von Werbemaßnahmen für Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.2.10 WELCHE WERBEINSTRUMENTE WERDEN EINGESETZT?

Die befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter benutzen vor allem Plakate, Prospekte, Faltblätter und die Tageszeitungen als Werbeinstrumente. Nur wenige der Befragten gaben an, Multiplikatoren und den Rundfunk zur Werbung einzusetzen (s. Abbildung 5). Mit Anzeigenblättern warb keiner der Befragten. Unter der Angabe „Sonstiges“ wurde vor allem das Internet genannt.

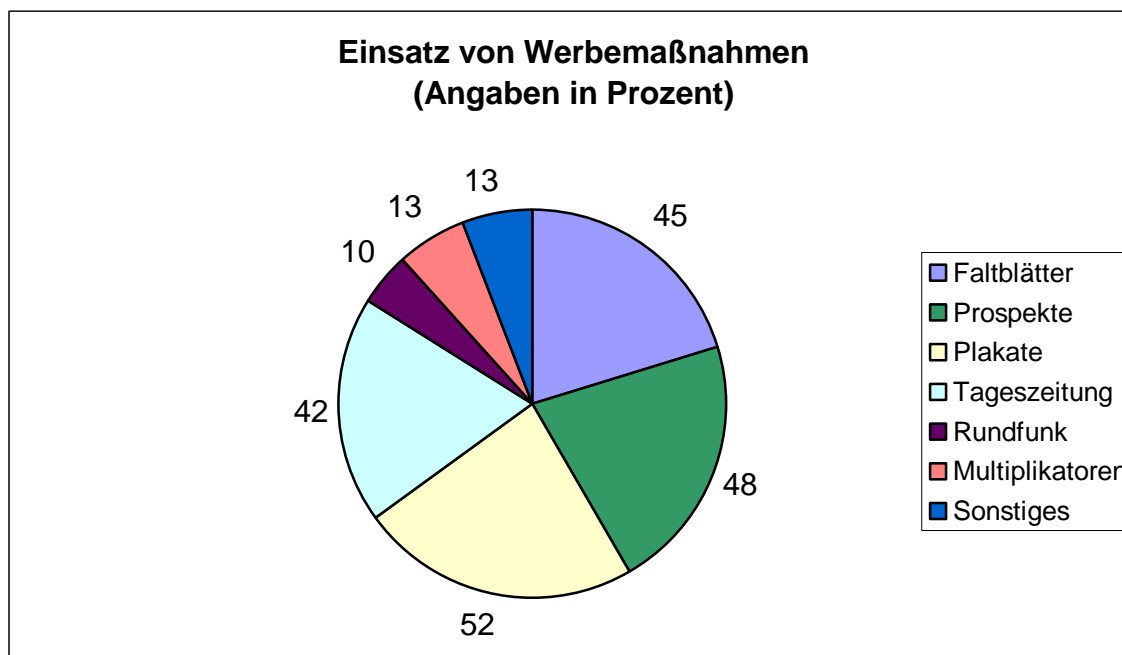


Abb. 5: Einsatz von Werbemaßnahmen für Naturführungen

4.2.11 ERHEBUNG VON ENTGELTEN FÜR NATURFÜHRUNGEN

Über die Hälfte der bayerischen Fremdenverkehrsämter (52 Prozent) bieten die Naturführungen kostenlos an. 45 Prozent der Befragten gaben jedoch an, ein Entgelt für Naturführungen zu erheben (s. Tabelle 65).

Entgelte	n	%
Ja	14	45
Nein	16	52
Keine Angaben	1	3

N=31; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 65: Erhebung von Entgelten für Naturführungen an den Bayerischen Fremdenverkehrsämtern

Kostenpflichtige Veranstaltungen bieten die bayerischen Fremdenverkehrsämtern überwiegen zu den Themen „Wald allgemein“ oder „Landschaft / Wiese“ an. „Forstwirtschaft/nachhaltige Nutzung“ und „sonstige“ Themen werden seltener angeboten (s. Abbildung 6). Im Vergleich zum gesamten Angebot (s. Abbildung 3) fällt auf, dass das Thema „Wald allgemein“ bei entgeltlichen Führungen häufiger genannt wird, „Forstwirtschaft/nachhaltige Nutzung“ dagegen in etwa gleichem Umfang. Daraus kann gefolgert werden, dass ein überproportionaler Anteil von Führungen zu „Wald allgemein“ entgeltpflichtig ist.

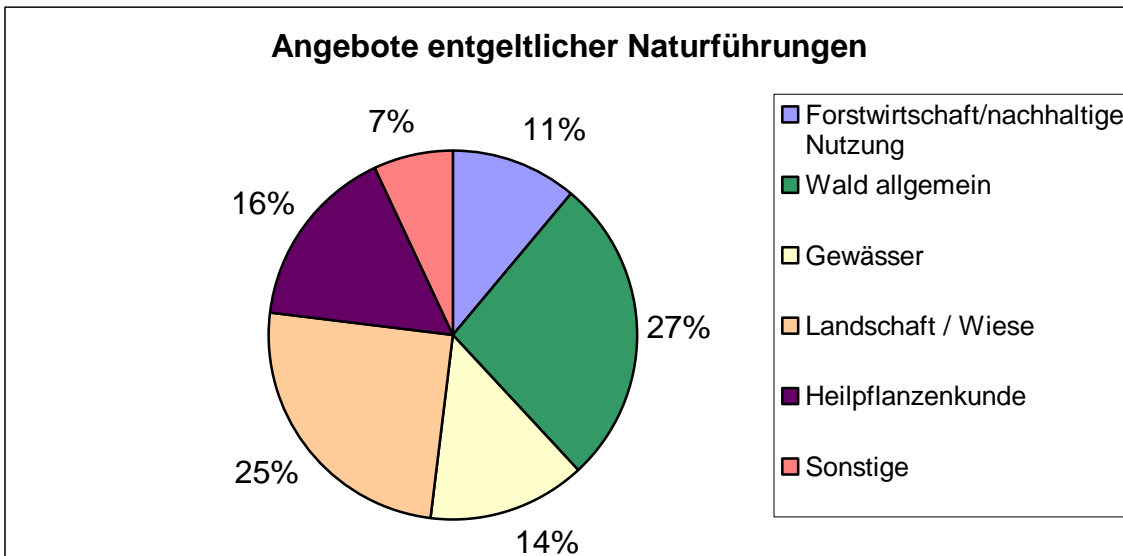


Abb. 6: Angebote entgeltlicher Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern

4.2.12 NACHFRAGE NACH ENTGELTLICHEN NATURFÜHRUNGEN

Insgesamt wird die Nachfrage nach entgeltlichen Naturführungen zurückhaltend eingeschätzt. „Sehr gut“ beurteilt sie überhaupt niemand (s. Abbildung 7). Lediglich sieben Prozent sind der Meinung, die Nachfrage sei „gut“. Fast 60 Prozent der befragten Fremdenverkehrsämter sind der Ansicht, dass die Nachfrage „mittel“ ist. Weitere 21 Prozent finden die Nachfrage „weniger gut“ und sieben Prozent können „kaum“ eine Nachfrage feststellen.

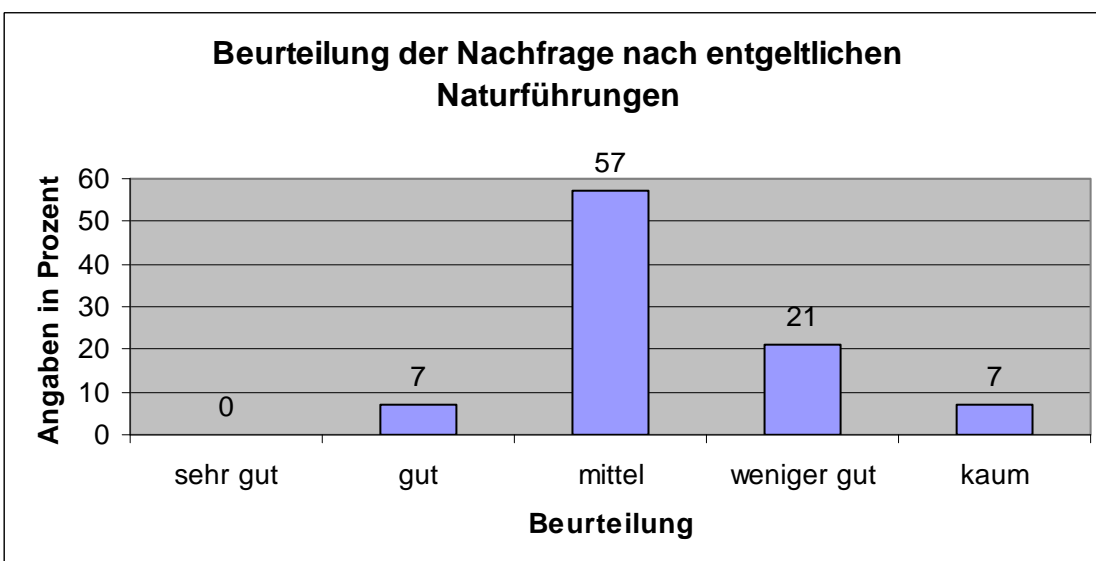


Abb. 7: Nachfrage nach entgeltlichen Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern

4.2.13 SEIT WANN WERDEN ENTGELTLICHE VERANSTALTUNGEN ANGEBOTEN?

Der überwiegende Teil der befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter bietet entgeltliche Veranstaltungen seit zwei bis fünf Jahren an. Jeweils 2 von 14 Befragten führen Naturführungen gegen Entgelt seit mehr als fünf Jahren bzw. seit letztem Jahr durch. Kein Fremdenverkehrsamt hat entgeltliche Naturführungen erst seit diesem Jahr im Angebot (s. Tabelle 66).

	n	%
Seit diesem Jahr	0	0
Seit letztem Jahr	2	14
Seit 2 – 5 Jahren	9	64
Seit mehr als 5 Jahren	2	14
Keine Angaben	1	7

N=14; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 66: Angaben, seit wann Veranstaltungen gegen Entgelt an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern durchgeführt werden

4.2.14 PLANUNG (WEITERER) ENTGELTLICHER VERANSTALTUNGEN IM BEREICH NATUR

Weitere entgeltliche Veranstaltungen im Bereich Natur planen mehr als die Hälfte (56 Prozent) der befragten Fremdenverkehrsämter (s. Abbildung 8).

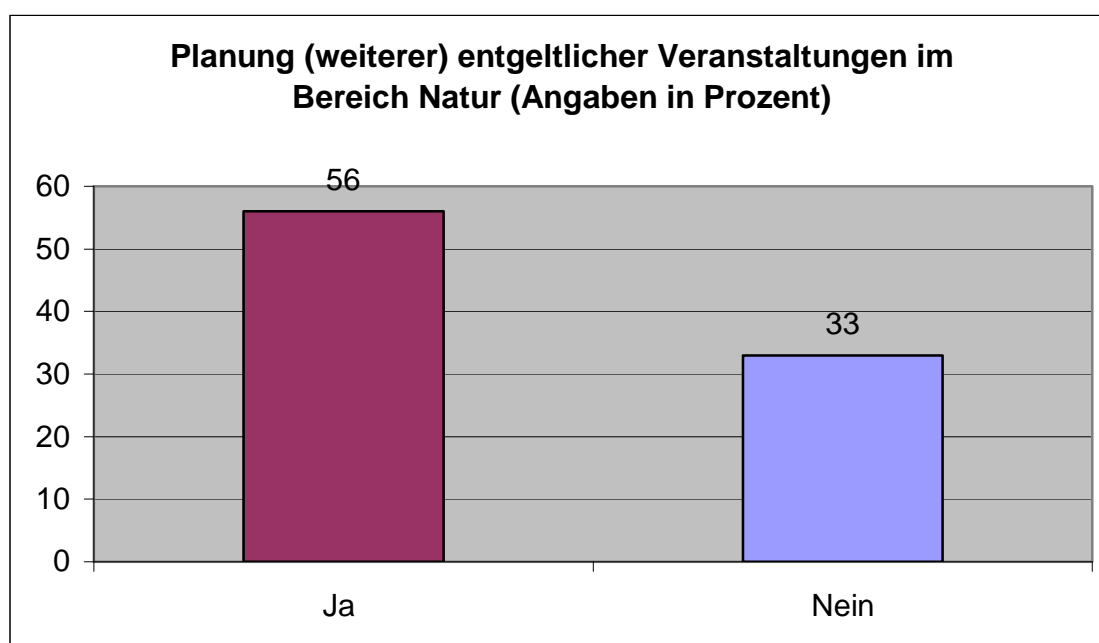


Abb. 8: Planung weiterer Veranstaltungen durch Fremdenverkehrsämter

Dabei werden vor allem botanische und ornithologische Wanderungen geplant. Aber auch in den Bereichen „Natur erleben“ für Erwachsene und Familien erwägen die befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter Veranstaltungen in ihr Programm aufzunehmen. 33 Prozent dagegen beabsichtigen keine (weiteren) entgeltlichen Naturführungen in ihr Angebot aufzunehmen.

4.2.15 INTERESSE DER FREMDENVERKEHRSÄMTER, DIE ANGEBOTE IM BEREICH NATUR DURCH FREIBERUFLICHE MITARBEITER DURCHFÜHREN ODER ERGÄNZEN ZU LASSEN

14 von 36 der befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter geben an, Interesse an freiberuflichen Mitarbeitern zu haben. Dagegen stehen 15 von 36 Nennungen, die kein Interesse an dieser Berufsgruppe hat. Sieben enthielten sich der Stimme (s. Tabelle 67).

	n	%
Ja	14	39
Nein	15	42
Keine Angaben	7	19

N=36; n=absolute Häufigkeit; %=relative Häufigkeit

Tabelle 67: Interesse an freiberuflichen Mitarbeitern für Naturführungen der Bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.3 ERGEBNISSE DER AUSWERTUNG DER TOURISMUSPROSPEKTE

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Prospektauswertung der bayerischen Fremdenverkehrsämter dargestellt. Sie basiert auf der Rücksendung von 32 der angeschriebenen 40 Fremdenverkehrsämter (s. 3.1.5).

4.3.1 WERDEN IN DER REGION NATURFÜHRUNGEN ANGEBOTEN?

Tabelle 68 zeigt, dass nur in 12 von 37 zugesandten Prospekten Naturführungen angeboten werden.

	n	%
--	---	---

Ja	12	32
Nein	25	68

N = 37; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 68: Anzahl der Fremdenverkehrsämter, die in ihren Prospekten Naturführungen anbieten

4.3.2 WELCHE VERANSTALTUNGEN WERDEN ANGEBOTEN?

Bei den angebotenen Veranstaltungen, die in den Prospekten der verschiedenen Regionen genannt werden, handelt es sich zum Großteil um geführte Wanderungen (40 Prozent) mit dem Förster oder sonstig ausgebildeten Personen. Ebenso oft wird auf Ausstellungen, wie Waldlehr- oder -erlebnispfade hingewiesen (40 Prozent). Erlebnistage bieten 20 Prozent der Fremdenverkehrsämter in ihren Prospekten an. Aktionstage zu bestimmten Themen werden nicht angeboten (siehe Tabelle 69).

	n	%
Geführte Wanderungen	10	40
Erlebnistage	5	20
Aktionstage (zu bestimmten Themen)	0	0
Ausstellungen (z.B. Walderlebnispfad)	10	40

N = 25; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 69: Angebotene Veranstaltungen an Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern

4.3.3 AN WELCHE ZIELGRUPPEN RICHTEN SICH DIE ANGEBOTENEN VERANSTALTUNGEN?

Die Tabelle 70 verdeutlicht, dass sich die bayerischen Fremdenverkehrsämter auf keine bestimmte Zielgruppe konzentrieren. Sie versuchen, alle Interessierten mit ihren Angeboten anzusprechen. Nur Jugendliche wurden etwas weniger oft genannt.

	n	%
Kinder	15	28
Jugendliche	10	20
Familien	14	26
Erwachsene	14	26

N = 53; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 70: Zielgruppen der angebotenen Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.3.4 ZU WELCHEN THEMEN WERDEN DIE VERANSTALTUNGEN ANGEBOTEN?

Die bayerischen Fremdenverkehrsämter bieten vor allem Veranstaltungen zum Thema „Wald allgemein“ an (37 Prozent). Veranstaltungen zu den Themen „Forstwirtschaft / Nachhaltige Nutzung“, „Gewässer“ und „Heilpflanzenkunde“ werden bei 15 Prozent der Prospekte genannt. Naturführungen über die „Landschaft / Wiese“ liegen mit 18 Prozent auf ähnlichem Niveau. Unter die Angabe „Sonstige Veranstaltungen“ fielen keine Angebote.

	n	%
Forstwirtschaft / nachhaltige Nutzung	5	15
Wald allgemein	12	37
Gewässer	5	15
Landschaft / Wiese	6	18
Heilpflanzenkunde	5	15
Sonstige Veranstaltungen	0	0

N = 33; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 71: Themen der in den Prospekten angebotenen Naturveranstaltungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter

4.3.5 WER FÜHRT DIE VERANSTALTUNGEN DURCH?

Über die Hälfte aller Naturführungen, die in den Prospekten der Fremdenverkehrsämter angeboten werden, werden von Förstern durchgeführt (siehe Tabelle 72). Ansonsten wurden nur noch, unter der Rubrik „Sonstige“, geprüfte Natur- und Landschaftsführer (IHK) angegeben. Verbände, Biologen oder Pädagogen wurden im Prospektmaterial der verschiedenen Regionen nicht genannt.

	n	%
Förster	6	55
Verband	0	0
Biologen	0	0
Pädagogen	0	0
Sonstige	5	45

N = 11; n = absolute Häufigkeiten; % = relative Häufigkeiten

Tabelle 72: Mit der Durchführung der Naturveranstaltungen betraute Personen bzw. Verbände

4.4 ERGEBNISSE DER PERSÖNLICHEN INTERVIEWS

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Einrichtungen dargestellt, mit denen ein persönliches Interview (s. 3.1.6) stattgefunden hat.

4.4.1 HAUS DES WALDES (STUTTGART)

Das Haus des Waldes ist eine Bildungseinrichtung der Wald- und Umweltpädagogik sowie ein Informationszentrum zum Thema Wald und Umwelt. Es steht in gemeinsamer Trägerschaft der Landesforstverwaltung und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und hat die Aufgabe, das komplexe Lebensgefüge Wald in all seinen Funktionen der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Die Angebote werden jährlich von etwa 35.000 Besuchern nachgefragt.

Zielsetzungen

Das Haus des Waldes ist das Zentrum für Waldpädagogik in Baden-Württemberg. Es hat primär die forstliche Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Ziel. Die angebotenen Veranstaltungen haben überwiegend Bildungscharakter; nur wenige Veranstaltungen werden aktiv als Freizeitprogramm angeboten. Neben der praktischen Arbeit z. B. mit Schulklassen hat es folgende - auch überregional wirksame - Aufgaben:

- Weiterentwicklung der waldpädagogischen Konzeption für die gesamte Landesforstverwaltung Baden-Württemberg
- Aus- und Fortbildung in Waldpädagogik innerhalb der Landesforstverwaltung
- Erstellung und Umsetzung der Konzeption „Wald und Schule“ im Zusammenarbeit mit Pädagogen der Kultusverwaltung
- Aus- und Fortbildung in Waldpädagogik für Multiplikatoren, wie z. B. Lehrer, Verbände usw.

Angebote

Folgende Angebote werden gemacht:

Kinderführungen
Kinderferienprogramme
Kindererlebnistage (z. B. Baumklettern)
Kindergeburtstage
Schulklassen / Kindergärten
Familienveranstaltungen
Seniorenveranstaltungen
Offene Sonntage
Naturkundliche Führungen
Erwachsenenbildung
Seminare für Multiplikatoren
Firmenveranstaltungen
Temporäre Ausstellungen / Vernissagen
Walderlebnispfad
Werkraum
Tagungsräume

Tops

Alle Familien- und Kinderveranstaltungen

Flops

Keine Nennungen

Besucherbefragung

Bisher wurde keine Besucherbefragung durchgeführt.

Firmenveranstaltungen

Werden durchgeführt. Es wird für diese Veranstaltungen jedoch nicht aktiv geworben. Das Haus des Waldes in Stuttgart hat sehr viele Firmen als Sponsoren. Aus diesem Kreis stammen die Interessenten für Firmenveranstaltungen. Hinzu kommen Teilnehmer durch persönliche Weiterempfehlung („Mundpropaganda“).

Mitarbeiter

- 1 Diplom-Forstingenieur (FH)
- 1 Diplom-Pädagoge
- 1 Verwaltungsangestellte
- 1 Forstwirtschaftsmeister
- 3 Forstwirte

Fort- und Weiterbildung

Allen Mitarbeitern wird regelmäßig zu folgenden Themen die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung gegeben:

- Erlebnispädagogik
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Vorarbeiterlehrgänge
- Hospitantenzeit (Wechsel an andere Walderlebniszentren zum Informationsaustausch)

Werbung

Das Haus des Waldes wirbt aktiv für seine Angebote Forstlicher Bildungsarbeit. Es werden die Jahresprogramme (jedes Jahr unter einem neuen Motto) in Rathäusern und Informationszentren ausgelegt. Das Haus des Waldes unterhält gute Kontakte zur lokalen Presse, die die angebotenen Veranstaltungen bekannt gibt und bei besonderen Veranstaltungen vertreten ist. Zusätzlich wird mit Plakaten geworben. Ein wichtiger Faktor ist die persönliche Weiterempfehlung („Mundpropaganda“).

Finanzierung

Das Haus des Waldes wird gemeinsam von der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald getragen; beide sind an der Finanzierung zu gleichen Teilen beteiligt.

Das Haus des Waldes nutzt die Vorteile eines Vereins, eingenommenen Entgelte wieder zweckgebunden für die Bildungsarbeit ausgeben zu können. Mit diesen finanziellen Mitteln ist diese Einrichtung in der Lage, neue waldpädagogische Ideen in die Tat umzusetzen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung, um auch in Zukunft interessante Veranstaltungen bieten zu können.

Die Entgelte, die für die Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit erhoben werden, fallen in den Bereich „Einnahmen decken den Sachaufwand und zusätzlich bis zu 50 Prozent der Personalvollkosten“.

Die Ausgaben im Haus des Waldes in Stuttgart betragen jährlich etwa 500.000 €, dem stehen 30.000 € Einnahmen gegenüber. Demzufolge muss davon ausgegangen werden, dass nur ein sehr kleiner Teil der Personalvollkosten tatsächlich erwirtschaftet werden kann.

Das Haus des Waldes hat nach Angaben des Leiters, Herrn Reichle, eine sehr große Nachfrage nach Angeboten der forstlichen Bildungsarbeit.

4.4.2 WALDBILDUNGSSTÄTTE HAUS TANNENBUSCH (DORMAGEN)

Die Waldbildungsstätte „Haus Tannenbusch“ in Dormagen wird gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Dormagen e.V., der Kreisjägerschaft Neuss und der Revierförsterei Knechtsteden geleitet. Ein Umweltschutzzentrum (Biologische Station), das von einem Biologen und einem Geologen geleitet wird, ist mit beteiligt. Die Waldbildungsstätte „Haus Tannenbusch“ hat eine jährlich Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen von 6.000 – 8.000 Besuchern.

Zielsetzung

Die Waldbildungsstätte „Haus Tannenbusch“ hat sich die Forstliche Bildungsarbeit zum Ziel gesetzt. Mit den Methoden der Erlebnispädagogik soll den Stadtmenschen sowie anderen „Naturentfremdeten“ Gelegenheit gegeben werden, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Den Lebensraum Wald zu erforschen und spielerisch zu erkunden.

Angebote

Waldjugendgruppe

Stadtranderholung (Kinderferienprogramme)

Kindererlebnistage

Kindergeburtstage

Schulklassen / Kindergärten

Familienveranstaltungen

Naturkundliche Führungen
Firmenveranstaltungen
Fortbildungen / Seminare
Ausstellungen / Vernissagen
Naturerlebnispfad
Schulungsräume
Tierpark (20 ha)

Tops

Waldbegang mit dem Förster
Alle Familien- und Kinderveranstaltungen (insbesondere mit Tieren, z. B. Nistkastenaktionen)
Alle Veranstaltungen Wald - Wild
Papier schöpfen (recyceln)
Natur - Archäologie - Mensch (wie ist die Landschaft entstanden, anthropogene Einflüsse auf die Natur)
Wolle filzen (Schafe füttern, Wolle schon geschoren, Wolle waschen und filzen und schließlich zu Handwärmer formen)
Naturkundliche Führungen / Exkursionen (Botanik, Heilkräuter, etc.)
Naturerlebnispfad
Obstbaumpflanzung für Neugeborene (mit Namensschildern und Geburtsdatum)

Flops

Keine Nennungen

Besucherbefragung

Am Ende jeder Führung wird eine Besucherbefragung anhand eines Fragebogens mit der Bitte um Anregungen durchgeführt. Dieser Fragebogen wird dann in einen Holzbriefkasten geworfen. Die Waldbildungsstätte „Haus Tannenbusch“ gab an, dass die Resonanz in der Regel positiv sei.

Firmenveranstaltungen

Firmenveranstaltungen werden durchgeführt. Es wird für diese Veranstaltungen jedoch nicht aktiv geworben.

Mitarbeiter

2 Personen Schutzgemeinschaft Deutscher Wald

1 Förster

1 Person des Hegerings Dormagen

1 Büroangestellte

2 Tierpfleger

1 Person des freiwillig ökologischen Jahres

Fort- und Weiterbildung

Interessierte Mitarbeitern bilden sich privat weiter.

Werbung

Die Waldbildungsstätte „Haus Tannenbusch“ wirbt mit Faltblättern für ihre Veranstaltungen. Diese Faltblätter werden in zentralen Einrichtungen der Stadt (Rathaus, Informationszentren, Museen, etc.) ausgelegt. Der Bekanntheitsgrad des Hauses Tannenbusch ist, laut Aussage des Leiters, durch die „Mundpropaganda“ sehr gestiegen. Mit der lokalen Presse arbeitet das Haus Tannenbusch ebenfalls zusammen. Die Presse informiert über Termine und stellt die Programme vor.

Finanzierung

Das „Haus Tannenbusch“ wird zu 80 Prozent vom Land Nordrhein-Westfalen finanziert und zu 20 Prozent von der Gemeinde bzw. der Stadt. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V., sowie die Kreisjägerschaft und die Revierförsterei Knechtsteden stellen das Personal für die Führungen zur Verfügung. Das Personal für den Tierpark wird von der Stadt Dormagen gestellt.

Die Preise für Veranstaltungen liegen bei Erwachsenen zwischen € 3,50 und € 5,00 und bei Kindern zwischen € 2,50 und € 5,00 pro Veranstaltung. Mit diesen Entgelten können nahezu die gesamten entstandenen Kosten der Veranstaltungen gedeckt werden.

Die Nachfrage wird vom Leitern der Einrichtung, Herrn Kremer, als gut beurteilt. Die Waldbildungsstätte wird von vielen Besuchern wegen des Wildparks und des Freizeitangebots besucht. Dabei werden viele auf die angebotenen entgeltlichen Veranstaltungen aufmerksam. Es wird in Zweifel gezogen, ob die Resonanz ohne diese Anziehungspunkte mit reiner Forstlicher Bildungsarbeit zu erzielen wäre.

4.4.3 ERLEBNISWALD TRAPPENKAMP WALDPÄDAGOGIKZENTRUM SCHLESWIG-HOLSTEIN (DALDORF)

Das Waldpädagogikzentrum der Landesforstverwaltung Schleswig-Holstein steht in einer Zielvereinbarung mit dem zuständigen Ministerium. Hierbei werden übereinstimmend folgende Leistungsmerkmale festgelegt:

- Gesamtanzahl der Besucher
- Anzahl der waldpädagogischen Betreuungen
- Gruppenstärke
- Kosten abzüglich Erlöse
- Bürgerorientierung
- Einnahmen - Ausgabenrechnung

Um diese Zielvereinbarung zu überprüfen, werden Halbjahres- und Jahresberichte erstellt. Der „Erlebniswald Trappenkamp“ hat jährlich mehr als 210.000 Besucher. Davon nehmen etwa 35.000 geführte Veranstaltungen in Anspruch.

Zielsetzungen

Mit einem Konzept der sinnes- und handlungsorientierten Walderfahrung möchte das Waldpädagogikzentrum Wissen über den Lebensraum Wald in ganzheitlicher Betrachtungsweise vermitteln und das vernetzte Denken fördern. Es beabsichtigt mit seinen waldpädagogischen Betreuungen einen Beitrag zum besseren Verständnis der Vorgänge im Lebens- und Wirtschaftsraum Wald zu leisten. Zugleich soll mit speziellen Veranstaltungen der Begriff Nachhaltigkeit als zivilisatorisches Prinzip erlebbar gemacht werden (z. B. vom Baum zum Brett). Im Vordergrund steht die intensive Naturerfahrung, die Interaktion mit Flora und Fauna und die spielerische Auseinandersetzung mit biotischen und abiotischen Prozessen im Ökosystem Wald. Um sowohl dem Freizeit- als auch dem Wissensbedürfnis zu entsprechen, gilt für die Waldveranstaltungen des Erlebniswaldes: „So ereignisreich und zugleich so sinnvoll wie möglich! – Mitmachen statt Konsumieren!“

Angebote

Kinderführungen

Kinderferienprogramme
Kindererlebnistage
Kindergeburtstage
Schulklassen / Kindergärten
Familienveranstaltungen
Erwachsenenveranstaltungen
Seniorenveranstaltungen
Naturkundliche Führungen
Erwachsenenbildung
Seminare für Multiplikatoren
Firmenveranstaltungen
Tagungsräume
Interne Waldausstellung
Familienerlebnispfad
Walderlebnispfad
Wildlehrpfad
Waldlehrpfad
Bodenlehrpfad mit Bodeneinschlag
Wichtelwald
Schulwald
Bienengarten
Holzspielhalle
Köhlerhütte
Freizeitgelände (mit Abenteuerspielplatz, Spielplatz, Naturspielraum)
Wildgehege
Grillanlage

Tops

Indianergeburtstag
Betreute Geburtstage
Keschern am Teich
Waldcamps (mit Nachtwanderung und Frühpirsch)
Waldabenteuer (z.B. Nachtwanderung mit Lagerfeuer am Ende der Wanderung)
Ferienfreizeiten

Großveranstaltungen („Frischlingsfest“, „Familien-Waldspiele“, „Hubertustag“, Waldweihnacht)

Flops

Keine Nennungen

Besucherbefragung

Besucherbefragungen werden durchgeführt.

Firmenveranstaltungen

Firmenveranstaltungen werden durchgeführt. Es wird, wie für alle Veranstaltungen, geworben.

Mitarbeiter

1 Leiter

1 Büroleiter (Diplom-Forstwirt (FH))

1 Verwaltungsangestellte

2 Forstwirte

1 Zimmerermeister

1 geprüfter Natur- und Landschaftspfleger

1 Biologe

1 Diplom-Pädagoge

1 Diplom-Pädagoge (Werkvertrag)

Die Gesamtzahl der waldpädagogischen Betreuungen wurde zu 75 Prozent von eigenen Mitarbeitern durchgeführt und 25 Prozent wurden durch Werkvertragsnehmer übernommen.

Fort- und Weiterbildung

Allen Mitarbeitern wird regelmäßig zu folgenden Themen die Möglichkeit zur Fort- und Weiterbildung gegeben (teilweise auch im Haus):

- Erlebnispädagogik
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Hospitantenzeit (Wechsel an andere Walderlebniszentren zum Informationsaustausch)
-

Werbung

Das Waldpädagogikzentrum Schleswig-Holstein führte in den ersten drei Jahren seines Bestehens (1999, 2000 und 2001) sehr intensive Werbemaßnahmen durch, wie zum Beispiel Werbeanzeigen in Tageszeitungen und Prospekte als Beilage in Familienzeitungen. Diese Maßnahmen wurden 2002 reduziert, da bereits eine gute Stellung am Markt erobert werden konnte.

Als bestes Sprachrohr für das vielfältige Angebot des „ErlebnisWaldes“ erwies sich die enge Kooperation mit Presse, Rundfunk und Fernsehen. Während traditionell eine gute Unterstützung durch NDR 1 Welle Nord erfolgte, wurden erstmals Reportagen und Spots auch durch Radio Schleswig-Holstein gesendet. Insbesondere Großveranstaltungen wie „Frischlingsfest“, „Familien-Waldspiele“, „Hubertustag“ und „Waldweihnacht“ waren zugleich wirkungsvolle Presse-Events. Dabei konnten 132 Presseveröffentlichungen, 21 Rundfunkbeiträge und 2 Fernsehbeiträge registriert werden.

Darüber hinaus werden gezielt Schulen angeschrieben. Außerdem finden auch Fortbildungen für Lehrer in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium Schleswig-Holstein im Waldpädagogikzentrum statt. Zusätzlich ist zu erwähnen, dass der „ErlebnisWald“ mit seinem Walddladen-Sortiment, mit einer charakteristischen Holzbude und Kinderaktionsangeboten auf vielen externen Veranstaltungen vertreten ist. Mit diesen Veranstaltungen konnte der Bekanntheitsgrad des „ErlebnisWaldes Trappenkamp“ deutlich gesteigert werden.

Finanzierung

Der „ErlebnisWald Trappenkamp“ wird vom Land Schleswig-Holstein bezuschusst und hat mehrere Kooperationspartner und Sponsoren. Mit den erhobenen Entgelten für die Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit kann der Sachaufwand und zusätzlich bis zu 50 Prozent der Personalvollkosten gedeckt werden. Darüber hinaus finanziert sich das Waldpädagogikzentrum durch die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und den Benutzungsgebühren für das Freizeitgelände, das Waldhaus und die sonstigen Anlagen.

Die Hauptdaten der Jahresrechnung sind laut dem JAHRESBERICHT 2001:

Einnahmen

Landeszuschuss	517.222,86 €
Selbsterwirtschaftete Einnahmen	436.838,08 €

Kontostand 01.01.2001	116.311,19 €
<u>Ausgaben</u>	
Lohnausgaben	489.402,81 €
Übrige Ausgaben	576.353,64 €
Kontostand 31.12.2001	4.769,07 €

Der „ErlebnisWald Trappenkamp“ wird zu einer kundenorientierten Umweltbildungseinrichtung weiterentwickelt mit steigender Eigenfinanzierung. Ein wesentlicher Bestandteil für diese Weiterentwicklung wird in einer sehr intensiven Öffentlichkeitsarbeit gesehen.

Das Walderlebniszentrum des Landes Schleswig-Holstein „ErlebnisWald Trappenkamp“ bietet allen Besuchern ein besonderes Freizeiterlebnis mit waldpädagogischen Angeboten. Wie die bereits aufgeführten Freizeiteinrichtungen zeigen, werden den Besucher vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung geboten. Hierbei muss Eintritt entrichtet werden. Der Wildpark, die Erlebnispfade und Lehrpfade, der Wichtelwald, der Schulwald und die Kinderspielplätze sind im Eintrittspreis mit inbegriffen.

Die Freizeiteinrichtungen sind, so die Erfahrungen des Zentrums, ein sehr wichtiger Punkt. Sie werden von Familien und auch von Erwachsenen (vor allem an den Wochenenden) gerne genutzt. Nach Aussage des Büroleiters, Herrn Jacobi, hat man die Erfahrung gemacht, dass sich viele dieser „Freizeitbesucher“ nach den ersten Besuchen für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit interessieren. Sie hatten die Möglichkeit, sich selbständig und langsam mit dem „ErlebnisWald“ vertraut zu machen und lernen nach und nach auch die anspruchsvolleren Angebote kennen und schätzen. Ein positiver Effekt der freizeitorientierten Einrichtung sei, dass auch für Angebote Forstlicher Bildungsarbeit nur schwer erreichbare „Naturentfremdete“ oder „Naturuninteressierte“ erreicht werden können. Auch GIESEL et al. (2002) stellten fest, dass die Angebote im Bereich der Umweltbildung in der Regel immer die gleichen (Interessierten) ansprechen und wenig neue Zielgruppen erschließen.

Diese Besucher kommen von sich aus gerne, um die Freizeitangebote zu nutzen und ihre Freizeit zu verbringen. Dabei besteht die Möglichkeit sich langsam selbständig dem Wald zu öffnen und schließlich das Interesse an waldpädagogischen Angeboten

zu entwickeln. Es ist diesbezüglich sehr wichtig, auf die emotionalen Bedürfnisse der Besucher einzugehen, damit sie von sich aus offen für „das Walderleben“ werden. Der ErlebnisWald gestaltet deshalb seine waldpädagogischen Angebote entsprechend der aktuellen Bedürfnisstruktur der Besucher. Aus diesem Grund sind meditative Elemente laut Jahresbericht 2001 ebenso vertreten wie Trendthemen, z. B. Waldgeister (Harry Potter) oder Naturdekorationen.

Ein zentraler Punkt in Trappenkamp ist auch der Wildpark. Auch er ist ein guter Ausgangspunkt für den Einstieg in die Forstliche Bildungsarbeit. Anhand der Wildtiere können beispielsweise Zusammenhänge des Ökosystems Wald erläutert werden. Für die Bevölkerung gehört das Wild zum Wald und ist dank hoher emotionaler Wirkung eine Möglichkeit Interesse zu wecken.

Die breitenwirksam als Event konzipierten Großveranstaltungen („Frischlingsfest“, „Hubertusfest“ etc.) finden laut Aussage der Befragten sehr großen Zuspruch und festigen die Kundenkontakte durch positive, familienorientierte Erlebnisangebote.

Der Andrang an den ErlebnisWald ist sehr groß (etwa 210.000 Besucher im Jahr 2001, 35.000 davon beteiligten sich an geführten Angeboten Forstlicher Bildungsarbeit). Diese Nachfrage dokumentiert den Erfolg des „ErlebnisWaldes Trappenkamp“.

4.4.4 NATURSCHULE HESSEN (FRANKFURT AM MAIN)

Die Naturschule Hessen ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Natur- und Umweltbildung (Privatunternehmen). Alle Gesellschafter der GmbH sind freiberuflich tätig. Es finanziert sich jede Person über ihre eigenen Veranstaltungen (Honorar). Dabei wird von jeder Veranstaltung ein gewisser Betrag an die GmbH abgeführt. Die Naturschule Hessen hat keinen eigenen Wald bzw. kein eigenes Gelände um ihre Führungen abzuhalten. Die Führungen werden auf Waldflächen der Stadt Frankfurt, der Landesforstverwaltung Hessen oder auf privatem Waldbesitz durchgeführt.

Zielsetzungen

„Naturbildung für alle“ ist die Zielsetzung der Naturschule Hessen. Dabei steht die „Erlebnispädagogik“ (durch Aktion und Abenteuer) im Vordergrund, im Einklang mit der Wissensvermittlung über die ökologischen Zusammenhänge in der Natur. Spielerisch, kreativ, informativ soll das Lern- und Erfahrungsfeld Natur entdeckt werden (NATURSCHULE HESSEN, 2002).

Angebote

Erlebniskindergarten

Kinderführungen

Kinderferienprogramme

Kindererlebnistage

Kindergeburtstage

Schulklassen / Kindergärten

Familienveranstaltungen

Erwachsenenveranstaltungen

Seniorenveranstaltungen

Naturkundliche Führungen

Erwachsenenbildung

Seminare für Multiplikatoren

Firmenveranstaltungen

Tops

Ein Kanu bauen (und anschließend den Bach / Fluss erkunden)

Floßfahrten

Erlebnistage im Wald mit Übernachtung

Familien(erlebnis)tage

Abenteuer Wald

Leben wie in der Steinzeit (ein wildes Wochenende für Familien)

Zurück in die Steinzeit (Pfeil und Bogen bauen, etc.)

Outdoor-Wochenende für Familien

Ferienspielangebote

Gewässeruntersuchungen

Flops

Keine Nennungen

Besucherbefragung

Bisher wurde keine Besucherbefragung durchgeführt.

Firmenveranstaltungen

Werden durchgeführt.

Mitarbeiter

1 Diplom-Forstwirt

1 Diplom-Landschaftsökologe, Natur- und Umweltpädagoge

1 Diplom-Pädagoge

3 Diplom-Biologe

1 Naturpädagogin, Heilpraktikerin

1 Kunstpädagogin

1 Schreiner

Fort- und Weiterbildung

Die (freiberuflich tätigen) Mitarbeiter der Naturschule Hessen bilden sich im großen Ausmaß privat weiter. Der Naturschule Hessen stehen für Fort- und Weiterbildungen keine Gelder zur Verfügung.

Werbung

Die Naturschule Hessen wirbt über Prospekte. Etwa 1.000 Stück werden direkt an Personen bzw. Einrichtungen versandt. Die restliche Auflage wird ausgelegt. Ebenfalls ist bei der Naturschule Hessen bereits ein „Mundpropaganda“ - Effekt festzustellen. Darüber hinaus ist eine gute Zusammenarbeit mit der Presse vorhanden.

Finanzierung

Die Naturschule Hessen ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Natur- und Umweltbildung (Privatunternehmen). Sie wird nicht von öffentlichen Geldern finanziert oder unterstützt. Da alle Gesellschafter der GmbH freiberuflich tätig sind, entfällt der große Kostenbereich „Löhne“. Die Büroräume werden von einem Erlebniskindergarten gestellt, in welchem einmal wöchentlich eine kostenfreie Veranstaltung für die Kinder (Tag im Wald) durchgeführt wird. Von den übrigen entgeltlichen Veranstaltungen wird ein gewisser Betrag an die GmbH abgeführt.

Zusätzliche Einnahmequellen sind Organisationen von Sonderausstellungen für Museen und das Frankfurter Umweltamt mit pädagogischem Begleitprogramm.

Die Entgelte liegen pro Veranstaltungen in einem Bereich von 20 € bis 150 € pro Person.

Mit diesen Entgelten können alle Kosten gedeckt und sogar ein Gewinn erwirtschaftet werden.

Die Naturschule Hessen ist sehr markt- und kundenorientiert. Es wird auf spielerische, kreative und informative Weise die Natur mit Hilfe der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik entdeckt. Bei der Naturschule Hessen steht „der Mensch“ als Teil des Ökosystems im Vordergrund. Dies ist der Unterschied zu den herkömmlichen waldpädagogischen Veranstaltungen, bei denen die Natur im Vordergrund steht. Es wird in erster Linie versucht, die Bedürfnisse der Teilnehmer zu befriedigen, mit dem Ziel, durch eine intensive Naturerfahrung diesen die Umwelt näher zu bringen. Das Naturbewusstsein der Menschen soll mit Neugier und Phantasie geweckt werden.

Sehr bedeutend ist dabei ein breites Angebotsspektrum. Diesbezüglich kommt es auf die Art der Veranstaltungen an. Die Teilnehmer kommen, laut Angabe der Naturschule Hessen, zu waldpädagogischen Veranstaltungen, um ihren Waldtraum

zu erfüllen oder ihren Wissenshorizont zu erweitern. Diese Veranstaltungen werden in der Regel in der Naturschule Hessen als Freizeitprogramm wahrgenommen.

Es werden vermehrt Angebote aus dem Bereich Abenteuer- und Erlebnispädagogik durchgeführt. Alle Bereiche, die mit Wald in Verbindung gebracht werden können, werden mit den Angeboten abgedeckt. So werden Veranstaltungen zu den Themen „Natur & Kunst“, „Natur & Geschichte“, „Natur & Gesundheit“ und „Natur & Erleben“ angeboten. Laut eigenen Angaben der Naturschule Hessen ist die Nachfrage nach derartigen Veranstaltungen ausgesprochen groß. Gerade die Veranstaltungen in der Erlebnis- und Abenteuerpädagogik werden von Kindern, Erwachsenen, Familien und Firmen sehr stark nachgefragt. Mittlerweile steht die Naturschule Hessen vor dem Problem (laut eigenen Angaben) nicht genügend gut ausgebildetes Personal mit der erforderlichen persönlichen und fachlichen Qualifikation zu erhalten.

Die Naturschule Hessen hat sich nicht an erster Stelle die Forstliche Bildungsarbeit zum Ziel gesetzt. Sie ist in erster Linie Dienstleister, deren Aufgabe es ist, die Kundenwünsche zu befriedigen. Ebenfalls ist diese private Einrichtung ein Unternehmen des freien Marktes, welches die Erwirtschaftung von Gewinnen zum Ziel hat. Dabei besteht jedoch die Gefahr, dass bei zu starker Berücksichtigung der Kundenwünsche, die Bildungsarbeit verdrängt wird.

Die Naturschule Hessen hat leider keine Angaben zur Anzahl der jährlichen Veranstaltungen gemacht. Sie gab lediglich an „sehr erfolgreich“ zu sein.

5 DISKUSSION

Mit dem Hinweis, eine Erhebung von Entgelten bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit sei negativ, da dies keine Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit mehr sei, wurden einige Fragebögen der Bayerischen Staatsforstverwaltung beantwortet. Dies brachte zum Ausdruck, dass manche Forstämter bzw. Forstdienststellen entgeltlichen Veranstaltung in diesem Bereich kritisch gegenüber stehen. Darin kommt die Sorge zum Ausdruck, durch eine Kommerzialisierung der forstlichen Bildungsarbeit das bereits gewonnene Vertrauen der Bevölkerung zu verlieren.

Anhand der Ergebnisse dieser Studie soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit diese Stimmen repräsentativ sind und ob ihre Sorge begründet ist.

Zur besseren Darstellung und Interpretation ist die Diskussion in folgende Themenschwerpunkte untergliedert:

1. Zusammenfassende Vergleiche über die drei Befragungskollektive
2. Ist kostendeckende Forstliche Bildungsarbeit möglich?
3. Fremdenverkehr als Zielgruppe
4. Fazit

5.1 Zusammenfassender Vergleich über die drei Befragungskollektive

Veranstaltungen Forstliche Bildungsarbeit

Die durchgeführten Veranstaltungen zeigen unabhängig vom Veranstalter (Bayerische Staatsforstverwaltung, Landesforstverwaltungen, private Anbieter) einen Tätigkeitsschwerpunkt bei Angeboten für Kinder und Erwachsene (siehe Tabellen 1 - 3).

Kinder sind eine wichtige Zielgruppe. Sie haben heute nur mehr selten die Möglichkeit im Wald etwas selbständig zu erleben und zu erfahren. Gleichzeitig sollten waldpädagogische Angebote laut GIESEL et al. (2001) genutzt werden, um Einstellungs- und Verhaltensveränderungen gegenüber der Umwelt mit

entsprechenden Bildungsmaßnahmen so früh wie möglich zu erreichen. TOURNEY und TESCONY (zit. nach WWF 1996; S. 74) haben nachgewiesen, dass Einstellungen überwiegend bereits im Alter von 7 bis 12 Jahren gebildet werden. Diese Erkenntnisse haben dazu geführt, dass in Bayern, aber auch in vielen anderen Bundesländern, Schulklassen bevorzugt geführt werden. Daraus resultiert der hohe Anteil von Veranstaltungen für Kinder. Deutlich geringer ist der Anteil der Kinderveranstaltungen bei entgeltpflichtigen Angeboten bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung, aber auch bei den Landesforstverwaltungen. Dieses Ergebnis ist nicht überraschend, da Bildungsarbeit für Schüler auch im außerschulischen Bereich nicht durch höhere Kosten belastet werden soll. In ihrer „Richtlinie für Forstlichen Bildungsarbeit“ vom 19.07.2000 (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN 2000) legt die Bayerische Staatsforstverwaltung sogar ausdrücklich fest, dass die einmalige jährliche Schulführung in Ausübung des Bildungsauftrages gebührenfrei erfolgen soll. Bei den privaten Veranstaltern finden sich dagegen auch bei gebührenpflichtigen Veranstaltungen viele Angebote für Kinder (s. Tabellen 3 und 12).

Im Bereich der Erwachsenen haben alle drei Befragungskollektive bevorzugt Führungen und Fortbildungen abgehalten. Bei letzteren handelte es sich vor allem um Lehrerfortbildungen. Den Lehrern wird dabei vermittelt, wie sie den Wald attraktiv zur Bildung nutzen können.

Lediglich maximal neun Prozent der Nennungen entfielen auf Angebote für Firmen. Im Bereich der Bayerischen Staatsforstverwaltung war der Anteil mit lediglich drei Prozent besonders niedrig (s. Tabelle 1). Andererseits denken viele an die Zielgruppe Firmen, wenn sie über entgeltpflichtige Angebote nachsinnen.

Veranstaltungen für Waldbesitzer spielen lediglich bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung eine größere Rolle (s. Tabelle 1); allerdings wird hier – bei allen Anbietern – kein großes Potential für entgeltliche Veranstaltungen gesehen.

Angebot Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage

Das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage wird – über alle drei Befragungskollektive hinweg – überwiegend als „gut“ bis „sehr gut“ eingeschätzt (s. Abbildung 9). Lediglich die befragten Vertreter der Landesforstverwaltungen gaben zu einem nicht unerheblichen Teil an, dass das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit weniger gut sei und häufig sogar Absagen erforderlich seien.

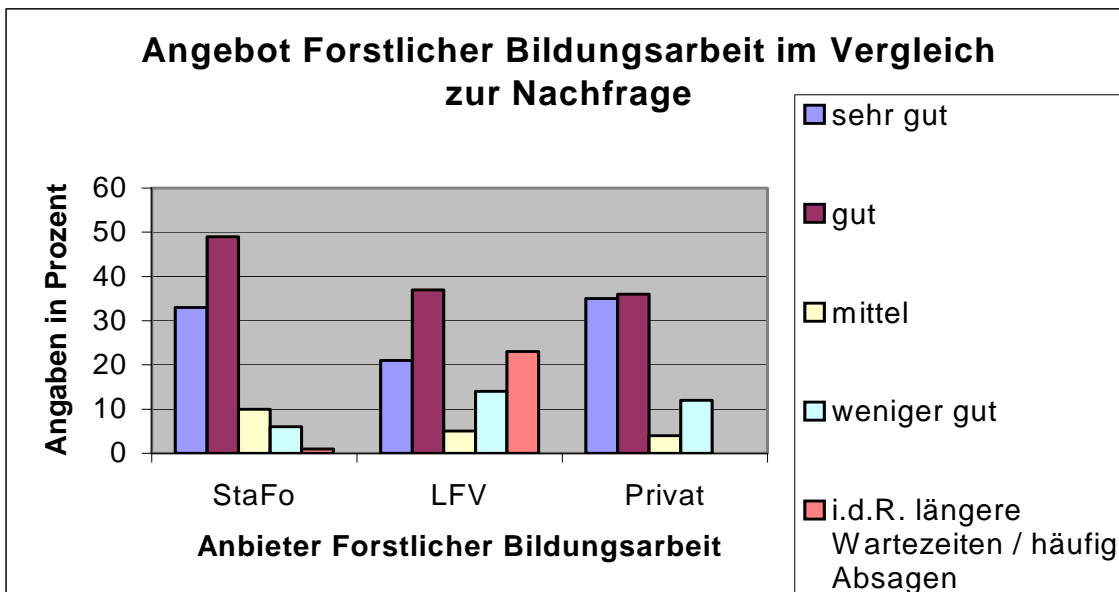


Abb. 9: Vergleich des Angebotes der Forstlicher Bildungsarbeit bezogen auf die Nachfrage in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Anbietern (Privat)

Dieses Ergebnis lässt den Schluss zu, dass das Potential bezüglich des waldpädagogischen Angebots zumindest regional noch nicht überall ausgeschöpft ist. GIESEL et al. (2002) haben in ihrer Studie ein Nordost-Südwest-Gefälle bei Umweltbildungseinrichtungen festgestellt. Die meisten Einrichtungen mit hoher Leistung liegen demnach in den norddeutschen Bundesländern sowie Brandenburg und Nordrhein-Westfalen. Die Mehrzahl der Einrichtungen mit geringerer Leistung finden sich in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern. Allerdings wurden in dieser Studie die - gerade in diesen Ländern - intensiven Angebote durch die Forstverwaltungen weitgehend nicht erfasst.

Angebot Forstlicher Bildungsarbeit gegen Entgelt

Mit dem Gedanken, Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten, haben sich in den privaten Einrichtungen fast alle Befragten befasst (92 Prozent). Bei den Landesforstverwaltungen denken vier von fünf Einrichtungen über kostenpflichtige Angebote nach. Abweichend stellt sich die Situation bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung dar. Hier hat die Mehrheit noch nicht an ein entsprechendes Angebot gedacht (s. Abbildung 10).

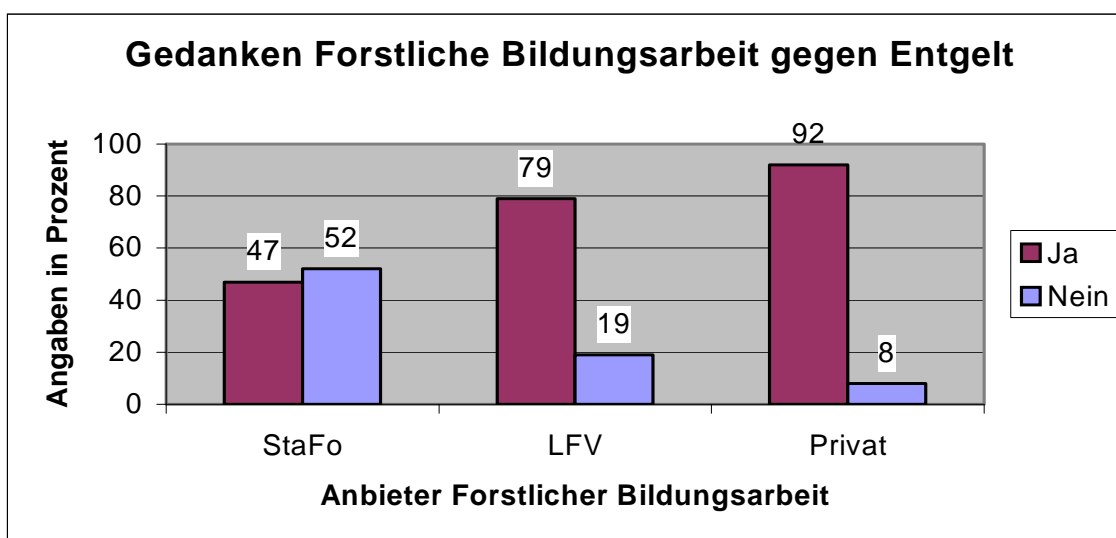


Abb. 10: Gedanken Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen der Bundesländer (LFV) und den privaten Anbietern (Privat)

Die hier erkennbare Tendenz spiegelt sich auch bei den Äußerungen zur Nachfrage nach entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit (siehe Abbildung 13) wider. Dabei beurteilen die Landesforstverwaltungen und die privaten Anbieter die Nachfrage überwiegend als „gut“ bis „sehr gut“. Die Befragten der Bayerischen Staatsforstverwaltung schätzen die Nachfrage dagegen sehr unterschiedlich ein.

Umsetzung entgeltlicher Führungen

Betrachtet man, inwieweit aus dem Gedanken an kostenpflichtige Veranstaltungen ein konkreter Versuch zur Durchführung entsprechender Angebote unternommen worden ist, so ergibt sich die in Abbildung 11 gezeigte Situation:

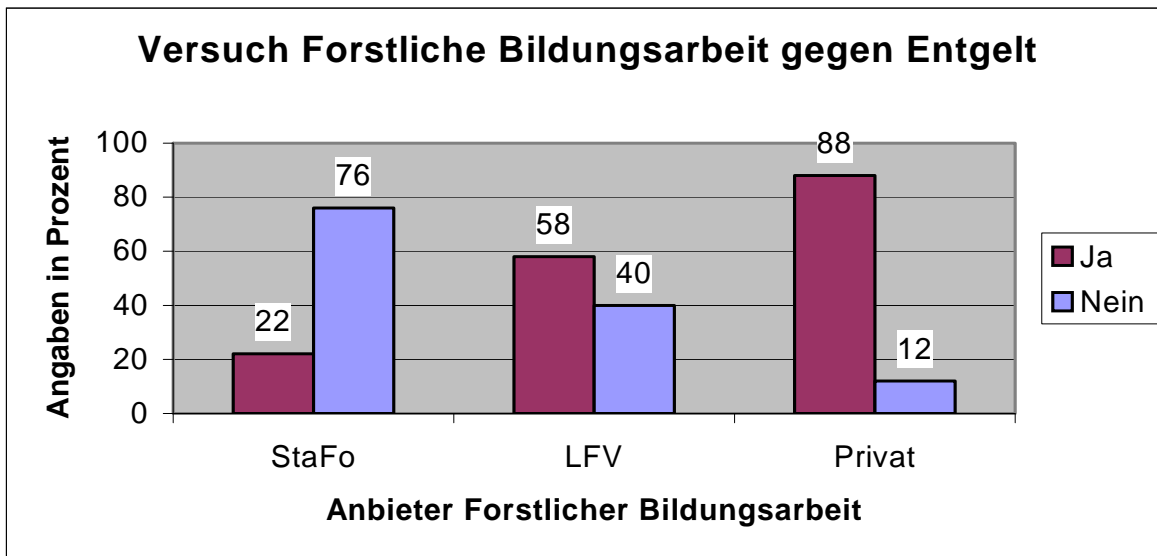


Abb. 11: Angaben der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Anbietern (Privat) über den Versuch Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten

88 Prozent der privaten Anbietern haben einen entsprechenden Versuch unternommen. Das sind fast alle, die bereits mit dem Gedanken gespielt hatten (92 Prozent), Waldpädagogik gegen Entgelt anzubieten.

Bei den Landesforstverwaltungen haben etwa 60 Prozent bereits entgeltliche Veranstaltungen durchgeführt (79 Prozent haben es in Erwägung gezogen).

Deutliche Zurückhaltung auch in diesem Punkt bei den Befragten der Bayerische Staatsforstverwaltung. Gaben noch 46 Prozent an, in Betracht gezogen zu haben ein Entgelt zu erheben, hatten nur 22 Prozent dies tatsächlich ausprobiert.

Mögliche Ursachen für diese auffallende Zurückhaltung bei Dienststellen der Bayerischen Staatsforstverwaltung sind:

- Bei der Beurteilung der Ergebnisse muss beachtet werden, dass bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung eine Vollerhebung durchgeführt wurde, und bei den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern eine Teilerhebung (siehe Kapitel 3. Methodik). Dabei wurden bei den Landesforstverwaltungen die „erfolgreichsten“ forstlichen Bildungsstätten befragt. Dies führt natürlich dazu, dass die Ergebnisse der Landesforstverwaltungen nicht immer mit dem gleichen Blickwinkel betrachtet werden dürfen, wie die der Bayerischen

Staatsforstverwaltung. Bei den privaten Anbietern wurden Stichproben erhoben und befragt.

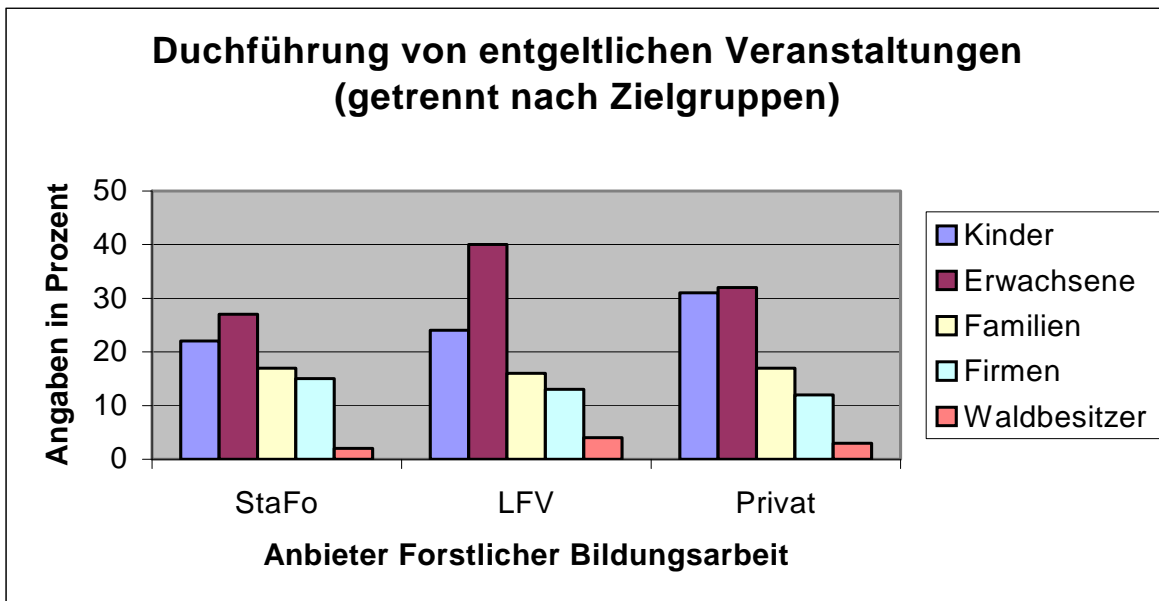
- In großem Umfang werden Kinderveranstaltungen von den Dienststellen der Bayerischen Staatsforstverwaltung angeboten. Der Großteil dieser Veranstaltungen wird als Dienstaufgabe der Forstverwaltung gemäß „Richtlinie für Forstliche Bildungsarbeit“ unentgeltlich angeboten.
- Von einigen Beantwortern der Fragebögen wurde ein Mangel an Personal für die Durchführung waldpädagogischer Maßnahmen beklagt. Hierbei konnte oftmals gelesen werden, dass schon die Angebote im Rahmen der Dienstaufgabe aufgrund von Personalmangel bzw. anderen Arbeitsschwerpunkten nicht in vollem Umfang durchgeführt werden konnten. Durchschnittlich war ein Beamter des gehobenen Dienstes der Bayerischen Staatsforstverwaltung im Jahr 2001 bereits mit 32 Stunden im Tätigkeitsfeld Forstliche Bildungsarbeit engagiert. Die Bereitschaft, in neue Tätigkeitsfelder einzusteigen ist daher nicht sehr ausgeprägt.
- Wie bereits am Anfang der Diskussion erläutert, besteht die Sorge, dass durch die Bildungsarbeit hergestellte Vertrauen der Bevölkerung durch kommerzielle Angebote zu gefährden.

Zielgruppen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit

Die Zielgruppen entgeltlicher Veranstaltungen werden in Abbildung 12 visualisiert. Dabei wird deutlich, dass bei allen Anbietern vor allem Veranstaltungen für Erwachsene, in zweiter Linie für Kinder gegen Entgelt angeboten werden. Ein Grund ist nach GIESEL et al. (2002) darin zu sehen, dass angebotene Fortbildungen, Seminare und Workshops im Bereich der Erwachsenen gut angenommen werden und die Zielgruppe der Kinder leicht angesprochen werden kann. Familien und Firmen werden – ebenso wie beim gesamten Veranstaltungsangebot – nur in geringerem Umfang angesprochen. Waldbesitzer werden mit kostenpflichtigen Angeboten der Forstlichen Bildungsarbeit fast nicht angesprochen. Ein möglicher

Grund dafür könnte sein, dass Angebote für diese Zielgruppe im Rahmen der Beratungstätigkeit oder durch die Waldbauernschulen erfolgen.

Abb. 12: Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher



Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Anbietern (Privat), getrennt nach Zielgruppen

Mit welchen Angeboten versucht man die jeweiligen Zielgruppen zu erreichen?

In der Bayerischen Staatsforstverwaltung wurden kostenpflichtig vor allem Kindererlebnistage, Erwachsenenführungen und Familienführungen angeboten (s. Tabelle 14).

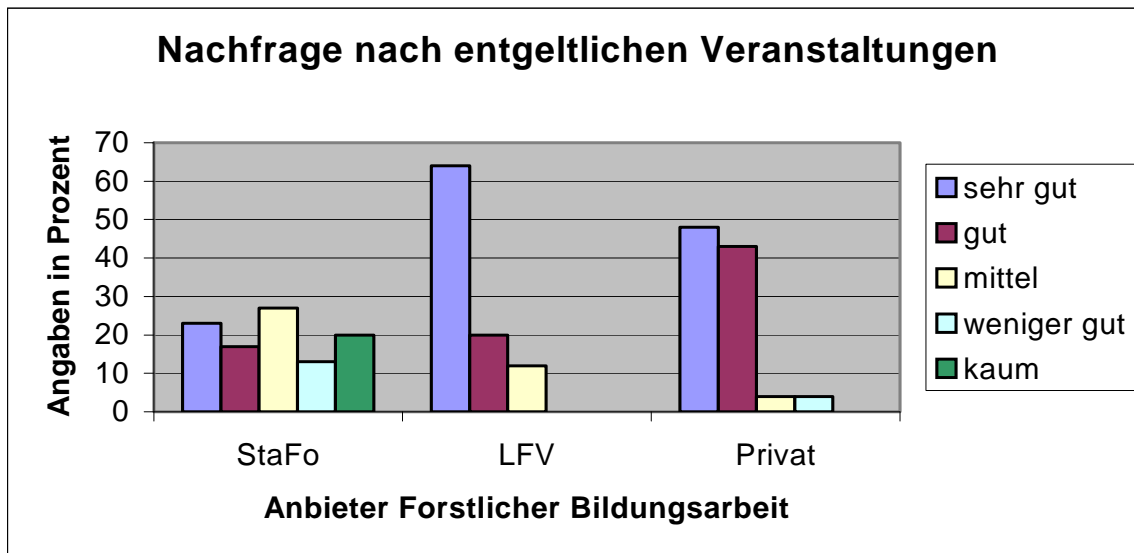
Die Landesforstverwaltungen haben dagegen für alle Zielgruppen bevorzugt Führungen und Erlebnistage gegen Entgelt angeboten (s. Tabelle 16). Aber auch andere Angebote wurden erprobt. Ähnlich vielgestaltig ist das Bild bei den privaten Anbietern, die verschiedenste Veranstaltungen bereits entgeltlich durchgeführt haben (s. Tabelle 18).

Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen

Im Bezug auf die Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen ist den Nennungen der Landesforstverwaltungen und privaten Anbieter zu entnehmen, dass diese die Nachfrage „sehr gut“ bis „gut“ einschätzen (s. Abbildung 13). Die Vertreter der

Landesforstverwaltungen beurteilen die Nachfrage sogar noch besser als die privaten Einrichtungen.

Abb. 13: Vergleich der Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen



Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Anbietern (Privat)

Ein Grund für die positiven Erfahrungen bei diesen Anbietern kann mit großer Wahrscheinlichkeit in der Werbung gesehen werden. 68 Prozent der Vertreter der Landesforstverwaltungen und sogar 96 Prozent der privaten Anbieter gaben an, für ihre Veranstaltungen aktiv zu werben (vgl. Abb. 19).

Auch in diesem Punkt unterscheidet sich das Bild in der Bayerischen Staatsforstverwaltung. Die Beurteilung der Nachfrage ist sehr indifferent. Die Aussagen reichen von „sehr gut“ bis „kaum“. Es wurde nur von wenigen versucht, geringe Nachfrage durch aktive Werbung zu verbessern. Nur 23 Prozent (s. Abb. 19) gaben an, für die Veranstaltungen zu werben.

Ohne Werbung besteht die Gefahr, dass potentiell Interessierte keine Kenntnis über entgeltliche Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit an den forstlichen Einrichtungen erlangen. GIESEL et al. (2002) konnten bundesweit feststellen, dass vielfach nicht einmal die Einrichtung bekannt ist. Auf die Frage, ob die befragten Personen eine Einrichtung in ihrer Nähe kennen, in der sie etwas über Umweltthemen erfahren können, gaben 59,9 Prozent „Nein“ an.

Mögliche weitere Gründe – für welche die vorliegende Untersuchung allerdings keine Anhaltspunkte liefert – für eine geringe Nachfrage könnten sein:

- bereits gewonnene negative Erfahrungen der Zielgruppen in Bezug auf die Art und Weise der Durchführung. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass nicht jeder Forstbeamte in gleichem Umfang die persönliche und pädagogische Fähigkeit besitzt, Forstliche Bildungsarbeit unter habitisch, emotionalen und affektiven Aspekten durchzuführen. Es besteht die Gefahr, wenn diese Veranstaltungen von Personen mit weniger ausgeprägter Eignung in diesem Bereich abgehalten werden, dass die angestrebte positive Übermittlung nicht erzielt werden kann.
- die von den staatlichen Forstämtern angebotenen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit finden in der Regel unter der Woche statt. Viele potentielle Zielgruppen haben jedoch nur am Wochenende die Möglichkeit an den Veranstaltungen teilzunehmen.
- GIESEL et al. (2002) kommen zu dem Schluss, dass es den Umweltbildungseinrichtungen offenbar nicht im selbstgewünschten Maße gelingt mit ihrem Programm möglichst breite Bevölkerungsschichten anzusprechen. Dementsprechend argumentieren sie: „...sie ist in aller Regel darauf abgestellt, dass man (außerhalb schulischer Veranstaltungen) das Angebot freiwillig wahrnimmt. Der Effekt ist nun, dass die Teilnehmenden an ihren Gewohnheiten und Vorlieben festhalten, diese durch die Veranstaltungen noch einmal stärken lassen. Wer schon in hohem Maße einer Thematik Aufmerksamkeit schenkt, besucht entsprechende Seminare, ohne dass er oder sie noch einen erheblichen Informationsbedarf hätte. Es scheint, als würde sich – bei allem Widerstand der Teilnehmenden gegenüber zielgruppenorientierten Angeboten – eben dies einstellen: Spezifische Gruppen finden sich quasi als Familie in den Veranstaltungen wieder. Die in den qualitativen wie quantitativen Interviews formulierte Sorge, dass es sich bei der Klientel um einen engen Personenkreis handelt, wäre damit also berechtigt.“ (GIESEL et al. 2002).

Durchschnittliche Teilnehmerzahlen der entgeltlichen Veranstaltungen

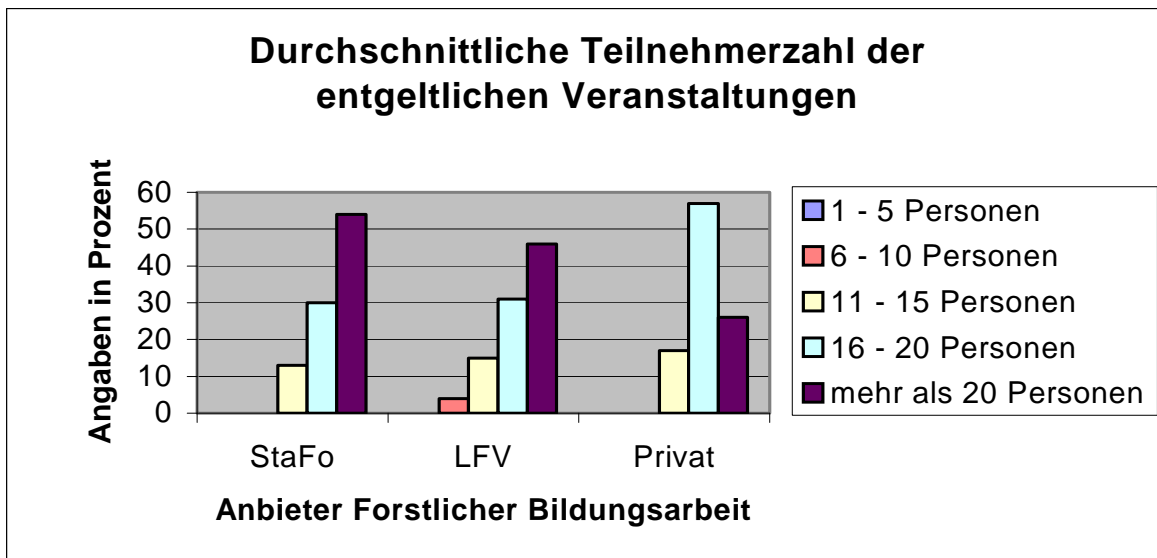


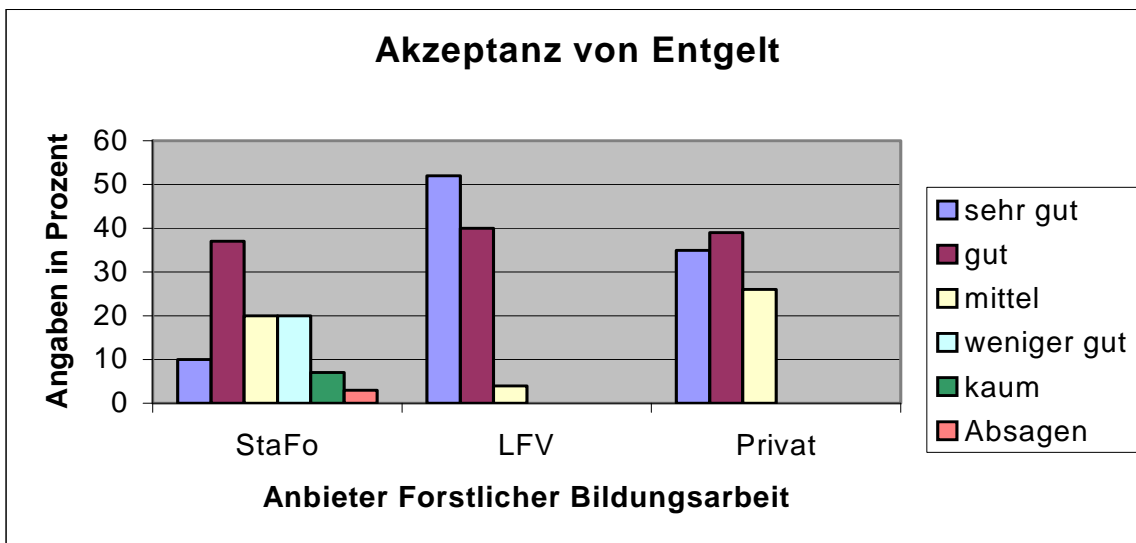
Abb. 14: Vergleich der durchschnittlichen Teilnehmerzahl der entgeltlichen Veranstaltungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Anbietern (Privat)

Die durchschnittlichen Teilnehmerzahlen der entgeltlichen Veranstaltungen zeigt Abbildung 14. Im Bereich der Forstverwaltungen (Bayerische Staatsforstverwaltung, Landesforstverwaltungen) sind durchschnittlich meist mehr als 20 Personen in einer Gruppe. In den privaten Einrichtungen liegt die durchschnittliche Teilnehmerzahl mit überwiegend 16 – 20 Personen etwas niedriger.

Akzeptanz gegenüber Entgelt

Entgelte bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit werden nach Einschätzung der Befragten der Landesforstverwaltungen und der privaten Einrichtungen „gut“ bis „sehr gut“ akzeptiert (s. Abbildung 15). Etwa jede vierte Einrichtung im privaten Bereich gibt allerdings nur eine mittlere Akzeptanz an. Ein uneinheitliches Bild ergibt sich dagegen bei der Bayerische Staatsforstverwaltung. Ein Drittel der Befragten ist der Ansicht, die Akzeptanz von Entgelt sei „gut“, jeweils ein knappes Viertel sieht Entgelte als „mittel“ bis „weniger gut“ akzeptiert. Lediglich wenige Nennungen wurden bei einer „sehr guten“ Akzeptanz, „kaum“ Akzeptanz oder sogar „Absagen“ wegen des Entgeltes angegeben.

Abb. 15: Akzeptanz von Entgelt bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in



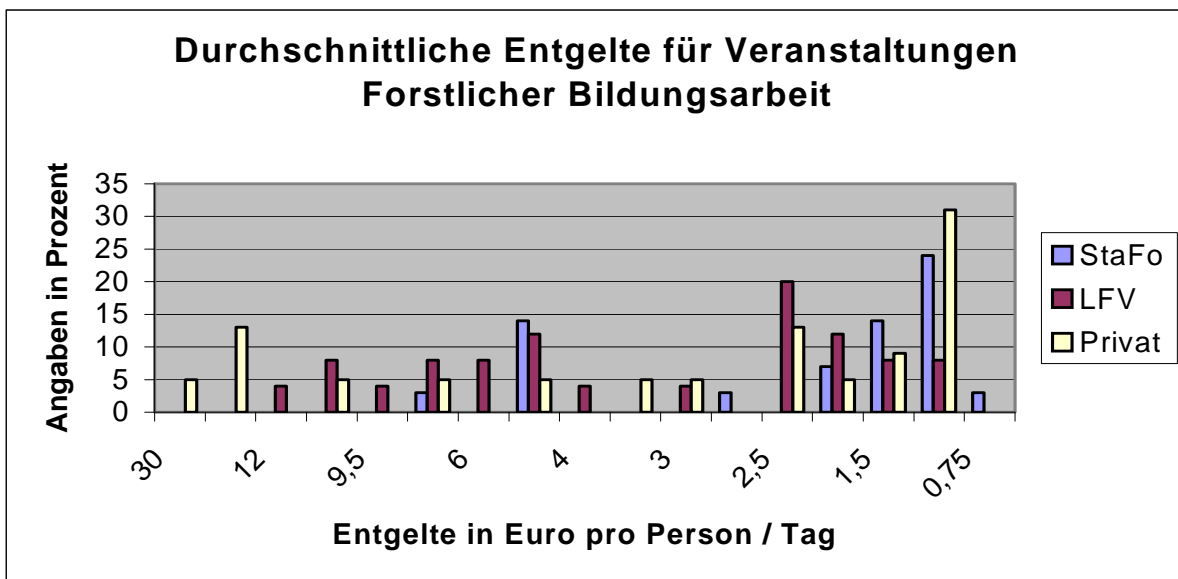
der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und bei den privaten Anbietern (Privat)

Als Gründe für die unterschiedliche Akzeptanz kommen in Frage:

- die Bevölkerung ist bislang bei Veranstaltungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung nicht gewöhnt, ein Entgelt zu entrichten; möglicherweise muss erst ein Gewöhnungseffekt erreicht werden.
- an die Durchführung und den Ablauf von entgeltlichen Veranstaltungen stellen die Teilnehmer andere und z. T. höhere Anforderungen. „Die Kunden verlangen mehr Qualität und wollen zusätzlich ein Erlebnis haben“ (GIESEL et al. 2002). Hierbei spielt eine große Rolle, dass die Bedürfnisse der zahlenden Besucher befriedigt werden müssen. Dazu ist es im entgeltlichen Bereich unumgänglich, vermehrt auf die Wünsche und Vorstellungen der „Kunden“ einzugehen. Dabei kann es zu Konflikten zwischen dem Bildungsanspruch des Veranstalters und dem Unterhaltungsbedürfnis der Kunden kommen.
- Ein wesentlicher Einflussfaktor für die Akzeptanz könnte die Höhe des Entgeltes sein. Es zeigt sich jedoch, dass bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung sowohl die durchschnittlichen Entgelte (Schwerpunkte bei 1 € und 2,50 €, s. Abbildung 16) als auch die Höchstbeträge (überwiegend im Bereich zwischen 2,50 € und 10 €, s. Abbildung 17) überwiegend unter denen der anderen Anbieter liegen. Bei

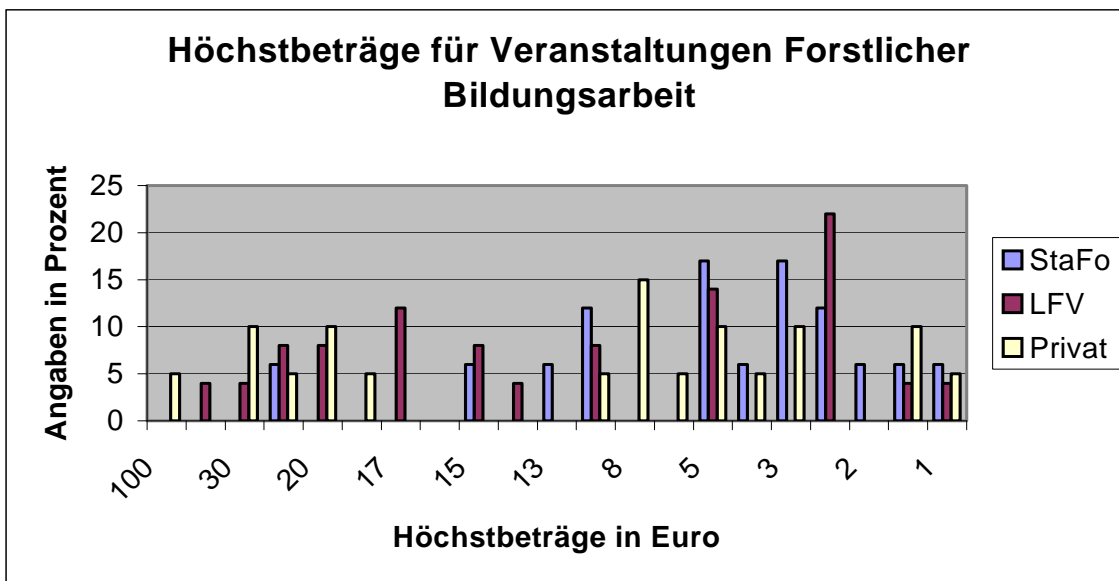
den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern streuen die Angaben in weitem Rahmen. So werden bei den Landesforstverwaltungen durchschnittliche Entgelte von 1,50 bis 12 € und Höchstbeträge in einem Bereich von 1 € und 30 € mit einem Schwerpunkt bei 2,50 € erhoben. Bei den privaten Anbietern werden durchschnittliche Beträge von 1 € bis zu 30 € und Höchstbeträge von 1 € und 100 € erhoben. 100 € pro Person und Tag wurde jedoch nur einmal genannt. Die meisten Nennungen liegen bei 8 €.

Abb.16: Durchschnittliche Entgelte bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit



in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Einrichtungen (Privat) in Euro pro Person/Tag

Abb. 17: Höchstmögliche Entgelte für Veranstaltungen Forstlicher Bildungs-



arbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Einrichtungen (Privat) in Euro pro Person/Tag

Die geringere Akzeptanz bei Veranstaltungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung kann daher wohl kaum in der Höhe des Entgeltes begründet liegen. Die „mittlere“ Akzeptanz bei einigen privaten Anbietern könnte jedoch auf die teilweise hohen Entgelte zurückzuführen sein.

Bei der Interpretation muss aber darauf geachtet werden, dass die angegebenen Entgelte für unterschiedliche Veranstaltungen erhoben worden sind. So können zwei- bis dreistündige Führungen und ganztägige Veranstaltungen nur bedingt miteinander verglichen werden.

Kostendeckung anhand der erhobenen Entgelte

Bei den durchschnittlichen Entgelten und Höchstbeträgen für die Veranstaltungen ist zu erkennen, dass zum Großteil nur sehr geringe Entgelte erhoben werden. Andererseits tragen die relativ großen Gruppen mit durchschnittlich 16 bis 20 Teilnehmern bei den privaten Veranstaltern und über 20 Personen bei den Forstverwaltungen (s. Abbildung 14) zu einer besseren Finanzierung bei. Untersucht man die Frage, in wieweit diese die entstehenden Kosten decken, zeigt sich folgendes Bild (s. Abbildung 18).

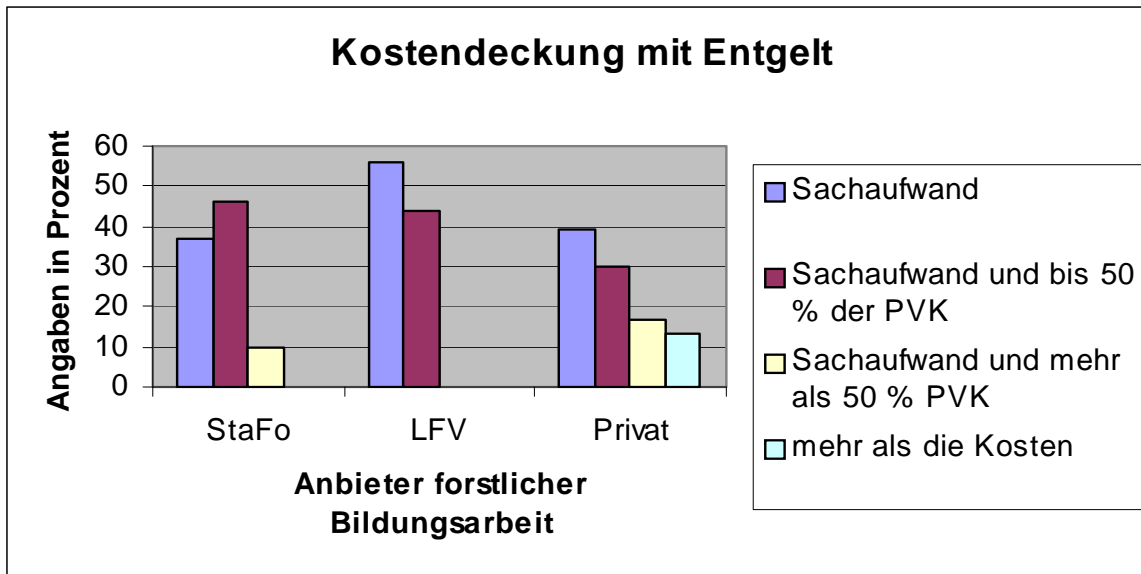


Abb. 18: Kostendeckung mit den Einnahmen entgeltlicher Veranstaltungen bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und den privaten Anbietern (Privat)

Mit den erhobenen Entgelten kann ganz überwiegend nur der „Sachaufwand“ oder der „Sachaufwand und bis 50 Prozent der Personalvollkosten“ gedeckt werden. Bei den Landesforstverwaltungen gibt es keinen einzigen Fall, der über diese Kostendeckung hinausgeht. Bei der Bayerische Staatsforstverwaltung können vereinzelt neben dem Sachaufwand über 50 Prozent der Personalvollkosten gedeckt werden. Mehr als die Kosten konnte kein Anbieter aus dem Bereich der deutschen Forstverwaltungen decken. Offen bleibt, inwieweit dies überhaupt versucht worden ist. Es muss dabei berücksichtigt werden, dass die Forstverwaltungen ihre Aufgabe – z. t. auch gesetzlich verankert – bevorzugt in der Bildungsarbeit und nicht in kostendeckenden oder gewinnorientierten Angeboten sehen. Die Tatsache, dass – wie bereits dargestellt – nur jede fünfte Einrichtung der Bayerischen Staatsforstverwaltung überhaupt den Versuch unternommen hat ein Entgelt zu erheben (s. Abb. 11) unterstreicht dies.

Erstaunlich ist jedoch, dass der überwiegende Teil der befragten privaten Einrichtungen angegeben hat, ebenfalls nur den „Sachaufwand“ oder den „Sachaufwand und bis 50 Prozent der Personalvollkosten“ mit dem Entgelt decken zu können. Lediglich 13 Prozent können „mehr als die Kosten“ erzielen. Dabei stellt sich die Frage, wie sich die privaten Anbieter finanzieren. Laut GIESEL et al. (2002) finanzieren sich die Umweltbildungseinrichtungen nur zu 56 Prozent aus eigenerwirtschafteten Mitteln. Der Rest wird aus öffentlichen Geldern und weiteren

Fremdmitteln wie Spenden oder Zuschüssen von Umweltverbänden gedeckt. Die Zahl der Einrichtungen, die sich nur durch eigenerwirtschaftete Gelder finanziert, betrug bei dieser Studie lediglich 7,4 Prozent (198 von 2.658 befragten Einrichtungen).

Diesen Ergebnissen steht entgegen, dass von den verschiedenen befragten privaten Einrichtungen bei den durchgeführten telefonischen und persönlichen Interviews herausgestellt worden ist, dass sich mit den Veranstaltungen Gewinne erwirtschaften lassen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne private Einrichtungen keine zu positiven Ergebnisse nannten, um eine zu große Konkurrenz durch andere Anbieter zu vermeiden. Auch GIESEL et al. (2002) stellen in ihrer Studie fest, dass die Konkurrenz auf dem kleinen Markt sehr groß ist. Die Tatsache, dass es freiberuflich tätige Waldpädagogen gibt, die ihren Lebensunterhalt ausschließlich aus dieser Tätigkeit bestreiten, zeigt, dass es möglich ist, solche Veranstaltungen kostendeckend anzubieten.

Werbung für entgeltliche Angebote

Wie bereits bei der Erläuterung der Nachfrage erwähnt, sind bei der Werbung deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Anbietern zu erkennen (s. Abbildung 19).

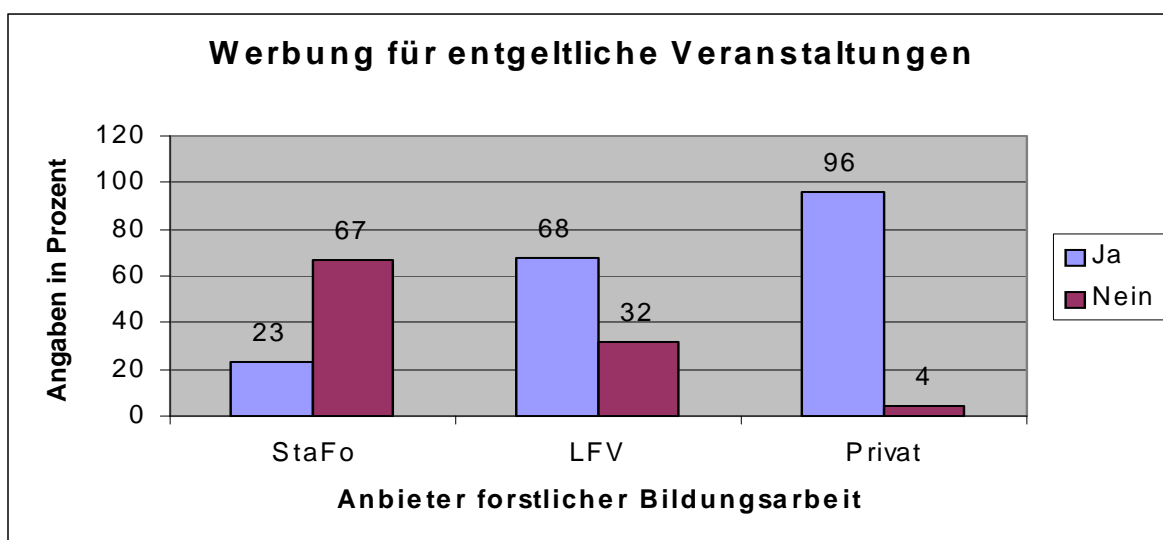


Abb. 19: Werbetätigkeit der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und der privaten Anbieter (Privat)

Es ist ersichtlich, dass von den wenigen Anbietern entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerische Staatsforstverwaltung nur 23 Prozent für ihre

Angebote werben. Dass dies wesentlich zur mäßig beurteilten Nachfrage nach diesen Veranstaltungen (s. Abbildung 13) beitragen kann, wurde bereits herausgestellt. Es muss befürchtet werden, dass so die Kenntnis der Bevölkerung über entgeltlichen Veranstaltungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung gering bleibt. Es ist sogar anzunehmen, dass potentielle Kunden Veranstaltungen bei privaten Anbietern eher nutzen, weil diese auf sich aufmerksam machen (96 Prozent werben für ihre Angebote).

Zu diesem Schluss kommen auch GIESEL et al. (2002) in ihrer Studie. Demnach würde in Bayern die Umweltbildung von den Volkshochschulen vor den Umweltverbänden und –initiativen dominiert werden. Aus diesem Grund muss auf entgeltlichen Angebote vermehrt hingewiesen werden, damit die Bayerische Staatsforstverwaltung als erster, kompetentester Ansprechpartner zum Thema Wald und Natur im Gedächtnis der Bevölkerung verankert wird.

Die Landesforstverwaltungen nehmen eine Mittelstellung ein. Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der Befragten werben und erzielen eine sehr positive Nachfragebeurteilung (s. Abbildung 13).

Mehrfach wurde von Veranstaltern darauf hingewiesen, dass ein erhöhter Werbeeinsatz zu Beginn eines neuen Angebotes notwendig sei. Nach einiger Zeit stellt sich ein gewisser Bekanntheitsgrad durch die Werbung und schließlich auch durch Personen, die durch den Einsatz von Werbemaßnahmen die Veranstaltungen bereits besucht haben, ein.

Einsatz von Werbeinstrumenten

Betrachtet man die eingesetzten Werbeinstrumente, so zeigt sich, dass Faltblätter und Tageszeitungen von allen Veranstaltern gerne genutzt werden (s. Abbildung 20).

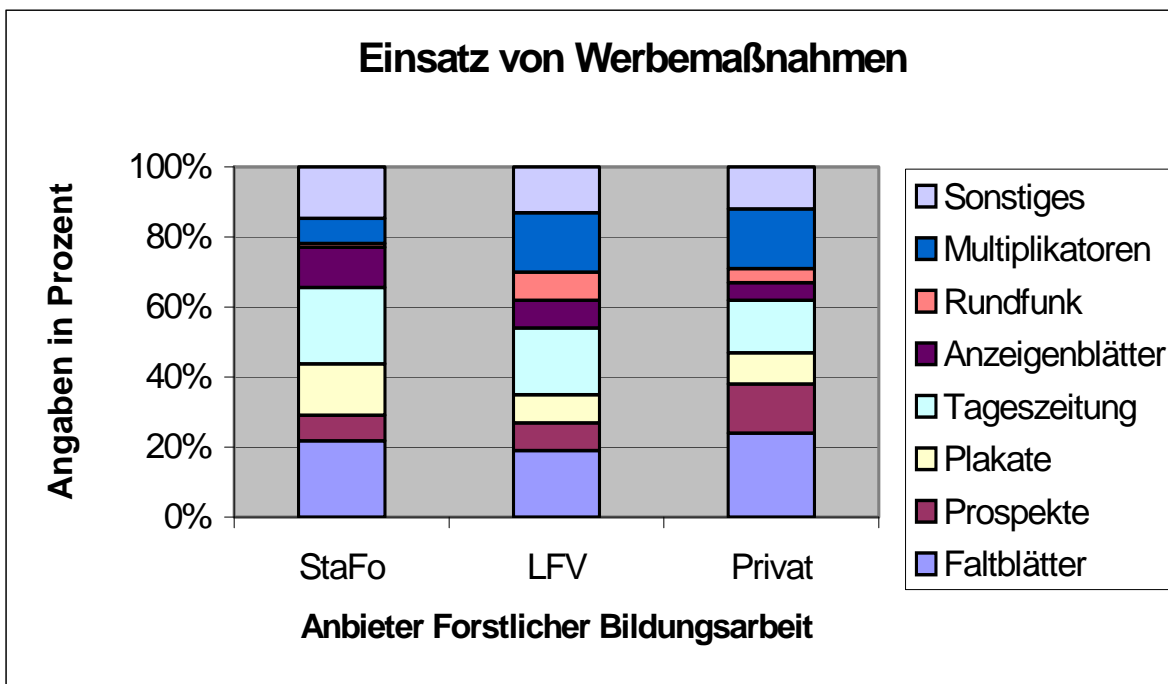


Abb. 20: Eingesetzte Werbeinstrumente bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und privaten Anbietern (Privat)

Die beliebtesten Werbeinstrumente bei den Dienststellen der Bayerische Staatsforstverwaltung sind mit jeweils 21 Prozent Faltblätter und die Tageszeitungen. Der häufige Einsatz der Faltblätter erstaunt, da sie deren Werbeerfolg eher als gering beurteilt haben (s. Tabelle 37). Multiplikatoren und Rundfunk werden – obwohl sie als sehr effektiv eingeschätzt werden – nur selten genutzt. Zusammen mit der Tatsache, dass überhaupt nur 23 Prozent für entgeltliche Veranstaltungen werben, muss hier von einem suboptimalen Bemühen um stärkere Nachfrage gesprochen werden.

Bei den Landesforstverwaltungen wird ebenfalls überwiegend mit Faltblättern und der Tageszeitung, aber auch mittels Multiplikatoren geworben. Diese werden von den Befragten als erfolgreiche Werbeinstrumente angesehen (s. Tabelle 38).

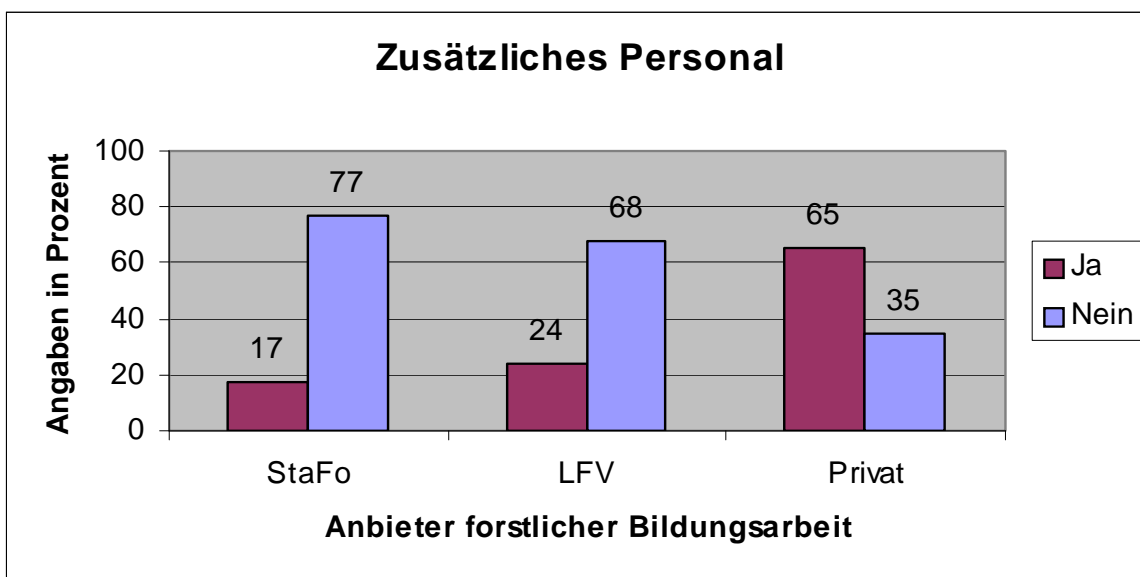
Bei den privaten Einrichtungen werden Multiplikatoren (nach den Faltblättern) als zweithäufigstes Werbeinstrument genannt. Sie setzen damit konsequent auf ein von allen Befragten (über alle Anbieter hinweg) als sehr erfolgreich angesehenes Werbeinstrument.

Die Bedeutung der – von allen Anbietern – häufig eingesetzten Tageszeitung als erfolgreiches Werbeinstrument wird durch die Münchenbefragung von SUDA (2001)

gestützt. Demnach sind Medien die wichtigste Informationsquelle über den Wald. 60 Prozent der Münchner informieren sich über die Medien, die Zeitung ist dabei die mit Abstand wichtigste Informationsquelle für forstliche Themen.

Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit

Abb. 21: Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Veranstaltungen



Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und in den privaten Einrichtungen (Privat)

In Abbildung 21 wird deutlich, dass insbesondere bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung, aber auch bei den Landesforstverwaltungen kaum zusätzliches Personal für entgeltliche Veranstaltungen beschäftigt wird. Offenbar übernehmen die Forstbeamten auch die entgeltlichen Veranstaltungen weitgehend. Entsprechend überwiegt der Anteil forstlich ausgebildeten Personals (s. Abbildung 22).

Bei den Landesforstverwaltungen übernehmen auch pädagogisch ausgebildetes Personal und Teilnehmer des Freiwilligen Ökologischen Jahres je einen Anteil von etwa 20 Prozent.

Dagegen setzen 65 Prozent der privaten Einrichtungen zusätzliches Personal ein. Dieses ist zudem sehr unterschiedlich ausgebildet. Eine Ursache könnte das breite Angebotsspektrum dieser Einrichtungen sein, für welches Personen mit unterschiedlichem Ausbildungsstand notwendig sind. So werden, wie bereits

erwähnt, Veranstaltungen auch zu den Themen „Natur & Kunst“, „Natur & Gesundheit“, „Natur & Geschichten“, Kochkurse oder Kreativ-Veranstaltungen durchgeführt. Hierbei ist Spezialwissen im jeweiligen Bereich gefragt. Eher finanzielle Gründe dürfte der relativ hohe Anteil von Zivildienstleistenden und Teilnehmern des freiwilligen ökologischen Jahres haben.

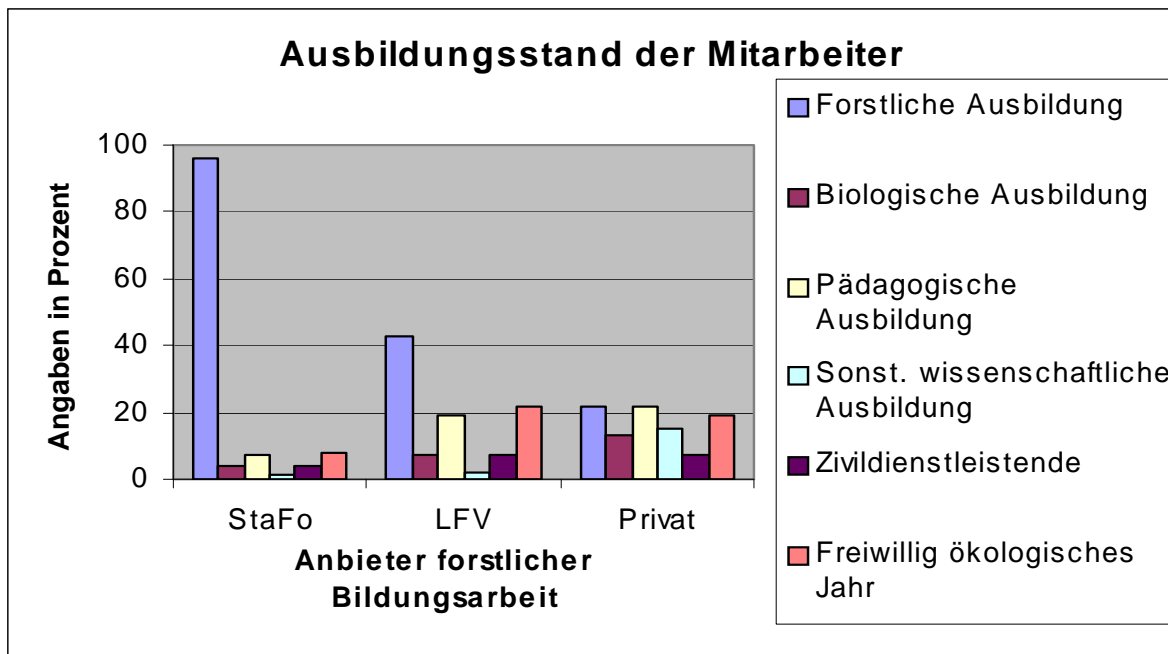
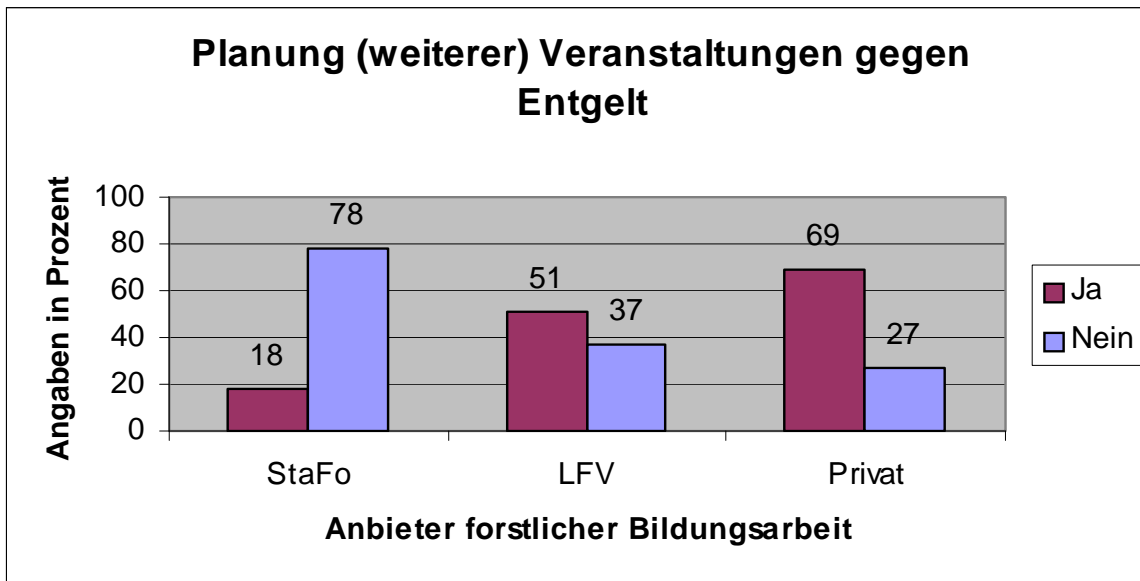


Abb. 22: Ausbildungsstand der Mitarbeiter für Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und der privaten Anbieter (Privat)

In Anbetracht der in der Befragung von Vertretern der Bayerischen Staatsforstverwaltung geäußerten Ängste hinsichtlich der Überlastung des Personals könnte im vermehrten Einsatz von zusätzlichem Personal ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Verbesserung der Situation liegen. Gelänge es für kostenpflichtige Veranstaltungen zusätzliches Personal zu engagieren und mit den dabei erzielten Entgelten zu finanzieren, so könnten die Angebote ohne zusätzliche Belastung des Personals deutlich ausgeweitet werden. In Anlehnung an das bei Fremdenführern in Städten weit verbreitete und bewährte Modell könnte die Bayerische Staatsforstverwaltung auch selbständig tätige Waldführer mit forstlicher Ausbildung vermitteln. Ein attraktives, fachlich fundiertes und vielseitiges Angebot könnte so aufgebaut werden.

Planung (weiterer) entgeltlicher Veranstaltungen

Abb. 23: Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt in der Bayerischen

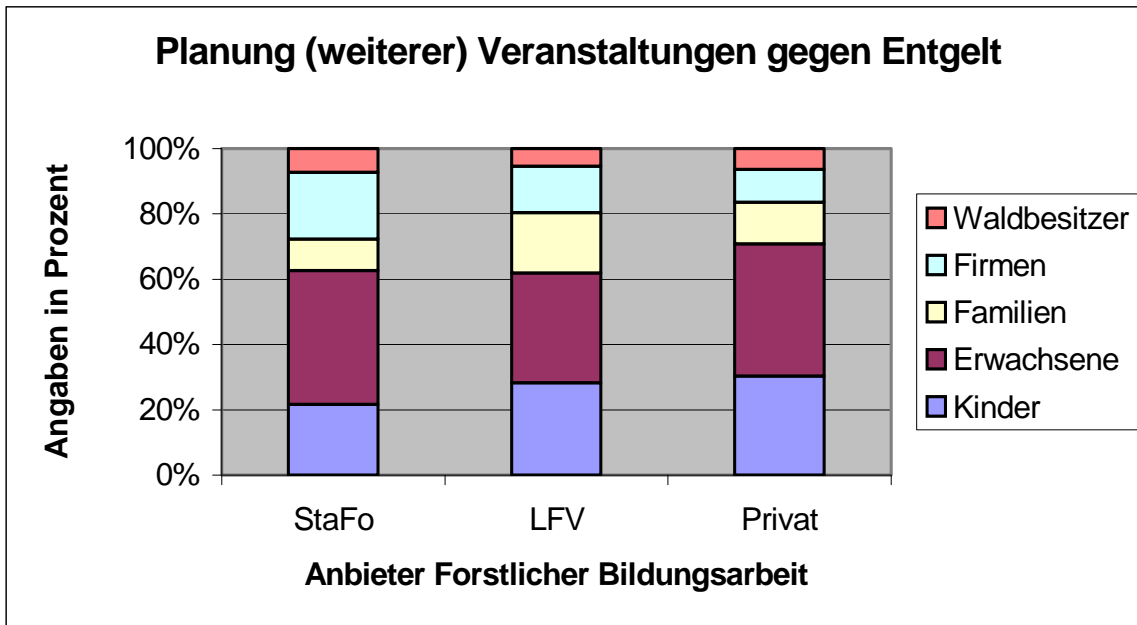


Staatsforstverwaltung (StaFo), den Landesforstverwaltungen (LFV) und in den privaten Einrichtungen (Privat)

In Abbildung 23 wird deutlich, dass nur wenige der befragten Vertreter der Bayerischen Staatsforstverwaltung (weitere) entgeltliche Veranstaltungen planen. Dies ist die logische Konsequenz aus der geäußerten Befürchtungen und einer mäßig beurteilten Nachfrage nach derartigen Veranstaltungen.

Bei den Landesforstverwaltungen plant über die Hälfte der Befragten (weitere) Veranstaltungen. Diese Angaben gehen konform mit der positiven Nachfragebeurteilung (s. Abbildung 13), sowie der Werbung für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit (s. Abbildung 19).

Bei den privaten Einrichtungen beabsichtigen sogar über zwei Drittel der Befragten (weitere) entgeltliche Veranstaltungen in ihr Programm aufzunehmen. Auch hier spricht dies für die gute Beurteilung der Nachfrage sowie eine positive Resonanz der Bevölkerung auf die bereits angebotenen Veranstaltungen.



Bei den Zielgruppen zeigt sich eine einheitliche Tendenz (s. Abbildung 24).

Abb. 24: Zielgruppen geplanter Veranstaltungen gegen Entgelt der Bayerischen Staatsforstverwaltung (StaFo), der Landesforstverwaltungen (LFV) und der privaten Anbieter (Privat)

Alle befragten Anbieter planen vor allem für Erwachsenen zusätzliche entgeltliche Veranstaltungen. Ebenfalls werden Kinderveranstaltungen vermehrt in Erwägung gezogen. Die Landesforstverwaltungen beabsichtigen darüber hinaus vermehrt Familienveranstaltungen gegen Entgelt anzubieten.

Entgeltliche Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen

Bei den Forstverwaltungen (Bayerischen Staatsforstverwaltung und Landesforstverwaltungen) ist das Angebot für die Zielgruppen Firmen und Gesundheitseinrichtungen bislang noch wenig ausgebaut (s. Abbildung 25).

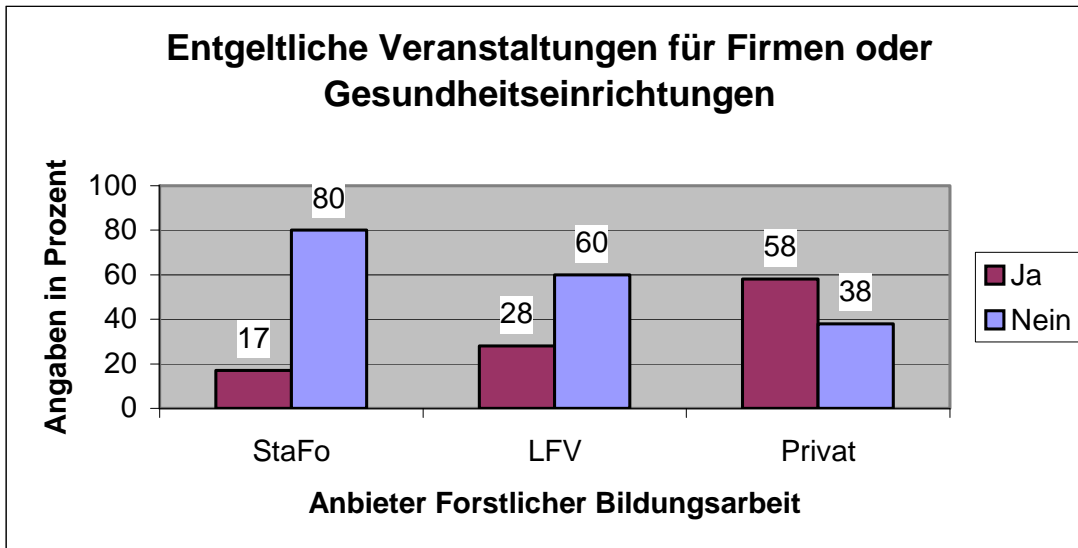


Abb. 25: Entgeltliche Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen durch die Bayerische Staatsforstverwaltung (StaFo), die Landesforstverwaltung (LFV) und die privaten Einrichtungen (Privat)

Es ist zu vermuten, dass das Ergebnis bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung in der allgemeinen Zurückhaltung bei entgeltlichen Veranstaltungen begründet liegt. Es wurde im Rahmen der Studie nicht ermittelt, ob speziell für diese Veranstaltungen aktiv geworben worden ist. Überträgt man jedoch das Ergebnis bei der Werbung für alle entgeltlichen Veranstaltungen (s. Abbildung. 19) auch auf diesen Sektor, so scheint es wenig wahrscheinlich zu sein, dass hierfür eine aktive Werbung erfolgt ist. In diesem Fall würden solche Veranstaltungen nur durchgeführt, wenn sich Firmen oder Gesundheitseinrichtungen direkt an die Forstämter bzw. Forstdienststellen wenden.

Die geringe Abdeckung der Zielgruppe Firmen wurde offenbar erkannt; so beziehen sich 13 (Landesforstverwaltungen) bzw. 17 Prozent (Bayerische Staatsforstverwaltung) der Nennungen bei geplanten Veranstaltungen auf diese Zielgruppe (siehe Abbildung 24). Angebote für Gesundheitseinrichtungen sind dagegen nicht vorgesehen.

Fast 60 Prozent der privaten Einrichtungen haben dagegen bereits entgeltliche Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen abgehalten. Erstaunlicher Weise zeigen die Befragten jedoch nur eine geringe Neigung, weitere Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen anzubieten.

So ist der Anteil an geplanten Firmenveranstaltungen mit 8 Prozent sehr gering (siehe Tabelle 54 und Abbildung 24). Dies lässt den Schluss zu, dass zwar eine

gewisse Nachfrage nach Veranstaltungen für Firmen besteht, der Markt hierfür allerdings begrenzt ist. In diesem Zusammenhang wäre es interessant zu erforschen, worin die Zurückhaltung auf diesem Gebiet begründet liegt. Leider konnte eine Befragung der als Kunden teilnehmenden Firmen nicht durchgeführt werden, da zumeist die Namen und die Adressen der Betriebe – mit Hinweis auf die Verpflichtung zum Datenschutz – nicht mitgeteilt worden ist.

Festgestellt werden konnte jedoch, dass bislang entgeltliche Veranstaltungen fast ausschließlich für Firmen durchgeführt worden sind. In Angeboten für Gesundheitseinrichtungen läge demnach ein noch unerschlossenes Potential.

Um Erfolge bei diesen neuen Zielgruppen zu erlangen, dürfte es unverzichtbar sein aktiv für entsprechende Veranstaltungsangebote zu werben. Tatsächlich verzeichnen private Einrichtungen, die insgesamt am aktivsten werben, auch den größten Anteil an Firmenveranstaltungen. Bei der Form der Werbung ist hier vor allem das persönliche Anschreiben zu nennen, um auf diese Angebote aufmerksam zu machen. Die befragten Anbieter konnten dadurch Firmen als Kunden gewinnen und sich ein Standbein schaffen. Darüber hinaus wurde ein passiver Werbeeffekt, anhand der „Mundpropaganda“ zwischen verschiedenen Firmen, erzielt.

Einrichtungen, die Sponsoren oder Spendergeber haben, können zusätzlich auf diese Weise Nachfrage nach Firmenveranstaltungen erhalten. Beispielsweise sind die Geldgeber des Stuttgarter Haus des Waldes an derartigen Angeboten interessiert.

5.2 Ist kostendeckende Forstliche Bildungsarbeit möglich?

Die dargestellten Ergebnisse zeigen, dass es grundsätzlich möglich ist, Veranstaltungen im Bereich der Forstlichen Bildungsarbeit kostendeckend anzubieten. Allerdings gelingt dies bislang ausschließlich den privaten Einrichtungen; auch hier ist nur jede achte Einrichtung dazu in der Lage.

Wie eingangs der Diskussion erwähnt, gibt es Befürchtungen, dass kostendeckende Veranstaltungen nicht ohne Abstriche bei den Bildungszielen erreichbar sind. Können nachfrageorientierte Angebote dem Bildungsauftrag, den immer mehr Forstverwaltungen laut Waldgesetz zu erfüllen haben, gerecht werden. Inwieweit kann auf die Wünsche und Bedürfnisse der Besucher Rücksicht genommen werden, ohne dass dabei die Bildung in den Hintergrund gedrängt wird?

Tatsächlich wurde bei den persönlichen Interviews (siehe Kapitel 4. Ergebnisse) deutlich, dass die befragten Einrichtungen oftmals eine Gratwanderung zwischen gewinnbringenden bzw. kostendeckenden Veranstaltungen und den Zielen der Forstlicher Bildungsarbeit beschreiten. Es gilt, dem Kunden ein so attraktives Freizeitangebot zu offerieren, dass er bereit ist, das erforderliche Entgelt dafür zu bezahlen. Dazu ist es unabdingbar, auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen und diese zu befriedigen. Doch wie sehen diese aus?

GIESEL et al. (2002) konnten bei einer Befragung von Teilnehmern von Veranstaltungen an Umweltbildungseinrichtungen dazu feststellen:

- kurze Veranstaltungsdauer
- am Wohnort oder in der näheren Umgebung
- Naturerfahrung, Naturerleben

Diese Wünsche dürften mit den Angeboten der Forstlichen Bildungsarbeit ohne inhaltliche Abstriche erfüllbar sein. Nach der „Richtlinie für Forstliche Bildungsarbeit“ der Bayerischen Staatsforstverwaltung (BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN 2000) werden folgende Ziele mit erlebnisorientierten Methoden angestrebt:

- Wissen über den Wald (...) vermitteln

- Positives Verhältnis zwischen Bevölkerung und Forstpersonal
- Bereitschaft fördern, sich für Belange des Waldes und seine naturnahe und nachhaltige Nutzung einzusetzen.

Mögliche Zielkonflikte könnten in der Vermittlung von Wissen und in den gewünschten Themen liegen. So wird eine auf die Vermittlung von Information und Sachwissen beschränkte Veranstaltung nach Erkenntnissen von GIESEL et al. (2002) mehrheitlich abgelehnt. Auch seien für die Bildungsarbeit zentrale Themen wie „Nachhaltigkeit“ oder „Forstwirtschaft“ bei den Teilnehmern nur mäßig gefragt.

So favorisierten die Besucher die Themen „Umweltbildung und Umweltbewusstsein“ (Rang 4 der Teilnehmerbefragung) und „Naturerfahrung und Naturerleben“ (Rang 5 der Teilnehmerbefragung), während diese Bereiche auf der Angebotsseite nur auf Platz 11 bzw. 16 liegen. Die gegenteilige Situation liegt bei den Themen „Nachhaltigkeit“ sowie „Land- und Forstwirtschaft“ vor. Die Themen „Nachhaltigkeit“ (Platz 4) sowie „Land- und Forstwirtschaft“ (Platz 7) werden von den Einrichtungen gerne angeboten, stoßen allerdings bei den Teilnehmern nur auf ein begrenztes Echo („Nachhaltigkeit“ Platz 11 sowie „Land- und Forstwirtschaft“ Platz 16 der Teilnehmerbefragung).

Soweit derartige Zielkonflikte nicht behoben werden können (z. B. durch ansprechende, erlebnisorientierte Präsentation des Themas Nachhaltigkeit) ist es sinnvoll, das Bildungsziel nicht zu Gunsten einer kostendeckenden Durchführung zu vernachlässigen. Die Umfrage hat gezeigt, dass es für eine derartige Befürchtung momentan jedoch keine Anhaltspunkte gibt. So werden bei den Forstverwaltungen derzeit nur geringe Entgelte erhoben, die nur einen geringen Anteil der entstehenden Kosten abdecken (s. Abbildung 16).

Das Erheben von Entgelt ist demnach weniger als Gefahr denn als Chance der Forstlichen Bildungsarbeit zu sehen. Bietet es doch die Möglichkeit (mit den vorhandenen Finanzmitteln) neue Zielgruppen zu erschließen ohne die Kernaufgaben der Bildungsarbeit zu vernachlässigen.

Zusätzlich zum Bildungsauftrag (in Bayern und einigen anderen Bundesländern Dienstaufgabe der Forstbehörden) bietet sich die Möglichkeit, im Bereich der Freizeitaktivitäten Veranstaltungen rund um das Thema „Wald“ anzubieten und neue

Zielgruppen ohne zusätzliche finanzielle Belastung zu erschließen. Warum sollte es nicht auch hier gelingen, mit gut gemachten Angeboten dem Ziel der Öffentlichkeitsarbeit: „...versuchen, das Verstehen, die Sympathie und die Unterstützung derer, mit denen sie bereits jetzt oder in Zukunft zu tun haben, zu gewinnen und zu erhalten“ (OECKL, 1964) näher zu kommen. Das angestrebte positive Verhältnis zwischen Bevölkerung und Forstpersonal könnte hierdurch bei einem weit über den bisherigen Kreis hinausgehenden Bevölkerungsteil erreicht werden.

Neue Zielgruppen

Nach GIESEL et al. (2002) sprechen die momentanen Angebote der außerschulische Umweltbildung vor allem ein kommunikatives und naturverbundenes Publikum an. Auf Grund ihres breiten Angebotsspektrums und den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten wäre die Umweltbildung jedoch in der Lage, für jede Zielgruppe Angebote zu entwerfen.

Folglich sollte es bei kostendeckender Forstlicher Bildungsarbeit weniger darum gehen, die bestehenden Bildungsangebote mit kostendeckenden Entgelten zu belegen, als mit attraktiven, sich selbst finanzierenden Angeboten neue Zielgruppen zu erschließen.

GIESEL et al. (2002) haben in ihrer bundesweiten Studie auch die Freizeitgestaltung der Bevölkerung untersucht, um Anregungen für möglichst unterschiedliche Ansprache- und Gestaltungsformen für die Umweltbildung zu erhalten. Dabei stellten sie fest, dass die größte Gruppe der Bevölkerung (57 Prozent) die „*besonders Aktiven*“ bilden. Daraus lässt sich ihrer Meinung nach folgern, dass sich eine Umweltbildungseinrichtung, die sich neue Bevölkerungskreise erschließen will, vor allem die Gruppe der besonders Aktiven erreichen muss. Diese werden laut GIESEL et al. (2002) mit den bisherigen Angeboten noch nicht ausreichend angesprochen. Es wird eine Anspracheform empfohlen, die auf Attraktion setzt und damit eine Veranstaltungsform nahe legt, die an anderer Stelle als Event bezeichnet und als Trend innerhalb der Umweltbildung identifiziert wurde. OPASCHOWSKI (1997) ist sogar der Ansicht, dass Veranstaltungen mit Eventcharakter zukünftig eine

besondere Bedeutung erhalten, die nicht nur auf eine auf die Erlebnisgesellschaft eingestellte Umweltbildung, sondern auf den gesamten kulturellen Bereich, zukommt. Diese Aussagen gehen konform mit den Ergebnissen dieser Arbeit, bei der ebenfalls festgestellt wurde, dass die Einrichtungen, die wirtschaftliche Erfolge erzielen, auch im Bereich der Freizeitaktivitäten arbeiten und Erlebnis- und Abenteuerpädagogik einsetzen. Hierbei gaben die Befragten der persönlichen Interviews an, dass diese Angebote als fröhliches Walderlebnis-Programm durchgeführt werden sollten. GIESEL et al. (2002) stellen fest, dass Spaß und Attraktivität in der Umweltbildung immer mehr an Bedeutung gewinnen. Damit bringen sie zum Ausdruck, dass Umweltbildung Spaß machen und nicht länger mit alternativen Klischees und dem erhobenen „pädagogischen Zeigefinger“ in Verbindung gebracht werden soll.

GIESEL et al. (2002) sehen auch in den *Senioren* eine weit unterschätzte Zielgruppe, in der große Erschließungspotentiale vorhanden sind: „Die Senioren bilden eine beträchtliche Bevölkerungsgruppe und ihre demographische und ökonomische Bedeutung wird in Zukunft weiter zunehmen. Einerseits verschiebt sich der Schwerpunkt der deutschen Bevölkerungspyramide weiter auf die höheren Lebensalter. Andererseits wird die steigende Lebenserwartung und die zu erwartende Senkung des Rentenalters in Zukunft dazu führen, dass mehr Menschen ihren verlängerten Lebensabend gestalten können, müssen und wollen. Zudem verfügen die älteren Bevölkerungssegmente mitunter über beträchtliche finanzielle Mittel.“ Aus einer Teilnehmerbefragung folgern sie folgende Gestaltungspräferenzen für Veranstaltungen mit der Zielgruppe Senioren:

- Naturerlebnis
- Aktive Beteiligung
- Praktische Tipps

5.3 Fremdenverkehr als Zielgruppe

Angebot

Der Großteil der befragten bayerischen Fremdenverkehrsämter (86 Prozent, s. Tabelle 59) führt Naturführungen durch. Zu den meist angebotenen Themen zählt „Wald allgemein“, ein Thema das auch zu den nachgefragtesten gehört. Naturveranstaltungen gegen Entgelt bieten fast die Hälfte (45 Prozent) der befragten Fremdenverkehrsämter an. Überdurchschnittlich hoch ist das Angebot in Gebieten, in denen der Tourismus eine wesentliche Rolle spielt (Oberbayern und Schwaben im Bereich des Alpenvorlandes und der Alpen). Erstaunlicher Weise richten die Fremdenverkehrsämter eigenen Angaben zufolge jedoch ihre Angebote nur nachrangig an Touristen aus (nur an sechster Stelle genannt; s. Tabelle 60). Zielgruppen sind in erster Linie Erwachsene, Familien und Kinder.

Nachfrage

Die Fremdenverkehrsämter verzeichnen eine mittlere Nachfrage nach Naturführungen. Dabei wird das Thema „Wald allgemein“, nach dem Thema „Landschaft“, am meisten nachgefragt (s. Abbildung 3). Es wird deutlich, wie groß das Interesse der heutigen Gesellschaft am Wald ist, und welchen Stellenwert er hat. Zu einem relativ geringen Anteil werden Veranstaltungen zur Forstwirtschaft bzw. nachhaltigen Nutzung nachgefragt. Wie bereits dargestellt zählen diese uns wichtigen Themen nicht zu den beliebtesten. Viele Menschen verdrängen offenbar die Nutzung des Waldes. Der Wald ist für sie ein Ort der Erholung bzw. der Ruhe und deshalb schlecht mit der Nutzung zu vereinbaren. „Die Bewirtschaftung des Waldes spielt in der Gedankenwelt der Menschen eine sehr untergeordnete Rolle. Das Urteil gegenüber der Waldwirtschaft fällt zudem eher negativ aus, da Holznutzung durch die Forstwirtschaft oftmals als potentielle Gefahr für das fragile Ökosystem Wald angesehen wird.“ (PAULI 2000).

Die Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen im Bereich der Naturführungen wird - ebenso wie die nach unentgeltlichen - als mittelmäßig eingeschätzt. Das Entgelt scheint demzufolge keine Auswirkungen auf die Nachfrage zu haben.

Erfreulich ist, dass mehr als der Hälfte der Fremdenverkehrsämter trotz der „mittel“ beurteilten Nachfrage planen, weitere entgeltliche Veranstaltungen in ihr Angebot mit aufzunehmen.

Durchführung der Veranstaltungen

Die angebotenen Veranstaltungen werden bereits heute zu einem erheblichen Teil durch das Forstamt durchgeführt. Viele werden auch von geprüften Natur- und Landschaftsführern (IHK) abgehalten. Nur wenige Naturschutzorganisationen beteiligen sich.

Forstliche Bildungsarbeit im „sanften Tourismus“

Entgegen der mittelmäßigen Nachfrage und der nachrangigen Gewichtung der Touristen durch die Fremdenverkehrsämter (die auch dadurch bedingt sein kann, dass Touristen im Fragebogen (s. Anlage 2) lediglich als Beispiel unter der Rubrik „Sonstige“ aufgeführt worden sind) sieht GIESEL et al. (2002) insbesondere im touristischen Bereich (Nahtourismus) Expansionspotentiale für die Umweltbildung. Zum einen bestehen ihrer Meinung nach im Freizeit- und Erholungssektor für die Umweltbildung künftig Entfaltungsmöglichkeiten. Zum Anderen sind sie der Auffassung, dass der „sanfte“ Tourismus im Rahmen regionaler Entwicklungskonzepte an Bedeutung gewinnt und als Handlungsfeld für manche Umweltbildungseinrichtung erfolgversprechend und attraktiv sein dürfte. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, dass viele Fremdenverkehrsgebiete in waldreichen Gebieten liegen. Die Urlaubslandschaft kann als natürliche Ressource dem Gast erschlossen werden und ihm quasi vor der Hoteltüre ein zusätzliches attraktives Angebot unterbreitet werden. In Zeiten des Cluburlaubs und der Animation dürften professionell gestaltete Angebote ihre Wirkung nicht verfehlen.

Dennoch lassen die Ergebnisse keine gesicherte Aussage zu, ob der Tourismus eine interessante Zielgruppe der entgeltlichen forstlichen Bildungsarbeit sein kann. Einige Punkte regen zum Nachdenken an:

- obwohl mehr als zwei Drittel für ihre Angebote werben (s. Tabelle 63) wird die Nachfrage nur als mittelmäßig beurteilt. Deshalb stellt sich die Frage, ob die Fremdenverkehrsämter versuchen müssen, auf andere Art und Weise zu werben, um die gewünschten Zielgruppen anzusprechen. Für diese Annahme spricht, dass zwei Drittel des auf eine gezielte Nachfrage hin zugesandten Prospektmaterials keine Angebote über Naturführungen enthielt (s. Tabelle 68). Bei der direkten Befragung der Fremdenverkehrsämter mit einem Fragebogen, gaben jedoch 86 Prozent an, Naturführungen anzubieten (s. Tabelle 58). Daraus lässt sich folgern, dass auf viele dieser Veranstaltungen nicht explizit hingewiesen wird. Viele Touristen informieren sich vorab mit zugesandten Prospekten über eine bestimmte Urlaubsregion. Werden keine Naturführungen genannt, wird das Nachfragepotential nicht ausgeschöpft und die Veranstaltungen auch nicht entsprechend nachgefragt.
- Möglicherweise ist es nicht ausreichend, Faltblätter oder Prospekte an den Fremdenverkehrsämtern auszulegen. Auch Werbung in der Tageszeitung, die viele befragte Fremdenverkehrsämter einsetzen, spricht die Touristen nicht optimal an. Diese lesen in der Regel nicht die örtlichen Tageszeitungen, sondern überregionale Presse. Hier könnte versucht werden in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (Hotels, Zimmervermietern, Jugendherbergen, Gastwirtschaften, Wildparks etc.) auf die diversen Veranstaltungen aufmerksam zu machen.
- Wenig Hoffnung besteht, dass eine mangelnde Nachfrage aus Anlaufschwierigkeiten resultiert. Die Veranstaltungen werden bei den meisten Fremdenverkehrsämtern schon zwischen zwei und fünf Jahren angeboten (s. Tabelle 66).
- Nach dem die Fremdenverkehrseinrichtungen weitere entgeltliche Angebote planen, muss sich die („mittlere“) Nachfrage durchaus auf einem relevanten Niveau befinden. Aufgrund dieser Feststellung kann angenommen werden, dass neue Angebote auf offene Türen bei den Fremdenverkehrsämtern stoßen.

5.4 Fazit

Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt ist möglich. Dies ist das wesentliche Ergebnis der im Rahmen der Studie durchgeführten Befragungen. So schätzt die Mehrheit der Befragten bei Landesforstverwaltungen und privaten Einrichtungen die Akzeptanz von Entgelt (s. Abbildung 15), sowie die Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen (s. Abbildung 13) als „gut“ bis „sehr gut“ ein. Die hohen Teilnehmerzahlen bei entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit (s. Abbildung 14) unterstreichen die Akzeptanz dieser Angebote. Die meisten Veranstalter planen (weitere) Veranstaltungen gegen Entgelt.

Bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung wurde erst wenig Erfahrung in diesem Bereich gesammelt. Gerade einmal jede fünfte Einrichtung hat bereits entsprechende Veranstaltungen durchgeführt. Entsprechend sind die Einstellungen zur Erhebung eines Entgeltes sehr inhomogen. Eine gewisse allgemeine Zurückhaltung ist jedoch nicht zu übersehen. Es gibt Anzeichen dafür, dass ein Grund dafür die sehr erfolgreiche Forstliche Bildungsarbeit im Rahmen des waldgesetzlichen Bildungsauftrages ist. Diese bindet erhebliche Kapazitäten; es besteht Sorge, dass entgeltliche Veranstaltungen zusätzliche Arbeit bringen würden und das beim Bürger aufgebaute Vertrauen gefährdet werden könnte. Im Rahmen der Studie ergaben sich keine Anhaltspunkte, dass die geäußerten Befürchtungen bei Einrichtungen mit einem höheren Anteil von entgeltpflichtigen Veranstaltungen eintreten würden. In weit größerem Umfang als bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung erfolgt dort eine Entlastung durch zusätzliches Personal (s. Abb. 21). Hier scheint ein wesentlicher Ansatzpunkt zur Steigerung der Akzeptanz entgeltpflichtiger Veranstaltungen zu liegen. Die Finanzierung zusätzlichen Personals mit den erzielten Einnahmen könnte dazu beitragen, dass ein Entgelt weniger als Gefahr, denn als Chance gesehen wird. Tatsächlich böte es die Möglichkeit neue Zielgruppen wie beispielsweise die Bevölkerungsmehrheit der „besonders aktiven“ oder wichtige Multiplikatoren wie Firmen zu erschließen.

Hinsichtlich neuer Zielgruppen lassen sich weitere Ansatzpunkte bei Firmen sowie dem Fremdenverkehr erkennen. Hinzu kommt die noch weitgehend unerschlossene Zielgruppe der Gesundheitseinrichtungen. Hier liegen entsprechend große Potentiale, ohne allerdings auf Erfahrungswerte zurückgreifen zu können.

Erfahrungen liegen dagegen im Bereich des Fremdenverkehrs vor. Entsprechende Angebote bestehen hier seit geraumer Zeit und bieten Ansatzpunkte für ein optimiertes eigenes Angebot. Mit der hohen Bereitschaft der Fremdenverkehrsämter, weitere Angebote aufzunehmen, liegt hier eine gute Ausgangslage vor. Um neue Zielgruppen erschließen zu können, ist jedoch aktives Handeln und Werben zwingend erforderlich.

Das einzige, jedoch schwerwiegende negative Argument ergab sich aus den Angaben zur Kostendeckung (s. Abbildung 18). Danach sind nur wenige Einrichtungen in der Lage, mit den Entgelten die Kosten zu decken oder sogar Gewinne zu erwirtschaften. GIESEL et al. (2002) stellen gar fest, dass die Entgelte für die Angebote sehr hoch sein müssten, wenn eine Kostendeckung der Veranstaltungen ohne finanzielle Zuschüsse erreicht werden sollte, und dies deshalb nicht zu realisieren sei.

Dennoch gelingt es einigen Anbietern, dem Kunden ein so attraktives Freizeitangebot zu offerieren, dass er bereit ist, das zur Kostendeckung erforderliche Entgelt zu bezahlen. Dazu ist es unabdingbar, auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen und diese zu befriedigen. Wünsche nach wohnortnahen, zeitlich eng umrissenen und erlebnisreichen Veranstaltungen stehen im Einklang mit den Zielen der Forstlichen Bildungsarbeit. Gewisse Abstriche könnten bei der gewünschten Vermittlung von Wissen insbesondere über die Forstwirtschaft erforderlich sein. Diese Ziele sollten weiterhin mit dem bewährten und anerkannten Angebot der Bildungsarbeit angestrebt werden, bei dem nicht der Versuch unternommen werden sollte, das Angebot nach monetären Gesichtspunkten auszurichten. Zusätzlich bietet sich jedoch die Chance, das Thema Wald an gänzlich neue Zielgruppen durch kostendeckende Veranstaltungen heranzutragen. Das angestrebte positive Verhältnis zwischen Bevölkerung und Forstpersonal könnte hierdurch bei einem weit über den bisherigen Kreis hinausgehenden Bevölkerungsteil erreicht werden.

Folglich sollte es bei kostendeckender Forstlicher Bildungsarbeit weniger darum gehen, die bestehenden Bildungsangebote mit kostendeckenden Entgelten zu belegen, als mit attraktiven, sich selbst finanzierenden Angeboten neue Zielgruppen zu erreichen.

6. VERWERTBARKEIT DER ERGEBNISSE

Viele der festgestellten Ergebnisse liefern konkrete Ansatzpunkte zum Aufbau eines kostendeckenden Forstlichen Bildungsangebotes. Wesentliche Erkenntnisse sind:

1. „Kunden- und marktorientierte“ Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit können gewinnbringend sein.
2. Wenn die Zielsetzung der Forstlichen Bildungsarbeit eine gewinnbringende bzw. kostendeckende Durchführung dieser Veranstaltungen ist, muss sie als „Dienstleistung“ die Kundenwünsche vorrangig befriedigen (siehe 4. Ergebnisse, Naturschule Hessen). Erlebnisbetonte Angebote zu aktuellen und populären Themen dürften hier ein erfolgversprechender Ansatz sein.
3. Es müssen neue Zielgruppen erschlossen werden. Bislang werden oft nur die „Naturinteressierten“ oder Schüler erreicht. Kostendeckende Angebote sollten sich bevorzugt an die „besonders Aktiven“, an Senioren, Firmen, Gesundheitseinrichtungen oder Touristen richten.
4. Die Angebote Forstlicher Bildungsarbeit müssen den potentiellen Zielgruppen zugänglich sein. Veranstaltungen sollten bevorzugt am Abend oder an den Wochenenden angeboten werden und gut erreichbar sein (GIESEL et al. 2002).
5. Aktiver Einsatz von erfolgversprechenden Werbeinstrumenten, um neue Zielgruppen zu erreichen.
6. Umweltbildung erfordert laut GIESEL et. al. (2002) und den persönlich befragten Einrichtungen qualifiziertes, vielseitig interessiertes und für Neues offenes Personal. Diesbezüglich sind auch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter notwendig (mündliche Mitteilungen der befragten Einrichtungen).
7. Zusätzliches Personal für die Umsetzung eines breiten Angebots von Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit (z. B. durch Werkverträge).

7. ANREGUNGEN

Aus den wesentlichen Erkenntnissen können für die Bayerische Staatsforstverwaltung folgende Anregungen gegeben werden:

Es sollte der Versuch unternommen werden, kostendeckende Forstliche Bildungsangebote (zusätzlich zu den bewährten Angeboten) anzubieten. Die Ausgangslage erscheint günstig:

- Laut GIESEL et al. (2002) besteht in Bayern eine Unterversorgung an Umweltbildungseinrichtungen. Die Bayerische Staatsforstverwaltung besitzt mit ihren flächendeckend über Bayern verteilten Forstämtern und Forstdienststellen eine hervorragende Ausgangslage. Die Zahl der Dienststellen liegt beispielsweise deutlich über der Filialdichte des allseits bekannten Discounters Aldi. Dieser Standortvorteil bietet die Möglichkeit bayernweit Angebote quasi „vor der Haustür“ des Kunden anzubieten.
- Für neue Zielgruppen zeigt die Studie Expansionspotentiale im Bereich der aktiven Bevölkerung sowie der Senioren, der Gesundheits- und Firmenveranstaltungen und des Fremdenverkehrs.
- Die Bayerische Staatsforstverwaltung kann auf fachlich qualifiziertes und didaktisch geschultes Personal zurückgreifen. Dies ist ein wichtiger Aspekt, da die Teilnehmer der entgeltlichen Veranstaltungen wesentlich höhere Anforderungen stellen. So erwarten sie laut GIESEL et al. (2002) eine qualitativ höherwertige Veranstaltung und ein zusätzliches Erlebnis.
Die bayerischen Forstbeamten sind aufgrund ihrer forstlichen Ausbildung und Tätigkeit fachlich qualifiziert und im Bereich der Forstlichen Bildungsarbeit fortgebildet. Die Studien- und Prüfungsordnung der Fachhochschule Weihenstephan Fachbereich Wald und Forstwirtschaft wurde 2001 um den Ausbildungsschwerpunkt „Waldpädagogik“ erweitert. Damit ist sichergestellt, dass die zukünftigen Beamten des gehobenen technischen Forstdienstes, sowohl die fachliche als auch die pädagogische Eignung erlangen, derartige Veranstaltungen durchzuführen.

Die Förster genießen in der Öffentlichkeit ein sehr positives Image. Zahlreiche Untersuchungen bestätigen dies:

- CMA 1987
- FINNISH FOREST ASSOCIATION 1998
- KRAFFT 2000
- SUDA 2001
-

Mit dieser „Vertrauensperson par excellence“ (CMA 1987) verfügt die Forstverwaltung über „einen Bonus, nach dem andere sich die Finger lecken würden“ (JAENECKE 1992). Diesen gilt es zu nutzen: „Die Themenfelder Wald und Forstwirtschaft werden durch jene Akteure bestimmt, die Informationen zum Thema Wald am häufigsten und glaubwürdigsten vermitteln“ (PAULI, 2000).

- Bestehende und bewährte Strukturen der Forstlichen Bildungsarbeit (Forstlicher Bildungsbeauftragter, Schwerpunkteinrichtungen; Materialien) könnten auch für entgeltliche Angebote genutzt werden. Es bestünde beispielsweise die Möglichkeit, einen spezialisierten „Bildungsbeauftragten“ über mehrere Forstämter einzusetzen, der die kostendeckenden Veranstaltungen organisiert und teilweise auch durchführt. Zusätzlich zu seinem Aufgabenbereich könnten Tätigkeiten wie aktive Kundenakquirierung und Kundenpflege gehören. Gerade im entgeltlichen Bereich ist es nötig, potentielle Kunden zu gewinnen und den Kundenstamm zu pflegen. Von großer Bedeutung ist dieser Aspekt im Bereich der Firmen und Gesundheitseinrichtungen, denn diesbezüglich kann ein erhöhter Betreuungsaufwand vermutet werden, um weiterhin als Geschäftspartner akzeptiert zu werden und konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Vorbehalte gegen entgeltliche Bildungsarbeit beziehen sich vor allem auf zwei Punkte:

1. Arbeitsüberlastung

Die Beamten des gehobenen technischen Dienstes sind derzeit durchschnittlich 32 Stunden pro Jahr im Bereich der Forstlichen Bildungsarbeit tätig. Es hat sich gezeigt, dass ohne anderweitige Entlastung die Neigung zu einer Intensivierung dieser Tätigkeit und zum Testen neuer Angebote als begrenzt angesehen werden muss. Hier könnte man dem Beispiel privater Anbieter, aber auch der Landesforstverwaltungen folgen und vermehrt zusätzliches Personal für diese Aufgaben einsetzen. Dieses könnte aus den erzielten Einnahmen unmittelbar finanziert werden.

Hier sind mehrere Ansatzpunkte denkbar:

- Forstlich ausgebildetes Personal (z. B. freiberuflich tätige Forstingenieure) als freiberufliche Mitarbeiter.
- Spezialisten für besondere Themen und Tätigkeitsbereiche, die ein spezielles Wissen erfordern. Diese Möglichkeit ist vor allem auf dem Gebiet der Gesundheitseinrichtungen (z. B. Therapeuten), aber auch bei Firmenveranstaltungen (z. B. Teamtrainer), in Erwägung zu ziehen.
- Weitervermittlung von Aufträgen an qualifizierte Selbständige.

Dadurch könnten die personellen Ressourcen verbessert und auch fachlich ein „Kompetenzteam“ geschaffen werden.

2. Gefährdung der Ziele Forstlicher Bildungsarbeit

Wie ausführlich in der Diskussion dargelegt, sind die meisten Ziele der Forstlichen Bildungsarbeit auch durch kostendeckende Angebote zu erreichen. Die Sorge über mögliche Zielkonflikte im Bereich der

Wissensvermittlung und der Thematik Forstwirtschaft könnte dadurch begegnet werden, die bewährten Angebote in diesem Bereich zu belassen und neue entgeltliche hinzuzufügen. Etwaige Gefahren - wie das Abwenden bisheriger Zielgruppen - könnten damit ausgeschlossen werden und zusätzlich die Möglichkeit genutzt werden, weitere Zielgruppen anzusprechen.

Mit den aufgezeigten Maßnahmen erscheint es möglich, die noch spürbare Zurückhaltung im Bereich der entgeltlichen Bildungsarbeit abzubauen. Zugleich sollten die guten Ausgangsvoraussetzungen herausgestellt und zu konkreten Angeboten genutzt werden. Beispiele können aus den erfolgreichen Angeboten der hier vorgestellten Veranstalter entnommen werden.

Wichtig erscheint dabei insbesondere:

- die Veranstaltungen müssen zu „kundenfreundlichen“ Zeiten angeboten werden. Viele potentiell Interessente haben lediglich an den Wochenenden oder am Abend Zeit. Wie heute schon an den Walderlebniszentren müssten die Angebote überwiegend außerhalb der üblichen Arbeitszeiten angeboten werden.
- für neue Angebote ist eine aktive Werbung unter Nutzung erfolgversprechender Werbemittel erforderlich.

Um den Weg der entgeltlichen Forstlichen Bildungsarbeit erfolgreich beschreiten zu können, sollten vor der Einführung entsprechender Angebote folgende Schritte durchgeführt werden:

- Potentialanalyse

Dabei wird untersucht, ob und inwieweit Potentiale im Bereich der gewinnbringenden Forstlichen Bildungsarbeit vorhanden sind. Es ist dabei von Interesse, ob eine tatsächliche Nachfrage auf diesem Gebiet vorhanden ist. Diese Frage kann nach der vorliegenden Studie grundsätzlich mit ja beantwortet werden. Für konkrete Vorhaben ist das Potential jedoch im Einzelfall zu prüfen. Auch soll ein Eindruck darüber

gewonnen werden, ob der (regionale) Markt bereits mit anderen Anbietern gedeckt ist und welche Erfahrungen Dritte bereits gesammelt haben.

- Zielgruppenanalyse

Es müssen die relevanten Zielgruppen (Kinder, Familien, Senioren, Freizeitbesucher etc.) festgelegt werden. Anschließend ist zu untersuchen, welche Erwartungen und Bedürfnisse die Zielgruppen gegenüber den Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit haben. Wesentliche Anhaltspunkte dazu können der Studie entnommen werden.

- Produktentwicklung

Aufbauend auf Potential- und Zielgruppenanalyse muss ein konkretes Produkt entwickelt werden. Hierbei gilt es, die Bedürfnisse und Anforderungen der Zielgruppen mit der „Dienstleistung“ zu befriedigen. Ein mit Kaufkraft ausgestattetes Bedürfnis ruft dann eine entsprechende Nachfrage hervor.

- Markteinführung

Bei der Markteinführung ist die Vermarktung des Angebotes entscheidend. Hierbei ist es wichtig, die Zielgruppen aktiv (durch Werbung) auf die angebotenen Veranstaltungen aufmerksam zu machen und das Interesse zu wecken.

- Erfolgskontrolle

Regelmäßige Erfolgskontrollen (z. B. halbjährlich) sind für eine erfolgreiche Durchführung der kostendeckenden bzw. gewinnbringenden Forstlichen Bildungsarbeit von großer Relevanz. Sie ermöglichen – wenn erforderlich – eine schnelle Reaktion zur Optimierung des Angebots.

- Permanenter Prozess der Anpassung

Dieser Vorgang ist langfristig gesehen unerlässlich. Hierbei wird in regelmäßigen Abständen untersucht, ob und inwieweit das vorhandene Konzept noch den Anforderungen der Zielgruppen und des Marktes entspricht. Ziel ist eine permanente Weiterentwicklung des Angebots, um am Markt konkurrenzstark zu bleiben.

Abschließend bleibt festzuhalten: Die Bayerische Staatsforstverwaltung sollte kostendeckende Angebote Forstlicher Bildungsarbeit nicht ausschließlich den privaten Anbietern überlassen. Die Voraussetzungen sind gut, auch in diesem Bereich ein erfolgreiches Angebot zu entwickeln. Selbst wenn die Bedenken einer Überlagerung der Bildungsziele durch Zugeständnisse an Kundenbedürfnisse berechtigt sein sollten, erscheint es besser, reduzierte Bildungsinhalte an neue Zielgruppen zu vermitteln, als diese gar nicht zu erreichen. Daher sollte der Versuch unternommen werden, marktfähige, sich weitgehend selbst finanziell tragende Angebote für diese Zielgruppen einzuführen.

8. VERÖFFENTLICHUNGEN

Es ist geplant, die Ergebnisse des Forschungsprojektes in einem Beitrag für die Zeitschrift AFZ/DER Wald zu publizieren.

Darüber hinaus würde es begrüßt werden, wenn über die Publikation „LWF Aktuell“ und/oder „FORSTINFO“ ein großer Adressatenkreis innerhalb der Bayerischen Staatsforstverwaltung erreicht werden könnte. Dafür liegt ein (auch für das Internet geeigneter) Textvorschlag unter dem Titel „Ist Forstliche Bildungsarbeit marktfähig?“ an. Es wird angeregt, diese Kurzfassung auch an alle mitwirkenden Landesforstverwaltungen und die persönlich interviewten Einrichtungen zu übersenden.

9. LITERATURVERZEICHNIS

ATTESLANDER, P.(1995):

Methoden der empirischen Sozialforschung,
7. Auflage; de Gruyter Verlag, Berlin-New York;

PAULI, B. (2000):

Wald und Forstwirtschaft im Meinungsbild der Gesellschaft
Band 50 Mitteilungen aus der Bayerischen Staatsforstverwaltung,
München,

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN

(2000):

Richtlinie für Forstliche Bildungsarbeit vom 19.07.2000; interne
Richtlinie der Bayerischen Staatsforstverwaltung, München;

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2001):

LWF aktuell, Nr. 32/2001, S. 24;

CMA (1987):

In: Förster (Hrsg.), Repräsentative Umfrage „Wald, Holz +
Holzverbrauch“, Bonn;

DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT (2001):

Außerschulische Umweltbildung in Zahlen, Band 34. Erich Schmidt
Verlag GmbH & Co., Berlin;

ELGER, U.; HÖNIGSBERGER, H.; ILZHÖFER, S.; SCHLUCHTER, W. (1986):

Die Einrichtungen außerschulischer Umwelterziehung in der
Bundesrepublik Deutschland, Berlin;

FINNISH FOREST ASSOCIATION (1999):

Nordic Forestry – the public opinion in Holland, Germany and Great
Britain. Website: <http://www.smy.fi/survey/98/>

HUSS, J. (1989):

Leitfaden für die Anfertigung von Diplomarbeiten und Dissertationen
in der Forstwirtschaft und verwandten Gebieten, J.D. Sauerländer's
Verlag, 2. Auflage, Frankfurt a. Main;

JAENECKE, J. (1992):

in Halder, F. (Hrsg.), Publik Relations für den Wald, Fischer Verlag,
München

GIESEL, K. : DE HAAN, G.; RHODE H. (2002):

Umweltbildung in Deutschland, Springer-Verlag, Berlin-
Heidelberg;

KRAFFT, U. (2000):

Kommunikationskonzept für die Bayerische Staatsforstverwaltung,
Mitteilungen aus der Bayerischen Staatsforstverwaltung, Band 50,
München;

LANDESFORSTVERWALTUNG BADEN – WÜRTTEMBERG:

Webseite: <http://www.hausdeswaldes.de> (Stand: 13.03.2002)

LANDESFORSTVERWALTUNG RHEINLAND – PFALZ:

Webseite: <http://www.wald-rlp.de>

LANDESFORSTVERWALTUNG SCHLESWIG – HOLSTEIN:

Jahresbericht 2001 des Landesbetriebes ErlebnisWald
Trappenkamp, Waldpädagogikzentrum Schleswig – Holstein
Webseite: <http://www.erlebniswald-trappenkamp.de>

NATURSCHULE HESSEN:

Webseite: <http://www.naturschule-hessen.de>

OECKL, A. (1994):

Handbuch der Public Relations. Theorie und Praxis der
Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland und der Welt. Süddeutscher
Verlag GmbH, München

OPASCHOWSKI, H.W. (1997):

Deutschland 2010. Wie wir morgen leben – Voraussagen der
Wissenschaft zu Zukunft unserer Gesellschaft, Hamburg;

REICHERT, D.; ZIERHOFER, W. (1993):

Umwelt zur Sprache bringen: über umweltverantwortliches Handeln,
die Wahrnehmung der Waldsterbensdiskussion und den Umgang mit
Unsicherheit, Westdeutscher Verlag, Opladen;

SCHNELL, R.; HILL, P.; ESSER, E. (1995):

Methoden der empirischen Sozialforschung. Oldenbourg Verlag,
München-Wien;

WWF (1996):

Rahmenkonzept für Umweltbildung in Großschutzgebieten,
Umweltstiftung WWF, Naturschutzstelle Ost, Potsdam;

10. ANHANG

- Anlage 1 Fragebogen Forstverwaltungen und private Anbieter**
- Anlage 2 Fragebogen Fremdenverkehrsämter**
- Anlage 3 Brief Fremdenverkehrsämter**
- Anlage 4 Adressen angeschriebener Einrichtungen Landesforstverwaltungen**
- Anlage 5 Adressen angeschriebener Einrichtungen privater Anbieter**
- Anlage 6 Angeschriebene Fremdenverkehrsämter**
- Anlage 7 Auswertung der Antworten (CD-Rom)**
- Anlage 8 Verzeichnis der Abbildungen**
- Anlage 9 Verzeichnis der Tabellen**

Anlage 1 (Forstverwaltungen und private Anbieter)

Fragebogen „Forstliche Bildungsarbeit“

1. Welche Veranstaltungen der forstlichen Bildungsarbeit wurden in Ihrem Zuständigkeitsbereich im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001) durchgeführt ?

Bitte kreuzen Sie die entsprechenden Felder an (Mehrfachnennungen möglich)

	Wanderungen (d.h. ohne oder nur mit verbalen Erläuterungen)	Führungen (d.h. Teilnehmer aktiv miteinbeziehen)	Erlebnistage (Dauer mehr als 3 Std.)	Workshops	Fortbildungen
Kinder	(1)	(2)	(3)		
Erwachsene	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Familien	(9)	(10)	(11)		
Firmen	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
Waldbesitzer	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)

Sonstige Veranstaltungen _____

2. Wie groß ist das Angebot Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage ?

- sehr gut (alle Nachfragen können erfüllt werden)
 gut (vereinzelt Wartezeiten)
 mittel
 weniger gut (längere Wartezeiten / manchmal Absagen)
 i.d.R. längere Wartezeiten / häufig Absagen erforderlich

3. Haben Sie schon einmal mit dem Gedanken gespielt für Waldpädagogik ein Entgelt zu erheben?

- ja, für folgende Veranstaltungen (bitte o.g. Nummer angeben) _____
 nein

4. Haben Sie einen Versuch gemacht Waldpädagogik gegen Entgelt anzubieten ?

- ja, bei folgenden Veranstaltungen _____
 nein, weiter bei Frage Nr. 15

5. Wie stark werden diese Veranstaltungen gegen Entgelt nachgefragt ?

- sehr gut gut mittel weniger gut kaum

6. Wie groß ist die durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen entgeltlichen Veranstaltungen ?

- 1 – 5 Personen 11 – 15 Personen mehr als 20 Personen

6 – 10 Personen 16 – 20 Personen7. Inwieweit akzeptieren Besucher das Entgelt bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit ?

- sehr gut (keine Unzufriedenheit erkennbar) weniger gut (Beschwerden kommen vor)
- gut kaum (häufig Beschwerden)
- mittel Absagen

8. In welchem Bereich liegen die Entgelte (DM/Person/Tag) ?

Durchschnittliches Entgelt _____

Höchstbetrag _____

9. Welchen Teil der Kosten können Sie bei entgeltlichen Führungen mit den Einnahmen decken ?

- Sachaufwand
- Sachaufwand und bis zu 50 % der Personalvollkosten
- Sachaufwand und mehr als 50 % der Personalvollkosten
- mehr als die Unkosten

10. Werben Sie für Ihre entgeltlichen Angebote der forstlichen Bildungsarbeit ?

- ja
- nein

11. Wie schätzen Sie den Erfolg folgender Werbemaßnahmen ein für entgeltliche Veranstaltungen ?

(Bitte tragen Sie in die entsprechenden Felder Zahlen einer Skala von 1=sehr gut bis 6=sehr gering ein)

- Faltblätter Tageszeitung Rundfunk
- Prospekte Anzeigenblätter durch Multiplikatoren
(Lehrer, Vereinsvorstände)
- Plakate Sonst. _____

12. Setzen Sie o.g. Werbemaßnahmen ein ?

- ja, bitte Medium angeben _____
- nein

13. Haben Sie für entgeltliche Angebote zusätzlich Personal eingesetzt ?

- ja
- nein

14. Welche Ausbildung hat Ihr Personal ? (Mehrfachnennungen möglich)

- Forstliche Ausbildung
- Sonstige wissenschaftliche Ausbildung
- Biologische Ausbildung
- Zivildienstleistende
- Pädagogische Ausbildung
- Freiwillig ökologisches Jahr

15. Planen Sie (weitere) Veranstaltungen gegen Entgelt ?

- ja, und zwar _____

- nein

16. Haben Sie schon einmal Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen angeboten ?

- ja, *bitte wenn möglich Namen und Adresse der Firmen bzw. Gesundheitseinrichtungen angeben* ①
- nein

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie freiwillig für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse angeben würden. Die Auswertung der Daten erfolgt natürlich anonym.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Tania Walter

① Wir würden gerne wissen, was die Einrichtungen dazu bewogen hat waldpädagogische Angebote zu nutzen

Anlage 2 (Fremdenverkehrsämter)

Fragebogen Fremdenverkehr

1. Wie beurteilen Sie die Nachfrage nach „Naturführungen“?

- sehr groß mittel gering
 groß weniger groß

2. Werden in Ihrer Gemeinde „Naturführungen“ angeboten ?

- ja geführte Wanderungen
 Erlebnistage
 Aktionstage
 Ausstellungen (z.B. Walderlebnispfade etc.)
 nein, weiter bei Frage 12

3. An wen richten sich diese Angebote ? (Mehrfachnennungen möglich)

- Kinder Schulklassen / Kindergärten
 Jugendliche Firmen
 Erwachsene Vereine
 Familien Sonstige (z.B. Touristen)_____

4. Zu welchen Themen werden o.g. Veranstaltungen angeboten ?

(Mehrfachnennungen möglich)

- (1) Forstwirtschaft / Nachhaltige Nutzung (4) Landschaft / Wiese
 (2) Wald allgemein (5) Heilpflanzenkunde
 (3) Gewässer
 Sonstige Veranstaltungen _____

5. Welche der o.g. Veranstaltungen werden besonders nachgefragt ? (Bitte Nr. aus 4. Angeben)

6. Wer führt die Veranstaltungen durch? (Mehrfachnennungen möglich)

- Forstamt eigene Mitarbeiter
 sonstige Behörden Verband (z.B. BUND)
 Sonstige _____

7. Durch welche Personen werden diese Veranstaltungen durchgeführt ? (Ausbildungsstand)
- Forstliche Ausbildung Pädagogische Ausbildung
 Biologische Ausbildung Sonst. wissenschaftliche Ausbildung
8. Wie machen Sie auf diese entgeltlichen Angebote aufmerksam ? (Mehrfachnennungen möglich)
- Faltblätter Tageszeitung Plakate Rundfunk
 Prospekte Anzeigenblätter durch Multiplikatoren (Lehrer, Vereinsvorstände)
 Sonst. _____
9. Seit wann werden diese Veranstaltungen angeboten ?
- seit diesem Jahr seit 2 - 5 Jahren
 seit letztem Jahr seit mehr als 5 Jahren
10. Werden für die Veranstaltungen Entgelte erhoben ?
- ja
 nein
11. Wie groß ist die Nachfrage nach entgeltlichen „Naturführungen“?
- sehr gut (alle Nachfragen können in Anspruch genommen werden)
 gut (vereinzelt Wartezeiten)
 mittel
 weniger gut (längere Wartezeiten / manchmal Absagen)
 i.d.R. längere Wartezeiten / häufig Absagen
12. Können Sie sich vorstellen (weitere) Veranstaltungen im Bereich Natur in Ihr Monatsangebot aufzunehmen bzw. Anzubieten ?
- ja, zu den Themen / für die Zielgruppen _____

- nein
13. Besteht Interesse freiberufliche Mitarbeiter in diesem Bereich in Ihr Programm aufzunehmen ?
- ja
 nein

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie freiwillig für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse angeben würden. Die Auswertung der Daten erfolgt natürlich anonym.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Tania Walter

Anlage 3 (Brief Fremdenverkehrsämter)

Absender

München, den 19.11.2001

An die
Füssen Tourismus
Kaiser-Maximilian-Platz 1

87629 Füssen im Allgäu

Sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist ... , ich bin Mutter zweier Kinder (6 und 10 Jahre) und beabsichtige mit meinem Mann kommendes Jahr unseren Familienurlaub in Ihrer Region zu verbringen. Von Bekannten wurde uns die reizvolle Landschaft Ihrer Heimat empfohlen und deshalb haben wir uns dazu entschlossen diese näher kennen zu lernen.

Aus diesem Grund wende ich mich an Sie. Unsere Familie ist sehr naturverbunden, und fühlt sich besonders zum Wald hingezogen. Wir möchten deshalb in unserem Urlaub vieles im Wald unternehmen.

Daher bitte ich Sie mir Informationsmaterial über Veranstaltungen „Rund um den Wald“ zuzusenden. Besonderes Interesse liegt dabei auf geführten Waldwanderungen oder Erlebnistagen. Wir interessieren uns für Angebote für die ganze Familie, aber auch speziell für Kinder sowie nur für Erwachsene.

Wir freuen uns schon auf unseren nächsten Urlaub in Ihrer Region.

Mit freundlichen Grüßen

Name

Adressen angeschriebener Einrichtungen der Landesforstverwaltungen

Baden – Württemberg

- Haus des Waldes, Königsgäßle 74, 70597 Stuttgart
- Waldschulheim Burg Hornberg, Kirchstr. 11, 72213 Altensteig
- Walderlebnispfad Burg Windheck, FoA Bühl, Hauptstr. 2k, 77815 Bühl/Baden
- Waldschulheim am Staatl. FoA Schöntal, Großer Garten 10/1, 74214 Schöntal
- Waldklassenzimmer Forstschule Karlsruhe, Richard-Willstätter-Alle 2, 76131 Karlsru.
- Walschulheim Höllhof, Rebhalde 4, 77723 Gengenbach
- Waldschulzeltplatz Weißenbach, FoA Triberg, Amthausweg 2, 78098 Triberg
- Waldschulheim Indelhausen, Beda-Sommerberger-Str. 7, 88529 Zwiefalten
- Forstdirektion Tübingen, Herr Harald Wetzels, Marienstr. 48, 70178 Stuttgart
- FoA Weinheim, Herr Bernd Niederer, Geiersbergstr. 1, 69469 Weinheim

Berlin

- Berliner Forsten

Brandenburg

- Waldschulheim – Zentrum Hainholz, Hainholz 4, 16928, Pritzwalk
- Waldschule Brisetal, 16547 Birkenwerder
- Waldschule Eberswalde, Brunnenstr. 25, 16225 Eberswalde
- Waldhaus Großer Ravensberg, Bisamkietz 13, 14478 Potsdam
- Haus des Waldes Gräbendorf, 15741 Gräbendorf
- Jugendwaldheim Müllrose, Hohenwalderweg 23, 15299 Müllrose
- Waldtheater Müllrose, Brunnenstr. 25, 15299 Müllrose
- Grüne Werkstatt Zehdenick, An der Templiner Chaussee, 16792 Zehdenick

Hamburg

- Umweltbehörde, ökologische Land- und Forstwirtschaft

Hessen

- Jugendwaldheim Meißner, Auf dem Gehege 1, 37235 Hessisch Lichtenau
- Erstes Hessisches Waldjugendheim, Fichtenstr. 17, 63594 Hasselroth
- Jugendwaldheim Petershainer Hof, 35327 Ulrichstein-Kölzenhain
- Jugendwaldheim Roßberg, Forsthaus 1, 35085 Ebsdorfergrund- Roßberg
- Wildpark Edersee, Ratzeburg 1, 34549 Edertal
- Stadtwaldhaus Frankfurt, Flughafenstr. 3, 60528 Frankfurt

Mecklenburg - Vorpommern

- FoA Rothemühl, Dorfstr. 1a, 17379 Rothemühl
- FoA Lüttenhagen, ForsthoF 1, 17258 Lüttenhagen
- FoA Nossentiner Heide, Dorfstr. 4, 17214 Drewitz
- FoA Radeübbe, Am Bakendorfer Weg 2, 19230 Raddeübbe
- FoA Stavenhagen, An den Tannen 1, 17139 Gielow
- FoA Neu Pudagla, 17459 Seebad Ückeritz
- Waldschulheim Franzensberg, 17154 Neukalen
- Jugendwaldheim Loppin, Dorfstr. 17a, 17194 Jabel

Nordrhein - Westfalen

- Staatl. FoA Bergisch-Gladbach-Königsforst, Waldpäd. Zentrum Burgholz, Broichen, 51429 Bergisch Gladbach
- FoA Schneifel, Birkenweg 8, 54595 Prüm
- Jugendwaldheim Obereimer, Obereimer 13, 59821 Arnsberg
- Jugendwaldheim Gillerberg, Vormwalderstr. 9, 57271 Hilchenbach
- Jugendwaldheim Raffelsbrand, Kirchstr. 2, 52393 Hürtgenwald
- Jugendwaldheim Ringelstein, Hinter den Zäunen 38, 33100 Paderborn
- Jugendwaldheim Urft, Urftseestr. 34, 53937 Schleiden

Rheinland - Pfalz

- Waldjugendherberge Hochspeyer, FoA Hochspeyer, Herr Georg Sprung, Hauptstr. 180, 67691 Hochspeyer
- Waldjugendherberge Sargenroth, FoA Simmern, Herr Bernd Spier, Bingener Str. 12, 55469 Simmern
- Waldjugendheim Waldriede, Forsthaus Ellerspring, 55490 Mengerschied
- Waldjugendheim Kolbenstein, FoA Boppard, Pielstr. 7, Herr Christoph Mayer, 56154 Boppard
- Hundsrückhaus am Erbeskopf, FoA Dhronen, Herr Michael Veeck, Auf der Burg 1, 54426 Dhronen
- Forstl. Bildungszentrum Rheinland-Pfalz, In der Burgbitz 3, 57627 Hachenburg
- Waldinformationszentrum „Grünes Haus“, Am Forsthaus Lenneberg, 55257 Budenheim
- FoA Birkenfeld, Herr Bernd Lischke, Schlossallee 5, 55765 Birkenfeld
- FoA Hangenbach, Herr Ansgar Vogelgesang, Friedenstr. 9, 76767 Hagenbach
- FoA Hinterweidenthal, Herr Bernd Klein, Hauptstr. 3, 66 999 Hinterweidenthal
- FoA Speyer, Herr Jürgen Render, Ludwigstr. 48, 67436 Speyer
- FoA Bernkastel, Herr Tim Bartz, Cusanustr. 23, 54470 Bernkastel
- FoA Entenpfuhl, Louise-Seher-Str. 3, 55566 Bad Sobernheim

Sachsen

- Waldschulheim Wahlsmühle, Niederpöbel 71, 01762 Schmiedeberg
- Waldschulheim Finnhütte Stannewisch am FoA Niesky, Robert-Koch-Str. 1a, 02906 Niesky
- Sächsisches FoA Eich, Walderlebnissgarten, Treuener Str. 2, 08233 Eich

Sachsen - Anhalt

- Jugendwaldheim Spitzberg, Forthaus 1, 06862 Rodleben
- Jugendwaldheim Drei Annen, Drei Annen 15, 38875 Drei Annen Hohne
- Jugendwaldheim Arendsee, Am Lindenpark, 39619 Arendsee
- Forstrevier Törten, Heidebrückenweg 28, 06849 Dessau
- FoA Pölsfeld, Karl-Marx-Str. 66, 06528 Obersdorf

Schleswig – Holstein

- Erlebniswald Trappenkamp

Thüringen

- Thüringer Landesforstverwaltung

Adressen der angeschriebenen Einrichtungen privater Anbieter

Baden - Württemberg

- Rucksackschule Barbara Geiger, Kaiserstr. 54, 69115 Heidelberg
- Cornelia Leinert, Danziger Str. 15, 73262 Reichenbach
- Ökostation Lahr, Langenhard 7, 77933 Lahr
- Schwarzwälder Rucksackschule, Bahnhofstr. 8, 79199 Kirchzarten
- Gesellschaft für Natur und Umwelterziehung e.V., Fichtenstr. 12, 73550 Wißgoldingen
- Landesschulzentrum für Umwelterziehung am Eckenberg-Gymnasium, 74740 Adelsheim
- Arbeitsgemeinschaft Naturpädagogik Bodensee, Amriswiler Str. 8, 78315 Radolfzell
- Grüne Schule Mainau, Mainau GmbH, 78465 Insel Mainau
- Gerhard Hüttl, Umweltpädagoge, Bachmättle 9, 79252 Stegen
- Haus der Natur Obere Donau, Wolterstr. 16, 88631 Beuron
- Waldhaus Mannheim, Waldpforte 199, 68305 Mannheim

Bayern

- Zentrum f. Umwelt und Kultur Benediktbeuren e.V., Zeilerweg 2, 83671 Benediktbeuren
- Barbara Kern (Lerngut Sonnenhausen), Kazmaierstr. 4, 85567 Grafing
- Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Landesgruppe Bayern, Judenhof 27, 91739 Muhr am See
- Informationszentrum des Naturpark Frankenwald, Bahnhofstr. 9, 96349 Steinwiesen
- Lernerlebnis Wald, Am Hallerhof, 82396 Fischen am Ammersee
- Naturpavillion Übersee, Gemeinde Übersee/Landesverband für Vogelschutz in Bayern e.V., Hochfellnweg 1, 83236 Übersee
- Nanette Lehner, Freilandstr. 11, 90482 Nürnberg

Brandenburg

- Wald-Jagd-Naturerlebnis e.V., Ilka Simme, A.-Scheunert-Alle 52c, 14558 Burgholz-Rehbrügge
- „Waldhaus Blankenfelde“ Verein für Landschaftspflege und Umweltschutz Teltow-Fläming e.V., Erlenweg 1, 15843 Rangsdorf
- Ökoverein Brandenburg e.V., Schloss Tornow, 16775 Tornow
- NaturParkHaus – Stechlin, Kirchstr. 4, 16775 Stechlin OT Menz

Bremen

- Kulturladen Wulsdorf, Heidacker 13, 27572 Bremerhaven

Hamburg

- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Waldschule Hamburg, Lokstedter Holt 46, 22453 Hamburg

Hessen

- Iris Kustermann u. Rita Kotschenreuter, Breslauer Str. 8, 35435 Wettenberg
- Forst- und Jagdmuseum Sababurg, 34369 Hofgeismar-Sababurg
- Haus der Natur, Briloner Str., 34508 Willingen
- Natur & Umwelt aktiv, Südanlage 17b, 35390 Giesen
- Naturschule Hessen, Eichendorffstr. 16, 63477 Maintal-Döringheim
- Naturschutzzentrum Hessen, Akademie für Natur- und Umweltschutz e.V., Friedenstr. 38, 35578 Wetzlar
- Aukamm Naturerlebnispfad e.V., 65195 Wiesbaden
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Hessen e.V., Adelheidstr. 33, 65185 Wiesbaden
- Agentur für Aus-, Weiterbildung und berufliche Integration, Mauergasse 10, 63500 Seligenstadt

Mecklenburg - Vorpommern

- Zentrum f. Erlebnispädagogik und Umweltbildung, 17373 Ueckermünde
- Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee, Wittenburger Chaussee 13, 19246 Zarrentin

Niedersachsen

- Büro für Naturerlebnispädagogik Lüneburg, Postfach 13 64, 21303 Lüneburg
- Naturschule Freiburg e.V., Güterbahnhof 10, 37073 Göttingen
- Heinz Sielmann Stiftung, Gut Herbigshagen, 37115 Duderstadt
- Dipl. Ing. Frank Corleis, Holzstr. 18, 21702 Ahlerstedt-Bokel
- Erlebnis Wald e.V. c/o Stadt Uslar, Graftstr. 7, 37170 Uslar

Nordrhein - Westfalen

- Waldbildungsstätte Haus Tannenbusch c/o SDW, Kölner Str. 82 – 86, 41539 Dormagen
- Biologische Station Waldschule Solingen, Strohner Höhe 1, 42659 Solingen
- Greenpeace Gruppe Wuppertal, Döppersberg 20, 42103 Wuppertal
- Station Natur- und Umwelt der Stadt Wuppertal, Cronenberger Str. 375a, 42349 Wuppertal
- Der Heidhof, Zum Heidhof 25, 46244 Bottrop

- Kreisjägerschaft Waldschule Lernort-Natur, Mannacker 20, 45470 Mühlheim/Ruhr
- Ökokonzept Planung für Ökologie und Naturerlebnis, Am Sonnenhügel 12, 49477 Ibbenbüren
- Jochem Stienen, Heinrichsallee 38, 52062 Aachen
- Walderlebniszentrum Gemünd, Touristik Schleidertal e.V., Postfach 11 60, 53929 Schleiden-Gemünd
- Naturlehrpark Haus Wildenrath, Naturparkweg 4, 41844 Wegberg
- Mobile Walderkundung, Susanne Kues-Gertz, Seiffenerstr. 14, 57271 Hilchenbach
- Sonne, Mond und Elfenbei, Arnsberger Str. 34, 58802 Balve-Beckum
- NaturerlebnisWildwald und Waldwild, Umwelt und Naturschule e.V., Bellingsen 5, 59757 Arnsberg-Vosswinkel
- Waldpädagogisches Zentrum, Am Ruhehorst 14, 46244 Bottrop
- NAU Natur- und Umweltschutz Akademie NRW, Postfach 10 10 51, 45610 Recklinghausen

Rheinland – Pfalz

- Naturpark Haus, Trierer Str. 51, 54411 Hermeskeil
- Natur-aktiv-Schule, Naturfreundehaus Berg, Naturfreundeinstr., 53505 Berg
- Ökologische Bildungs- und Erlebnisstation im Naturfreundehaus Finsterbrunnental, 67705 Finsterbrunnental
- Naturfreundehaus Quint, Bleichschmelze 12a, 54524 Trier
- Ökostation Klausen, Forsthaus, 54524 Klausen

Saarland

- Malitz Naturerfahrung & Waldpädagogik e.V., Schulstr. 10, 66333 Völklingen

Sachsen

- Grüne Liga Sachsen e.V., Schützengasse 16-18, 01067 Dresden
- Intern. Begegnungszentrum St. Marienthal, St. Marienthal 10, 02899 Ostritz
- Kultur- und Umweltpark agra e.V., Raschwitz Str. 11-13, 04416 Markkleeberg
- Rucksackwaldschule Freiberg, Freiburger Str. 39, 09600 Kleinschirma
- Grüne Schule grenzenlos, Hauptstr. 93, 09619 Zethau
- Naturschutzzentrum Oberlausitzer Bergland e.V., Hauptstr. 62, 01904 Neukirch/Lausitz
- Naturschutzstation Neschwitz e.V., Park 1, 02699 Neschwitz
- Jugendumweltbüro der NAJU, Kreischauer Str. 30, 01219 Dresden
- Heidi Kunis, Leipzig, 0341 / 33 81 142

Sachsen - Anhalt

- Städtischer Erholungswald, Lindenstr. 45f, 06905 Bad Schmiedeberg

Anlage 6 (angeschriebene Fremdenverkehrsämter)**Fragebögen (s. Anlage 2)**Oberbayern

Altötting	Bad Kohlgrub	Bad Reichenhall	Fürstenfeldbruck
Garmisch-P.	Herrsching	Mittenwald	Tegernseer Tal
Oberwössen	Reit i. Winkl	Starnberg	

Allgäu / Bayer. Alpen

Bad Wörishofen	Immenstadt	Lindenberg	Kempten
Memmingen	Pfronten	Schwangau	Sonthofen Wangen

Bayer. Schwaben

Augsburg	Donau-Ries	Friedberg	Illertissen
Neu-Ulm			

Ostbayern

Bad Griesbach	Bodenmais	Deggendorf	Eggenfelden
Neuburg/D.	Parsberg	Passau	Regensburg

Franken

Burgthann	Ebrach	Alexandersbad	Buttenheim
Mespelbrunn	Bischofsgrün	Geroldsgrün	Gräfenhof

Anschreiben (s. Anlage 3)Oberbayern

Aschau	Bad Feilnbach	Bad Reichenhall	Bad Tölz
Eichstätt	Ingolstadt	Kochel a. See	Murnau
Waging a. See	Schliersee		

Allgäu / Bayer. Alpen

Füssen	Kaufbeuren	Kleinwalsertal	Mindelheim
Nesslwang	Obersdorf	Obergünzburg	Seeg

Bayer. Schwaben

Aichach	Günzburg	Krumbach	Oettingen
---------	----------	----------	-----------

Ostbayern

Amberg	Bad Gögging	Kelheim	Kötzting
Landshut	Oberviechtach	St. Englmar	Waldkirchen

Franken

Allersberg	Bischofsgrün	Burgebrach	Dietfurt
Fichtelberg	Mehlmeisel	Mellrichstadt	Motten
Naila	Painten		

Anlage 7 (Auswertung der Ergebnisse)

Anlage 8**VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN**

Abb. 1:	Darstellung der Rücklaufquoten der Fragebögen in den einzelnen Befragungskollektiven	14
Abb. 2:	Beurteilung der Nachfrage nach Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern	65
Abb. 3:	Besonders nachgefragte Veranstaltungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	68
Abb. 4:	Durchführung der Veranstaltungen	69
Abb. 5:	Einsatz von Werbemaßnahmen für Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	71
Abb. 6:	Angebote entgeltlicher Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern	72
Abb. 7:	Nachfrage nach entgeltlichen Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern	73
Abb. 8:	Planung der bayerischen Fremdenverkehrsämter über weitere Veranstaltungen im Bereich Natur	74
Abb. 9:	Vergleich des Angebotes der Forstlicher Bildungsarbeit bezogen auf die Nachfrage in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen der Bundesländer und den privaten Anbietern	96
Abb. 10:	Gedanken Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen der Bundesländer und den privaten Anbietern	97
Abb. 11:	Angaben der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern über den Versuch Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	98
Abb. 12:	Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern, getrennt nach Zielgruppen	100
Abb. 13:	Vergleich der Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern	101
Abb. 14:	Vergleich der durchschnittlichen Teilnehmerzahl der entgeltlichen Veranstaltungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern	103

Abb. 15:	Akzeptanz von Entgelt bei Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und bei den privaten Anbietern	104
Abb. 16:	Durchschnittliche Entgelte bei Veranstaltungen forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Einrichtungen (Euro pro Person/Tag)	105
Abb. 17:	Höchstbeträge der Entgelte für Veranstaltungen forstlicher Bildungsarbeit In der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Einrichtungen (Euro pro Person/Tag)	106
Abb. 18:	Kostendeckung mit den Einnahmen entgeltlicher Veranstaltungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Anbietern	107
Abb. 19:	Angaben über Werbetätigkeiten der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und der privaten Anbieter	108
Abb. 20:	Einsatz der Werbeinstrumenten in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und der privaten Anbieter	110
Abb. 21:	Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und in den privaten Einrichtungen	111
Abb. 22:	Ausbildungsstand der Mitarbeiter für Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und den privaten Einrichtungen	112
Abb. 23:	Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt in der Bayerischen Staatsforstverwaltung, den Landesforstverwaltungen und in den privaten Einrichtungen	113
Abb. 24:	Geplante Veranstaltungen gegen Entgelt der Bayerischen Staatsforstverwaltung, der Landesforstverwaltungen und der privaten Anbieter	114
Abb. 25:	Bereits durchgeführte entgeltliche Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen durch die Bayerische Staatsforstverwaltung, die Landesforstverwaltung und die privaten Anbieter	115

Anlage 9**VERZEICHNIS DER TABELLEN**

Tabelle 1:	Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der Bayerischen Staatsforstverwaltung im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001)	17
Tabelle 2:	Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der Landesforstverwaltungen im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001)	19
Tabelle 3:	Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit der privaten Einrichtungen Forstlicher Bildungsarbeit im letzten Jahr (Oktober 2000 – September 2001)	21
Tabelle 4:	Einschätzung des Angebots Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	22
Tabelle 5:	Einschätzung des Angebots Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage in den Landesforstverwaltungen	22
Tabelle 6:	Einschätzung des Angebots Forstlicher Bildungsarbeit im Vergleich zur Nachfrage in bei den privaten Anbietern	23
Tabelle 7:	Erwägung der Bayerischen Staatsforstverwaltung forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	23
Tabelle 8:	Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit für die die Bayerische Staatsforstverwaltung in Erwägung gezogen hat ein Entgelt zu erheben	25
Tabelle 9:	Erwägung der Landesforstverwaltungen forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	26
Tabelle 10:	Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit für die Landesforstverwaltungen in Erwägung gezogen haben ein Entgelt zu erheben	27
Tabelle 11:	Erwägung der privaten Einrichtungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	28
Tabelle 12:	Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit für die die privaten Einrichtungen in Erwägung gezogen haben ein Entgelt zu erheben	29
Tabelle 13:	Versuch der Bayerischen Staatsforstverwaltung Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	30
Tabelle 14:	Veranstaltungen der Bayerischen Staatsforstverwaltung, bei denen der Versuch gemacht wurde Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	31
Tabelle 15:	Versuch der Landesforstverwaltungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	32
Tabelle 16:	Veranstaltungen der Landesforstverwaltungen, bei denen der Versuch gemacht wurde Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	33
Tabelle 17:	Versuch der privaten Einrichtungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	34

Tabelle 18:	Versuch der privaten Einrichtungen Forstliche Bildungsarbeit gegen Entgelt anzubieten	35
Tabelle 19:	Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	39
Tabelle 20:	Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen	40
Tabelle 21:	Nachfrage nach entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen	40
Tabelle 22:	Durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	41
Tabelle 23:	Durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Landesforstverwaltungen	41
Tabelle 24:	Durchschnittliche Teilnehmerzahl der einzelnen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit bei privaten Einrichtungen	42
Tabelle 25:	Akzeptanz der Besucher gegenüber entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	42
Tabelle 26:	Akzeptanz der Besucher gegenüber entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Bundesländern	43
Tabelle 27:	Akzeptanz der Besucher gegenüber entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen	43
Tabelle 28:	Durchschnittliche Entgelte und Höchstbeträge für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung (Euro pro Person/Tag)	44
Tabelle 29:	Durchschnittliche Entgelte und Höchstbeträge für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen (Euro pro Person/Tag)	45
Tabelle 30:	Durchschnittliche Entgelte und Höchstbeträge für Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen (Euro pro Person/Tag)	46
Tabelle 31:	Kostendeckung der entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	47
Tabelle 32:	Kostendeckung der entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen	47
Tabelle 33:	Kostendeckung der entgeltlichen Veranstaltungen Forstlicher Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen	48
Tabelle 34:	Werbung für entgeltliche Veranstaltungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	48
Tabelle 35:	Werbung für entgeltliche Veranstaltungen in den Landesforstverwaltungen	49

Tabelle 36:	Werbung für entgeltliche Veranstaltungen in den privaten Einrichtungen	49
Tabelle 37:	Einschätzung über den Erfolg von Werbemaßnahmen für entgeltliche waldpädagogischer Veranstaltungen bezogen auf die Bayerische Staatsforstverwaltung	50
Tabelle 38:	Einschätzung über den Erfolg von Werbemaßnahmen für entgeltliche waldpädagogischer Veranstaltungen bezogen auf die Landesforstverwaltungen	50
Tabelle 39:	Einschätzung über den Erfolg von Werbemaßnahmen für entgeltliche waldpädagogischer Veranstaltungen bezogen auf die privaten Einrichtungen	51
Tabelle 40:	Einsatz von Werbeinstrumenten in der Bayerischen Staatsforstverwaltung für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit	52
Tabelle 41:	Einsatz von Werbeinstrumenten in den Landesforstverwaltungen für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit	53
Tabelle 42:	Einsatz von Werbeinstrumenten der privaten Einrichtungen für entgeltliche Angebote Forstlicher Bildungsarbeit	53
Tabelle 43:	Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	54
Tabelle 44:	Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen	54
Tabelle 45:	Einsatz von zusätzlichem Personal für entgeltliche Forstliche Bildungsarbeit der privaten Einrichtungen	55
Tabelle 46:	Ausbildungsstand des Personals im Bereich der entgeltlichen forstlichen Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	55
Tabelle 47:	Ausbildungsstand des Personals im Bereich der entgeltlichen forstlichen Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen	56
Tabelle 48:	Ausbildungsstand des Personals im Bereich der entgeltlichen forstlichen Bildungsarbeit in den privaten Einrichtungen	56
Tabelle 49:	Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	57
Tabelle 50:	Geplante Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	58
Tabelle 51:	Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt in den Landesforstverwaltungen	59
Tabelle 52:	Geplante Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher Bildungsarbeit in den Landesforstverwaltungen	60
Tabelle 53:	Planung (weiterer) Veranstaltungen gegen Entgelt der privaten Einrichtungen	61
Tabelle 54:	Geplante Veranstaltungen entgeltlicher Forstlicher	

	Bildungsarbeit der privaten Einrichtungen	62
Tabelle 55:	Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen in der Bayerischen Staatsforstverwaltung	63
Tabelle 56:	Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen in den Landesforstverwaltungen	63
Tabelle 57:	Durchführung von entgeltlichen Veranstaltungen für Firmen oder Gesundheitseinrichtungen von privaten Einrichtungen	64
Tabelle 58:	Angebot an Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern	65
Tabelle 59:	Angebotene Veranstaltungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	66
Tabelle 60:	Zielgruppen der angebotenen Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	66
Tabelle 61:	Themenbereiche der angebotenen Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämter	67
Tabelle 62:	Ausbildungsstand des eingesetzten Personals bei Naturführungen	69
Tabelle 63:	Werbung für angebotene Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern	69
Tabelle 64:	Erfolgseinschätzung von Werbemaßnahmen für Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	70
Tabelle 65:	Erhebung von Entgelten für Naturführungen an den Bayerischen Fremdenverkehrsämtern	71
Tabelle 66:	Angaben, seit wann Veranstaltungen gegen Entgelt an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern durchgeführt werden	73
Tabelle 67:	Interesse an freiberuflichen Mitarbeitern für Naturführungen der Bayerischen Fremdenverkehrsämter	74
Tabelle 68:	Anzahl der Fremdenverkehrsämter, die in ihren Prospekten Naturführungen anbieten	75
Tabelle 69:	Angebotene Veranstaltungen an Naturführungen an den bayerischen Fremdenverkehrsämtern.....	75
Tabelle 70:	Zielgruppen der angebotenen Naturführungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	76
Tabelle 71:	Themen der in den Prospekten angebotenen Naturveranstaltungen der bayerischen Fremdenverkehrsämter	76
Tabelle 72:	Mit der Durchführung der Naturveranstaltungen betraute Personen bzw. Verbände	77